

Veröff. Mus. Naturk. Chemnitz	17	1994	95-156
-------------------------------	----	------	--------

Die Bockkäferfauna des sächsischen Erzgebirges und Vogtlandes (Col., Cerambycidae) von MICHAEL ZEUNER, Chemnitz

INHALT

1	Einleitung.....	95
2	Bearbeitungsgebiet.....	96
2.1	Begrenzung der Region.....	96
2.2	Eingeschlossene Naturräume.....	96
3	Zugrundeliegendes Datenmaterial	101
4	Faunistische Angaben	103
4.1	Artenverzeichnis	103
4.2	Charakterisierung der Bockkäferfauna	144
5	Bestandssituation und Schutzmaßnahmen	147
6	Zusammenfassung.....	154
7	Literatur.....	155

1. Einleitung

Für das Territorium des sächsischen Erzgebirges und Vogtlandes wurde bisher noch keine umfassende Übersicht zur Bockkäferfauna erarbeitet, obwohl dieses Gebiet bezüglich dieser Familie als gut durchforscht angesehen werden kann. So gab nicht zuletzt das reichhaltige, bisher kaum ausgewertete Sammlungsmaterial der ortsan-sässigen Entomologen sowie das öffentlicher Institutionen einen wesentlichen Anstoß für diese Arbeit. Daneben bot sich der erzgebirgisch-vogtländische Raum vor allem auf Grund seiner interessanten und abwechslungsreichen faunistischen Ausstattung und das enge Nebeneinander dichtbesiedeltster Regionen mit naturnahen Gebirgsfor-ten für eine derartige Abhandlung an.

Aus den geographisch benachbarten, z.T. ähnlich gearteten Regionen des Thüringer Waldes, Nordböhmens sowie des Dresdener Raumes und Elbsandsteingebirges sind die Bockkäfervorkommen vergleichsweise gut dokumentiert, so daß mit dieser Arbeit eine Wissenslücke zu dieser Tiergruppe geschlossen werden kann und gleichzeitig ein aufschlußreicher Vergleich zu diesen Gebieten ermöglicht wird. Schließlich doku-mentiert das reichhaltige, bis zur Jahrhundertwende zurückreichende Funddaten-

material auch Veränderungen im Artenbestand des Erzgebirges.

Mit der Bearbeitung der Bockkäfervorkommen im Erzgebirge und Vogtland wird ein weiterer Beitrag zur Erforschung der Cerambycidenfauna Sachsens geleistet. Eine einheitliche Darstellung zur Bockkäferfauna des gesamten Bundeslandes erscheint auf Grund des vielfältigen gesicherten Datenmaterials als lukrative Aufgabe und andererseits für Bestrebungen zum Schutz und zur Erhaltung dieser Tiergruppe unbedingt notwendig.

2. Bearbeitungsgebiet

2.1. Begrenzung der Region

Die Festlegung des Bearbeitungsgebietes erfolgte einmal nach geographisch-morphologischen Aspekten, um mit der Arbeit einen möglichst abgeschlossenen Naturraum zu behandeln. Andererseits wurde diese Abgrenzung auch durch die politisch-territoriale Gliederung der DDR beeinflusst, das untersuchte Gebiet stimmt etwa mit dem des ehemaligen Bezirkes Chemnitz (Karl-Marx-Stadt), des heutigen Regierungsbezirkes Südwestsachsen, überein. Die behandelte Region läßt sich somit wie folgt begrenzen: Im Süden endet das Gebiet an der Staatsgrenze zur Tschechischen Republik, im Westen und Nordwesten an der sächsischen Landesgrenze zu Bayern und Thüringen und im Nordosten und Osten an der Verbindungslinie zwischen Meerane, Rochlitz, Nossen, Naundorf und Frauenstein. Somit werden nicht nur ein Großteil des Erzgebirges, die Regionen einschließlich und östlich des Tharandter Waldes und Wilden Weißeritztales bleiben ausgespart, und des sächsischen Vogtlandes berücksichtigt, sondern auch das gesamte Erzgebirgsbecken sowie Teile des Mulde-Lößhügellandes (Abbildung 1).

Unbefriedigend bleibt der Sachverhalt, daß aktuelle Funddaten aus dem Gebiet des böhmischen Erzgebirgssüdabhangs nicht in die Arbeit einfließen konnten, da der damit verbundene Erfassungsaufwand nur schwerlich zu bewältigen gewesen wäre.

2.2. Eingeschlossene Naturräume

Die nach Nordosten bzw. nach Norden abdachenden Pultschollen des Erzgebirges bzw. Vogtlandes prägen das Bild des behandelten Gebietes. Der Anstieg des Landschaftsprofils von ca. 250 m auf 1200 m in den Kammlagen des Erzgebirges hat in Verbindung mit ausgeprägten Luv- und Leelagen eine deutliche thermische und hygische Vegetationsstufengliederung zur Folge. So wechseln im Gebiet von Nordwesten nach Südosten warme, relativ trockene Klimabedingungen in der collinen Stufe bis hin zu einem sehr feuchten, kühlen und rauen Klima in der orealen Stufe der hohen Berg- und Kammlagen (Abbildung 2).



Abbildung 1 Begrenzung und Aufgliederung des Bearbeitungsgebietes (nach BERNHARDT 1986).

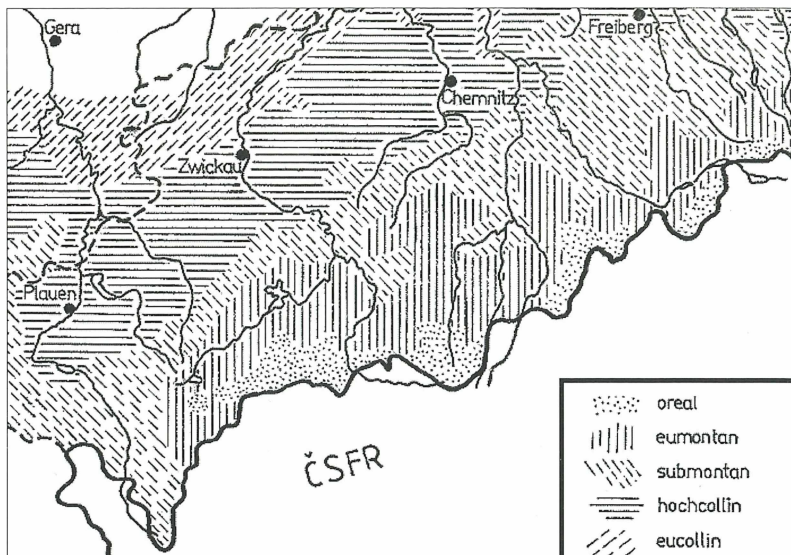


Abbildung 2 Vegetationshöhenstufen-Verteilung im Erzgebirge (nach RUPP 1970) und Vogtland.

Mit dieser Höhenstufengliederung geht ein Wandel der natürlichen und potentiellen Vegetationsdecke einher. Beginnend mit Eichen-Linden-Hainbuchen-Wäldern wird die potentielle Bewaldung in feuchten collinen Lagen durch Eichen-Buchen-Wälder abgelöst. In den mittleren Bergregionen setzen Tanne und nachfolgend Fichte ein. Der Fichten-Buchen-Mischwald wird in den höheren Berg- und Kammagen durch reine Fichtenwälder verdrängt. Unter dem Einfluß lokaler und klimatischer Besonderheiten wird diese Vegetationsabfolge modifiziert.

Die natürliche Bestockung ist heute zu großen Teilen in Fichtenkulturforste umgewandelt, besonders in den niedrigeren Höhenlagen wurden Gehölzbestände durch landwirtschaftliche Nutzflächen bzw. Siedlungsgebiete ersetzt. Waldgebiete mit der natürlichen oder naturnahen Bestockung finden sich hauptsächlich in den Landschafts- und Naturschutzgebieten wie auch im Naturpark "Erzgebirge" (Abbildung 3). Der Erzgebirgsraum im strengeren Sinne umfaßt Höhenlagen oberhalb 350 m, im Gebiet um Fichtelberg (1214 m) und Keilberg (1243 m) werden die größten Höhen erreicht. Die Jahresmitteltemperaturen belaufen sich in unteren Regionen auf 7,0...7,6 °C und nehmen zu den Höhenlagen hin auf 2,8...4,3 °C ab.

Neben der thermischen Höhenstufung zeigt das Klima des Erzgebirges eine deutliche west-östliche hygrische Differenzierung. Auf Grund der vorherrschenden westlichen Luftströmungen und der Luvlage zum Atlantik ist das Westerzgebirge klimatisch maritim geprägt, im Osterzgebirge sind kontinentale Elemente stärker wirksam. So betragen jährliche Durchschnittsniederschlagsmengen im Westerzgebirge um 1150 mm,

diese nehmen zu den Kammlagen des Osterzgebirges um ca. 200 mm ab.

Die Fichtenforste des Erzgebirges besitzen vor allem in höheren Lagen eine naturnahe Struktur und stellen in bestimmten Bereichen einen annähernd intakten montanen Lebensraum dar. Im Westerzgebirge ist in oberen Lagen über 750 m ein Waldanteil von 90 % erhalten. Diese weitgehend vitalen Fichtenforste mit der typischen Flora und Fauna sind heute das Kernstück des Naturparkes "Erzgebirge", der sich bis in das Obere Vogtland und Mittelerzgebirge erstreckt. Der Naturpark schließt eine Großzahl von Natur- und Landschaftsschutzgebieten mit unwiederbringlichen montanen, z.T. glazial beeinflussten Lebensräumen ein.

Die Waldanteile in den oberen Regionen des Mittel- und Osterzgebirges betragen um 80 % bzw. 75 %. Neben mit Besiedlung und Bewirtschaftung einhergehenden Naturraumveränderungen beeinträchtigt heute besonders die atmosphärische Schadstoffemission die Wälder der Höhenlagen des Mittel- und Osterzgebirges. Großflächige, z.T. irreversible Schadensbilder in den Kammregionen prägen vielfach das Erscheinungsbild dieser Landschaft. Wiederaufforstungsmaßnahmen abgestorbener Wälder mit emissionsresistenteren Baumarten werden auf Teilflächen versucht und sind auf Grund der einschneidenden Biotopveränderungen nur als Notlösungen zu betrachten. In den mittleren Lagen über 550 m betragen die Waldanteile vom West- zum Osterzgebirge hin etwa 70 %, 35 % und 25 %, um in unteren Lagen nochmals um 10...15 % abzunehmen. Die dominierende Baumart ist hier ebenfalls die Fichte.

Die natürliche Bewaldung ist in den niedrigen Lagen noch entlang der größeren Flußtäler und in einzelnen Waldgebieten erhalten. Besonders erwähnenswert erscheinen hier der Hartensteiner Wald einschließlich des Tales der Zwickauer Mulde, das Zschopautal zwischen Wolkenstein und Zschopau und im Gebiet um die Augustusburg, das Sternmühlental sowie das Flöhatal flußabwärts von Pockau.

Das sich westlich an das Erzgebirge anschließende vogtländische Gebiet unterscheidet sich deutlich vom Erzgebirgsraum. Einmal sind veränderte Untergrundssubstrate dafür verantwortlich, zum anderen die ausgeprägte dreiseitige Leelage zwischen Thüringer Wald, Frankenwald, Fichtelgebirge und Erzgebirge. So liegen die Jahresniederschläge in unteren Lagen um 600 mm, in den mittelhohen Lagen werden Werte gegen 700 mm erreicht, nehmen aber in Richtung Westerzgebirge schnell zu. Von Norden nach Süden steigt das Landschaftsprofil von 350 m im Raum um Reichenbach auf 700 m im Gebiet des Elsteroberlaufes, dem Oberen Vogtland, an und erreicht am Kapellenberg (749 m) bei Bad Brambach seine größte Höhe. Die Jahresdurchschnittstemperaturen nehmen parallel dazu von 7,9 °C auf 5,8 °C ab.

Die Klimafaktoren bedingen gegenüber dem Erzgebirge eine Abwandlung der Vegetationsabfolge. An die Stelle der Eichen-Buchen-Wälder treten Birken-Stieleichen-Wälder mit Kiefernanteil in mäßig feuchten unteren Lagen und Fichte in den mittleren Berglagen. Der Waldanteil nimmt von etwa 30 % im Reichenbacher Raum über 25 % im Plauener Gebiet auf über 50 % im Oberen Vogtland zu. In letzterer Region wurde durch den Oberlauf der Weißen Elster ein Gebiet mit abwechslungsreicher Wald-Offenlandverteilung geschaffen. Flachwellige Hochflächen prägen das Bild der

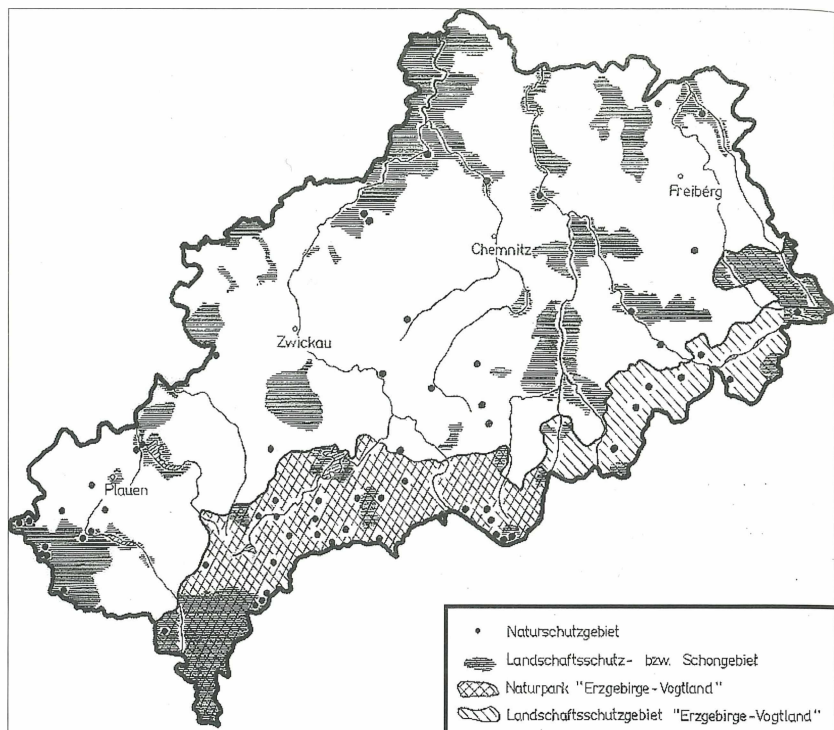


Abbildung 3 Verteilung von Schutzgebieten über das Bearbeitungsgebiet.

unteren Regionen. Im schroffen Gegensatz zu diesen Formen stehen die tief eingeschnittenen Elster- und Göltzschtal und die Unterläufe der größeren Elsterzuflüsse wie Trieb-, Triebel-, Kemnitz- und Feilbach. Diese Sohllentäler haben eine Tiefe von bis zu 150 m gegenüber der umgebenden Landschaft. Die steilen, meist noch die natürliche Bewaldung tragenden Talhänge bedingen in Verbindung mit talgebundenen Wärmegebieten eine reichhaltige floristische und faunistische Ausstattung.

Das Bild des dem Erzgebirge vorgelagerten Erzgebirgsbeckens wird von enggelagerten Städten und einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung in den collinen Lagen geprägt. Die Jahresdurchschnittstemperaturen betragen 7,6...8,3 °C. Die Gehölzbestockung beschränkt sich auf die Ufergebiete der Wasserläufe und isolierte z.T. größere Waldgebiete wie den Werdauer Wald, den Rüpfwald bei Glauchau und den Zeisigwald bei Chemnitz.

Das sich nördlich anschließende Mulde-Lößhügelland vereinigt zwei gegensätzliche Gestaltelemente, Plateauflächen zwischen 250 und 350 m sowie dazwischen bis zu

120 m tief eingeschnittene Täler der großen Flüsse Zwickauer und Freiburger Mulde, Chemnitz, Zschopau und Striegis. Die Jahresmitteltemperaturen betragen um 8,0 °C. Die Hochflächen unterliegen meist einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung, die Täler und Talhänge tragen vielfach noch die ursprünglichen Eichen-Linden-Hainbuchen-Wälder. Unter den Regionen mit naturnaher interessanter Ausstattung sind insbesondere die Gebiete des Muldetales zwischen Wechselburg und Rochlitz, das Zschopautal bei der Talsperre Kriebstein, das Tal der Großen Striegis zwischen Bräunsdorf und Böhringen und das Chemnitztal vor der Mündung in die Zwickauer Mulde zu nennen.

3. Zugrundeliegendes Datenmaterial

Umfangreiches Material in Privatsammlungen der ortsansässigen Entomologen bildet den Kern der vorliegenden Arbeit, diese reichhaltigen Fund- und Verbreitungsdaten werden hier erstmals zusammengestellt. Um nur sicher bestimmtes Material zu berücksichtigen, wurden die Sammlungsbestände zum allergrößten Teil persönlich ausgewertet. In Einzelfällen, wo ein derartiges Vorgehen nicht realisierbar war, wurden zumindest bemerkenswerte oder fragliche Arten zur Überprüfung angefordert. Die nachfolgend aufgeführten Privatsammlungen fanden komplett Eingang in die Arbeit:

BOGUNSKI - Vielau	MEHLHORN - Dorfchemnitz
BRÄUER - Jöhstadt	PESCHEL - Chemnitz
BRINGMANN - Rostock	RÖSSNER - Schwerin
CLAJUS - Chemnitz	SANDNER - Markneukirchen
DÖLLING - Markneukirchen	SCHMIDT - Meerane
FRIEBE - Wilkau-Haßlau	SEIFERT - Grüna
GOLLOWSKI - Oelsnitz/V.	UHLIG - Grünhainichen
HERMANN - Schöneck	VIECZENS - Raum
HEROLD - Klingenthal	WAPPLER - Cainsdorf
KÜNTZEL - Wildenfels	WARG - Benefeld
LANGER - Lichtenwalde	ZEUNER - Chemnitz
LASCH - Chemnitz	

Herr BRINGMANN stellte dankenswerterweise Funddaten ihm zur Bestimmung vorgelegenen Materials aus der interessierenden Region zur Verfügung, Diese betreffen die Funde der Herren DIECKMANN, DUTY, JANTKE, MURR, OEHLKE, POLLRICH, SCHAARSCHMIDT, SCHÄDLICH, SCHÜLKE, SCHWARTZ und VIESSMANN.

Weitere Vorkommensdaten wurden aus der Sammlung des
Museum für Naturkunde - Chemnitz (MNC)
(coll. BÜTTNER, FIX, HEINITZ, KRIEGER, VIERHEILIG)
gewonnen.

Herr BRINGMANN steuerte darüber hinaus einige Informationen zu den Sammlungsbeständen der nachfolgenden Museen bei:

Museum für Tierkunde - Dresden (MTD)

Museum für Naturkunde - Berlin (MNB)

(coll. KAUFMANN)

Deutsches Entomologisches Institut - Eberswalde (DEI)

An dieser Stelle sei allen Entomologen, insbesondere Herrn BRINGMANN, herzlich gedankt, die durch ihre Unterstützung zum Gelingen dieser Arbeit beitrugen. Ohne ihre Zuarbeiten und Unterstützung wäre die realisierte Vollständigkeit ansonsten nicht zu erreichen gewesen. Da trotz aller Bemühungen, möglichst umfassende Verbreitungsangaben zu erlangen, sicher noch zahlreiche unbekannte Fundangaben existieren, besteht jederzeit Interesse an Hinweisen und Ergänzungen.

Die meisten der in dieser Arbeit angegebenen Funddaten konzentrieren sich um die Wohnorte der Sammler. So ist der Durchforschungsgrad für den vogtländischen Raum, die Regionen des Mittelerzgebirges und das Erzgebirgsbecken relativ gut. Sehr lückenhaft ist der Kenntnisstand dagegen im West- und Osterzgebirge.

Ähnlich inhomogen ist auch das Schriftgut zu Bockkäfervorkommen im Bearbeitungsgebiet strukturiert. Insbesondere für den Raum des sächsischen Vogtlandes wurden mit den Arbeiten von ERMISCH und LANGER (1935/36, 1937, 1939, 1942, 1953) fundierte faunistische Angaben zur Käferfauna erarbeitet. Mit Ausnahme der Artenlisten des Annaberg-Buchholzer Raumes (LANGE 1886, 1889, 1894, 1899, 1910), der relativ unbekannten Arbeit PÖHLMANNs (1925) zum Klingenthaler Gebiet und der Umgebung von Penig (RÖSSNER 1981) liegen für kein weiteres Teilgebiet Veröffentlichungen speziell zur Bockkäferfauna vor. Innerhalb HORIONs Faunistik der mitteleuropäischen Cerambyciden (1974, 1975) erfährt der erzgebirgisch-vogtländische Raum über Funde und Publikationen von LINKE, ERMISCH und LANGER, DIETZE, NÜSSLER, KAUFMANN und KRIEGER Berücksichtigung. Viele, teils übergreifende und für Vergleichszwecke interessante Angaben finden sich in Arbeiten zur Bockkäferfauna der benachbarten Regionen Thüringens (RAPP 1934), Oberfrankens (PAPPERITZ 1959, 1963), Nordböhmens (TABORSKY 1986/87), des Dresdener Raumes und Osterzgebirges (NÜSSLER 1964, 1974, 1983), der Sächsischen Schweiz (NÜSSLER 1984) und des Altenburger Gebietes (JUNGSMANN 1973, NAUMANN 1979).

Da die Bockkäfer taxonomisch auch schon zu Beginn unseres Jahrhunderts gut bekannt waren sind auch bei älteren Literaturangaben Fehlbestimmungen weitgehend auszuschließen, nur bei Gattungen wie *Tetropium*, *Pachyta*, *Molorchus* oder *Pogonocherus* sind solche eventuell möglich.

4. Faunistische Angaben

4.1. Artenverzeichnis

In der nachfolgenden Artenliste werden die verfügbaren Funddaten aller Spezies, auch häufigerer, komplett wiedergegeben. Bei vorgelegtem Originalmaterial werden spätere Publikationen dieser Funde nicht erwähnt, ebenso werden bei sich wiederholenden Literaturangaben nur die Erstveröffentlichungen zitiert.

Die Aufschlüsselung der Funddaten erfolgt nach Arten in chronologischer Reihenfolge der Nachweise. Bei der Nomenklatur wird sich bewußt an HARDE (1966) gehalten.

Die Fundortangaben sind, wo notwendig, so ergänzt, daß diese auf Kartenmaterial ab einem Maßstab von 1 : 500.000 aufzufinden sind. Die Anzahl nachgewiesener Tiere wird bei mehr als Einzelfunden in Klammern vermerkt, dabei steht "A" für 4-10 Exemplare und "M" für mehr als 10. Auf den Verbleib von Belegen wird nur bei besonderen und interessanten Funden verwiesen.

An die Fundlisten anschließend werden zu jeder Art Ausführungen zu Gesamtverbreitung, Entwicklung und Erscheinen der Imagines gemacht (DEMELT, 1966; HORION, 1974), gefolgt von speziellen Angaben zu den erzgebirgisch-vogtländischen Vorkommen.

Zusätzlich zu den Nachweisen aus dem Bearbeitungsgebiet wird bei seltenen oder interessanten Arten auch auf Funde in den unmittelbar an das Bearbeitungsgebiet angrenzenden Regionen verwiesen, namentlich dem ostthüringischen Gebiet bis zum Saaletal, den Waldgebieten um Altenburg, den westelbischen Seitentälern, den in der Arbeit nicht direkt berücksichtigten osterzgebirgischen Regionen und dem böhmischen Erzgebirgssüdabhang. Bei diesen Angaben wird sich vorrangig auf Literaturangaben bezogen.

Ergates faber (LINNE 1767)

Reichenbach, 1933 (ERMISCH 1935/36) / Schwarzenbrunn bei Sohl, 12.8.1950 (ERMISCH 1953) / Adorf/V., Stadtgebiet, A.8.1951 VIERHEILIG (MNC) / Meerane, 18.9.1954, aus Zaunpfosten SCHWARTZ / Markneukirchen, Sägewerk, 3.8.70 SANDNER

Verbreitung: Mittel-, Süd- und Osteuropa, Nordafrika, Anatolien, Kaukasus.

Entwicklung: *Pinus*, randexponierte, abgestorbene starke Stämme und Stubben, 3-4jährig, manchmal in Bauholz.

Imagines: Juli-September, an Brutstätten, dämmerungs- und nachtaktiv.

Die Art besitzt in Europa ihren Verbreitungsschwerpunkt im Osten. Im Norden des Verbreitungsareals bewohnt der Mulmbock Kiefernwaldungen der Ebene, im Süden kommt die Art montan und subalpin vor. In Deutschland finden sich die stärksten Bestände östlich der Elbe, in den westlicheren Gebieten wie auch im Bearbeitungsgebiet kommt die Art nur noch zerstreut und selten vor. Die Belege von VIERHEILIG, SCHWARTZ und SANDNER sind wahrscheinlich auf importierte Tiere

zurückzuführen. Ein Neunachweis von Populationen dieser Art ist kaum zu erwarten, wenn, dann ehestens in den an Kiefern reichen vogtländischen Gebieten. Zwei weitere Belege dieser Art aus dem Jahre 1940 gibt PAPPERITZ (1958) aus Saalburg an.

Prionus coriarius (LINNE 1758)

Landwüst 1890...90; 7.1901 (ERMISCH 1935/36) / Waldenburg, 1941 SCHMIDT / Adorf/V.-Stadtgebiet, 8.1952 VIERHEILIG (MNC) / Remse 21.8.1958 SCHMIDT / Harthau b. Chemnitz, 28.7.1970 REUTER (coll. LANGER) / Penig, 27.8.1974 RÖSSNER / Rochsburg, 2.9.1985 RÖSSNER / Wiesenburg, Flügeldecken, 6.2.1989 KÜNTZEL

Verbreitung: Europa bis Westsibirien, Nordafrika, Balkan bis Mittelasien, Kaukasus.
Entwicklung: *Quercus*, *Fagus* (*Salix*, *Pinus*, *Picea*), anbrüchige Stämme und Stubben, 3jährig.

Imagines: Juli-September, meist am Entwicklungsort, dämmerungsaktiv.

Der vor allem kontinental verbreitete Sägebock kommt im Westeuropa nur zerstreut vor, im Süden des Verbreitungsareals besiedelt die Spezies auch montane Höhenlagen. Im Bearbeitungsgebiet findet sich der Käfer vereinzelt und in niedrigen Höhenlagen. Diese nur sporadischen Vorkommen werden durch die Armut an alten Laubholzbeständen im Gebirgsvorland bedingt, auch über den Erzgebirgsraum hinaus ist ein deutlicher Rückgang der Art zu verzeichnen.

In den angrenzenden Gebieten ist die Art ebenfalls nur zerstreut nachgewiesen, so bei Reudnitz im Werdauer Wald (ERMISCH 1935/36), Neumühle bei Greiz (ERMISCH 1939), Tharandter Forst (NÜSSLER 1964), Leina-Forst (RAPP 1934), Kotteritz (NAUMANN 1979) und Dubi und Klášterec (TABORSKY 1986/87).

Spondylis buprestoides (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz (LANGE 1889) / Limbach/V., 16.7.1924 KRIEGER (MNC) / Klingenthal (PÖHLMANN 1925); 14.8.1983, 23.8.1983 WARG; 2.6.1984, 10.7.1985 HEROLD / Oberes Vogtland, überall, 7.-8. (ERMISCH 1935/36) / Langenchursdorf, 3.8.1940 SCHMIDT / Raum b. Hartenstein, 7.1958 (2) VIECENZ / Markneukirchen, 20.7.1960, 25.7.1968 (2) SANDNER / Adorf/V., 7.-8.1972-79 (A) VIERHEILIG (MNC) / Gersdorf, 4.8.1976 MEHLHORN / Moosheide b. Obercrinitz, 20.8.1980 (M) ZEUNER / Weischlitz, A.8.1981 GOLLKOWSKI / Erlbach, 21.7.1982 HEROLD / Oelsnitz/V., M.8.1982 (M) GOLLKOWSKI / Vielau, 29.6.1988 BOGUNSKI / Waldenburg, 30.7.1988 SEIFERT / Wildbach b. Hartenstein, 5.8.1988 KÜNTZEL / Cainsdorf b. Wilkau-Haßlau, 8.10.1988 WAPPLER

Verbreitung: Gesamtes Europa über Sibirien bis Japan, Anatolien, Kaukasus.

Entwicklung: *Pinus* (*Picea*, *Abies*, *Larix*), frische Stubben und Stämme, 3jährig.

Imagines: April-September, dämmerungsaktiv, an Brutstätten.

Der in Mitteleuropa in der Ebene im allgemeinen sehr häufige, eurosibirisch verbreitete Waldbock findet sich im erzgebirgisch-vogtländischen Raum nicht so zahlreich. Die Vorkommen konzentrieren sich auf die größeren Kiefernwaldungen des Erzgebirgsvorlandes und Vogtlandes. Dort ist die Art überall anzutreffen, wenn auch nicht in hohen Populationsdichten.

Criocephalus rusticus (LINNE 1758)

Klingenthal (PÖHLMANN 1925); 7.1982, 26.7.1983 HEROLD / Sohl, Lichtfang, 7. (ERMISCH 1935/36); 28.7.1947 (2) (ERMISCH 1953) / Markneukirchen, 1969 (A) SANDNER / Adorf/V., Lichtfang, A.8.1972, M.8.1974, 30.7.1975 VIERHEILIG (MNC) / Wechselburg (ZERCHE (1976) / Vielau, 7.8.1978, 15.8.1979 BOGUNSKI / Oelsnitz/V., E.7.1987, E.7.1982 GOLLKOWSKI / Moosheide b. Obercrinitz, 15.8.1980 ZEUNER / Muldenberg, 7.1982 (2) HEROLD / Wiesenburg, 9.7.1982 FRIEBE / Wilkau-Haßlau, 19.7.1983 FRIEBE / Plotzschgrund b. Culitzsch, 20.7.1983 FRIEBE / Chemnitz, 30.6.1986 CLAJUS / Schöneck, 26.8.1987 HERMANN / Wildenfels, Lichtfang, 22.7.1989 KÜNTZEL

Verbreitung: Europa über Sibirien bis Japan, Balkan bis Mittelasien, Nordafrika.

Entwicklung: *Pinus (Picea)*, in Stubben und Stämmen.

Imagines: Juni-September, dämmerungs- und nachtaktiv, an Entwicklungsstätten.

Ebenso wie *S. buprestoides* entwickelt sich auch *C. rusticus* in ausgedehnteren Kiefernwaldungen der Ebene und ist demzufolge vor allem im Erzgebirgsvorland und Vogtland anzutreffen. Die Art besitzt ein kontinentales Verbreitungsbild, ist in West- und Südeuropa nur selten anzutreffen und nimmt auch schon in Deutschland nach Osten hin deutlich an Häufigkeit zu.

Criocephalus tristis (FABRICIUS 1787)

Hartenthal, 6.6.1975 BÜTTNER (MNC) / Marienthal b. Zwickau, 6.8.1975 BÜTTNER (MNC) / Marienberg, 8.1975 RIXER (MNC) / Klingenthal, 2.6.1983, 18.7.1983 HEROLD

Verbreitung: Mittel-, Südosteuropa bis Sibirien, Nordafrika, Kleinasien, Kaukasus.

Entwicklung: *Pinus (Picea, Larix)*, in Stubben und Stämmen.

Imagines: Juni-August, am Brutstätten, abend- und nachtaktiv.

Die Art ist in Mitteleuropa deutlich seltener als *C. rusticus*. Ihr Verbreitungsschwerpunkt ist in Südeuropa lokalisiert. Sicher ist ihre habituelle und biologische Ähnlichkeit mit der vorhergehenden Art ein Grund für die nur sporadischen Nachweise auch über das Bearbeitungsgebiet hinaus. So wurden bisher noch keine Nachweise aus den an Erzgebirge und Vogtland angrenzenden Gebieten publiziert.

Asemum striatum (LINNE 1758)

Klingenthal (PÖHLMANN 1925); 7.5.1981 (2), 18.5.1982, 1.6.1983 HEROLD / Plauen und Sohl (ERMISCH 1935/36) / Markneukirchen, 30.5.1969, M.5.-M.6.1975 (A) SANDNER; 19.5.1975 (2) BRÄUER; 21.7.1980 ZEUNER / Flöha, 20.6.1969 BRÄUER / Tetterweintal b. Adorf/V., 4.6.1972 (A); Gettengrün b. Adorf/V., 18.5.1975 VIERHEILIG (MNC) / Seifersdorf b. Leukersdorf, 24.6.1975 FIX (MNC) / Wechselburg (ZERCHE 1976) / Raum b. Hartenstein, E.6.1976 (3) VIECENZ / Muldetal b. Hartenstein, 27.5.1979 MEHLHORN; 27.5.1979 KAUFMANN (MNB) / Glauchau, 8.1980 SEIFERT / Strässel b. Markneukirchen, 20.5.1983 (2), 25.5.1983 (2) ZEUNER / Thalheim, 21.5.1987 PESCHEL / Einsiedel, E.6.1987 (E) GOLLKOWSKI

Verbreitung: Europa über Sibirien bis Japan, Kaukasus.

Entwicklung: *Pinus (Picea)*, in berindeten frischen Stubben und Stämmen.

Imagines: April-Juli, abendaktiv.

Die kontinental verbreitete Art findet sich nur noch sporadisch in Westeuropa und

kommt bei uns vor allem in den östlichen ausgedehnten Kiefernwaldungen vor. Im Süden bewohnt die Art auch subalpine Lagen. Einige Autoren weisen auf einen zu beobachtenden Häufigkeitsrückgang hin. Die Funde im Bearbeitungsgebiet konzentrieren sich auf das Vogtland und Erzgebirgsvorland.

Tetropium castaneum (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, häufig (LANGE 1886) / Limbach/V., 2.6.1922 KRIEGER (MNC) / Klingenthal (PÖHLMANN 1925); 6.1982-84 (A) HEROLD; A.-E.6.1983 (M) ZEUNER / Reitzenhainer Wald, 16.6.1927 KRIEGER (MNC) / Grünbach, Mehltheuer u. Glasbachtal b. Zwota, 6.-7. (ERMISCH 1935/36) / Langenchursdorf b. Waldenburg, 26.5.1940 SCHMIDT / Bad Brambach, Sohl u. Glasbachtal b. Zwota, 5.-6.1949-50 (ERMISCH 1953) / Katzensteingebiet b. Pobershau, A.6.1951-65 (A) KRIEGER (MNC) / Marienberg, 14.6.1951 (A), 2.6.1957 KRIEGER (MNC); 13.6.1975 (A) BRÄUER / Raum b. Hartenstein, 6.1960-63 (A) VIECENZ / Heinzewald b. Lengfeld, 7.6.1964, 4.6.1966 (A) LASCH / Aschberg b. Klingenthal, 7.1965 SCHMIDT / Kühnhaide, 29.6.1967 KRIEGER (MNC) / Markneukirchen, E.5.-E.6.1968-75 (M) SANDNER / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 6.1970 MEHLHORN / Memmendorf b. Oederan, E.5.1971 (M) LANGER / Langenstriegis, 3.6.1971 LANGER / Tetterweintal b. Adorf/V., 4.6.1972 VIERHEILIG (MNC) / Jöhstadt, A.-E.6.1975-80 (A) BRÄUER / Grumbach, 24.6.1975 BRÄUER / Hirtenstein b. Satzung, 7.1975 RIXER / Wechselburg (ZERCH 1976) / Gornsdorf, 26.5.1976 MEHLHORN / Adorf/V., 23.6.1979 VIERHEILIG (MNC) / Oelsnitz/V., M.5.-A.6.1981-87 (M) GOLLKOWSKI / Tiefenbrunn, M.5.1981 (M) GOLLKOWSKI / Zwota, A.7.1982 (A), M.6.1987 (A) GOLLKOWSKI / Fichtelberg, 1983 SCHÜLKE / Klingenthal, A.6.-A.7.1983-86 (A) WARG / Muldenberg, 5.6.1983, 22.7.1984 WARG / Hartenstein, 13.6.1984 HERMANN / Geyer, E.6.1987 (M) GOLLKOWSKI / Johanngeorgenstadt, 5.7.1987 BRINGMANN / Hormersdorfer Hochmoor, 3.6.1988 PESCHEL / Schöneck, 26.5.1989, 13.6.1989 (3) HERMANN

Verbreitung: Europa über Sibirien bis Japan.

Entwicklung: *Picea* (*Pinus*), in Kambialzone frischer Stämme und in Stubben, 1-jährig.

Imagines: April-Juli, an den Brutstätten, häufig in Borkenkäferfallen.

Der Fichtensplintbock weist eine kontinentale Verbreitungscharakteristik auf und bewohnt Fichtenwälder von der Ebene bis in subalpine Lagen. Im Bearbeitungsgebiet ist er eine der häufigsten Bockkäferarten, die sich zahlreich vom Erzgebirgsvorland bis in die Kammregionen des Gebirges findet, besonderes an sonnigen Standorten. Bedingt durch die ausgedehnten Fichtenbestände und deren örtliche Schädigung kann die Spezies heute deutlich häufiger nachgewiesen werden als in der ersten Jahrhunderthälfte.

Tetropium fuscum (FABRICIUS 1787)

Pobershau, 11.6.1957 KRIEGER (MNC) / Satzung, 9.7.1972 KRIEGER (MNC) / Johanngeorgenstadt, in *Picea*-Rinde, 5.7.1987 BRINGMANN

Verbreitung: Nord-, Mittel- und Osteuropa über Sibirien bis Japan, Kaukasus.

Entwicklung: *Picea*, berindete Stammteile und Stubben.

Imagines: April-Juli, an Brutstätten.

Ebenso wie der bedeutend häufigere *T. castaneum* besitzt auch *T. fuscum* ein typisch eurosibirisches Verbreitungsbild. Auf Grund der habituellen und biologischen Ähnlichkeit dieser beiden Arten wird *T. fuscum* sicher oftmals verkannt, wovon sich z.T. die nur sporadischen Nachweise dieser Art, auch über das Bearbeitungsgebiet hinaus,

erklären. Im Gegensatz zu *T. castaneum* findet sich *T. fuscum* vorrangig an kühlen und feuchten Standorten des Brutbaumes. Auch aus den angrenzenden Regionen existieren nur wenige Nachweise, so aus dem Tharandter Wald (NÜSSLER 1964), aus der Umgebung von Altenburg (RAPP 1934) und aus Litvinov (TABORSKY 1986/87).

Vom sich in Lärche entwickelnden *Tetropium gabrieli* (WEISE 1905) existieren unmittelbar am Bearbeitungsgebiet ältere (NÜSSLER 1964) und aktuelle Nachweise aus dem Tharandter Wald (NÜSSLER 1983) sowie von Dubi, Litvinov und Krimov in Nordböhmen (TABORSKY 1986/87). Die Art kann sicher auch in unserem Raum gefunden werden, die Ähnlichkeit mit dem häufigen *T. castaneum* dürfte jedoch Zufallsfunde ausschließen.

Rhagium bifasciatum (FABRICIUS 1775)

Annaberg-Buchholz, sehr selten (LANGE 1886) / Chemnitz (5) HEINITZ (MNC) / Limbach/V., 1918 KRIEGER (MNC) / Rochlitzer Berg, 8.5.1921 (2) KRIEGER (MNC) / Klingenthal (PÖHLMANN 1925); A.6.1981-85 HEROLD; M.5.-M.6.1981-86 (A) ZEUNER; 24.4.1983, M.6.1983 WARG / Tellerhäuser b. Oberwiesenthal, 6.7.1929 (DETZNER 1931) / Waldenburg, 11.5.1948 SCHMIDT / Raum b. Hartenstein, 24.5.1953, 6.1960 (2) VIECENZ / Weiters Glashütte b. Carlsfeld, 1962-63 (KLEINSTEUBER 1969) / Heinzewald b. Lengfeld, 24.5.1964 LASCH / Aschberg b. Klingenthal, 7.1965 SCHMIDT / Seiffen, 16.6.1965 SCHWARTZ / Markneukirchen, M.4.-E.5.1969-70 SANDNER; 7.5.1981 DÖLLING / Carlsfeld, 28.6.1972 KRIEGER (MNC) / Langenstrieß 3.6.1971, 25.10.1972 LANGER / Flöha, 10.3.1975 (2) BRÄUER / Satzung, 19.6.1975 BRÄUER / Wechselburg (ZERCHE 1976) / Tirpersdorf, E.10.1979 (M) GOLLKOWSKI / Oelsnitz/V., E.7.1980 (M), A.8.1982 (M), M.10.1988 GOLLKOWSKI / Glauchau, 9.5.1981 SEIFERT / Neuwürschnitz, 24.3.1981 SCHÖNFELDER / Elterlein, 16.5.1982 KÜNTZEL, 13.6.1984 HERMANN / Schöneck, M.7.1982, M.6.1987 GOLLKOWSKI; 18.5.1989 HERMANN / Fichtelberg, 12.6.1983 SCHÜLKE / Kottenheide b. Zwota, 20.6.1983 ZEUNER / Jägersgrün b. Tannenbergesthal, 3.6.1984 CLAJUS / Bad Brambach, 5.1985 MURR / Hartensteiner Wald, 18.5.1986 (2) HERMANN / Flöha, 6.1986 VIESSMANN / Reitzenhain, 6.1986 SEIFERT / Oberwildenthal b. Carlsfeld, 7.7.1987 BRINGMANN / Auerbach/V., A.7.1987 GOLLKOWSKI / Neidhardtsthal b. Eibenstock, 9.7.1987 BRINGMANN / Schilbach b. Schöneck, 30.9.1988 HERMANN

Verbreitung: Europa, Kaukasus, Anatolien.

Entwicklung: *Picea*, *Pinus* (*Abies*, *Fagus*, *Quercus*, *Corylus*), in abgestorbenem, morschem Holz, 2-jährig.

Imagines: Mai-Juli, an Brutstätten, in Borkenkäferfallen.

Als eine der wenigen Spezies besitzt *R. bifasciatum* ein atlantisches Verbreitungsbild und bevorzugt hügelige bis montane Höhenlagen. Die stark polyphage Art entwickelt sich bei uns hauptsächlich in Fichte und Kiefer und ist vom Vorland bis in die höheren Regionen des Erzgebirges sowie im Vogtland relativ häufig anzutreffen.

Rhagium sycophanta (SCHRANK 1781)

Langenchursdorf b. Waldenburg SCHMIDT

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa bis Westsibirien, Anatolien, Kaukasus.

Entwicklung: *Quercus* (*Aesculus*, *Betula*, *Fagus*, *Alnus*), in morschen Stümpfen und Stämmen.

Imagines: Mai-Juni, an Brutstätten und auf Blüten (*Crataegus*).

R. sycophanta meidet weitgehend montane Lagen und findet sich in Mitteleuropa ausschließlich an sonnigen Standorten in alten Eichenwäldern, deren Bestände vor allem durch Holznutzung stark beeinträchtigt wurden. Damit verbunden zeigen auch die Nachweise von *R. sycophanta* eine allgemein stark rückläufige Tendenz. Im Bearbeitungsgebiet sind derartige Eichenbestände vorrangig im Mulde-Lößhügelland anzutreffen, so daß Neunachweise der Art, wenn überhaupt, nur dort zu erwarten sind. Zahlreiche Funde vom Erzgebirgssüdabhang führt TABORSKY (1986/87) auf, ebenso wurde die Art wiederholt im Saubachtal bei Meißen (NÜSSLER 1964) und Leina-Forst bei Altenburg (JUNGSMANN 1973) aufgefunden.

Rhagium mordax (DE GEER 1775)

Annaberg-Buchholz, nicht selten (LANGE 1889) / Klingenthal (PÖHLMANN 1925) / Sohl, 6. (ERMISCH 1935/36) / Wulm b. Mosel, 1935-59 (BÜTTNER (1959) / Kaufungen b. Limbach-Oberfrohna, 17.5.1948 SCHMIDT / Katzensteine b. Pobershau, 10.6.1951 (3) KRIEGER (MNC) / Pobershau, 2.6.1952 KRIEGER (MNC) / Olbernhau, 76.6.1954 KRIEGER (MNC) / Raum b. Hartenstein, 10.5.1956, 6.1968, 6.1967 VIECENZ / Königshain, 6.4.1969 SANDER / Markneukirchen, 70er Jahre (2) SANDNER / Rauenstein b. Lengfeld, 3.5.1972 KRIEGER (MNC) / Steinbach, 20.4.1973 MEHLHORN; 29.4.1973 (4), 7.7.1973, 9.10.1974 (e.l.) BRÄUER; 17.5.1989 BOGUNSKI / Schmalzgrube b. Grumbach, 24.5.1977 LASCH / Wechselburg, 6.4.1975 FIX (MNC) / Preßnitztal, 6.1976 MEHLHORN / Rochlitzer Berg, 6.1976 MEHLHORN / Falkenberg, 20.5.1984 CLAJUS / Tiefertal im Hartensteiner Wald, 12.5.1986 HERMANN

Verbreitung: Europa, Westsibirien, Kaukasus.

Entwicklung: *Tilia*, *Fagus*, *Quercus*, *Acer* (*Aesculus*, *Betula*, *Alnus*), zwischen Rinde und Holz alter Stubben und Stämme.

Imagines: Mai-August, an Brutstätten und auf Blüten (*Crataegus*, *Viburnum*).

R. mordax besiedelt sowohl Laubwälder der Ebene als auch montaner Lagen. Die Art entwickelt sich polyphag in verschiedenen Laubhölzern. Im Bearbeitungsgebiet kann man sie in Laubholzbeständen bis hinauf zur Verbreitungsgrenze der Wirtspflanzen antreffen, jedoch meist nur vereinzelt.

Rhagium inquisitor (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, selten (LANGE 1886) / Preßnitztal (LANGE 1889) / Klingenthal (PÖHLMANN 1925); 5.-6.1980-85 (A) HEROLD; 26.9.1982, 9.2.1983 WARG; 12.6.1986 ZEUNER / Glasbachtal b. Zwota u. Jocketa, 28.8.1932 (ERMISCH 1935/36) / Lichtenwalde b. Flöha, 26.4.1940 WEDEL (MNC) / Bad Brambach 4.-5.1949 (ERMISCH 1953) / Kühnhaide, 31.5.1957 (3) KRIEGER (MNC) / Weiters Glashütte b. Carlsfeld, 1962-63 (KLEINSTEUBER 1969) / Heinzewald b. Lengfeld, 24.5.1964, 4.6.1966 LASCH / Pobershau, 28.5.1967 KRIEGER (MNC) / Marienthal b. Zwickau, 12.5.1969 BÜTTNER (MNC) / Chemnitz, 5.1970 LASCH; 5.12.1986 CLAJUS / Seifersdorf b. Leukersdorf, 18.4.1971 (2) FIX (MNC) / Raum b. Hartenstein, 9.1971, 3.1989 (2) VIECENZ / Jöhstadt, 16.10.1973 BRÄUER / Claußnitz, 10.2.1974 RÖSSNER / Grumbach, 23.3.1975 BRÄUER / Markneukirchen, M.5.1975 (A) SANDNER; 25.8.1981 DÖLLING / Wechselburg (ZERCHE 1976) / Gettengrün b. Adorf/V., 18.5.1976 VIERHEILIG (MNC) / Hohenstein-Ernstthal, 26.8.1976 BOGUNSKI / Witzschdorf b. Zschopau, 12.5.1977 LASCH / Bermesgrün, 24.10.1978 (A) MEHL-

HORN / Werda, M.3.1980 (A) GOLLKOWSKI / Cainsdorf b. Wilkau-Haßlau, 14.8.1981, 22.8.1981
 WAPPLER / Oelsnitz/V., E.10.1982 GOLLKOWSKI / Strassel b. Markneukirchen, 20.5.1983 (A) ZEUNER /
 Jägersgrün b. Tannenbergesthal, 3.6.1984 CLAJUS / Tiefertal im Hartensteiner Wald, M.6.-M.11.1984-86
 HERMANN/Glasbachtal b. Zwota, 22.5.1985 ZEUNER / HERMANN / Graurockforst b. Zwickau, 27.6.1984
 HERMANN / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 18.11.1984 (2) MEHLHORN / Reichenbach, 21.5.1985 HERMANN
 / Glasenbachtal b. Zwota, 22.5.1985 ZEUNER / Augustusburg, 29.3.1986 PESCHEL / Breitenfeld, 16.7.1986
 (e.l.) HERMANN / Ebersbrunn, 12.10.1986 HERMANN / Einsiedel, 11.10.1987 PESCHEL / Hormersdorfer
 Hochmoor, 17.4.1988 (A) PESCHEL / Tirschendorf, 30.4.1988 (A) HERMANN / Sohl, A.7.1988
 GOLLKOWSKI

Verbreitung: Europa, Sibirien, Kaukasus, Nordamerika.

Entwicklung: *Picea (Pinus)*, zwischen Rinde und Holz in frischen Stubben und Stämmen, 2jährig.

Imagines: April-Oktober, an Brutstätten, in Borkenkäferfallen.

Der holoarktisch verbreitete *R. inquisitor* ist im Bearbeitungsgebiet die häufigste Art der Zangenböcke. Die Populationen finden sich in Fichtenwäldern aller Höhenlagen und werden bei uns in ihrer Entwicklung durch örtlich geschädigte Fichtenkulturen wie auch durch die zahlreichen aus dem Holzeinschlag resultierenden Fichtenstubben gefördert. Die Art überwintert normalerweise als Imago in der Puppenwiege, daher erklären sich Funde bis in den Spätherbst und aus dem zeitigen Frühjahr.

Aus dem Wilden Weißeritztal im Tharandter Wald ist *Rhamnusium bicolor* (SCHRANK 1781) aus dem Jahre 1969 (NÜSSLER 1974) belegt. Die Art entwickelt sich polyphag in verschiedenen Laubhölzern, wie Pappel und Weide.

Toxotus cursor (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, selten (LANGE 1886) / Zöblitz, 20.5.1918 HEINITZ (MNC); 13.6.1926, 17.6.1928, 27.5.1932, 5.1950 KRIEGER (z.T. MNC) / Klingenthal (PÖHLMANN 1925); M.5.-M.6.1981-83 (A) HEROLD; E.5.-A.7.1985-86 (A) ZEUNER / Lengfeld, 29.6.1932 KRIEGER (MNC) / Plauen, Bad Elster, Raun b. Bad Elster, Klingenthal u. Glasbachtal b. Zwota, 5.-7. (ERMISCH 1935/36) / Bad Brambach, 27.9.1949 (ERMISCH 1953) / Marienberg, 31.5.1952 KRIEGER (MNC); 31.5.1982 MEHLHORN / Pobershau, 2.6.1952, 19.5.1955 KRIEGER (MNC, DEI) / Olbernhau, 7.6.1952, 7.6.1954 KRIEGER (MNC, MNB) / Kühnhaide 1.7.1955 KRIEGER (MNC) / Weiters Glashütte b. Carlsfeld, 1962-63 (KLEINSTEUBER 1969) / Carlsfeld, 27.6.1963 SCHWARTZ / Markneukirchen, 3.7.1967 (3) SANDNER; 11.6.1978 DÖLLING / Raum b. Hartenstein, 6.1969 VIECENZ / Rauenstein b. Lengfeld, 10.6.1969 KRIEGER (MNC) / Reitzenhain, 26.6.1971 KRIEGER (MNC) / Auersberg, 6.1972 VIECENZ / Oelsnitz/V., 3.5.1973 VIERHEILIG (MNC) / Jöhstadt, E.5.-E.6.1973-86 (M) BRÄUER / Auerbach/E., 18.6.1974 KAUFMANN (MNB) / Schönbrunn, 6.6.1976 BRÄUER / Muldenberg, 19.6.1976 VIERHEILIG (MNC); 27.5.1985 (2) WARG / Satzung, 1.6.1979 (2) BRÄUER / Dörfel b. Marienberg, 9.6.1982 BRÄUER / Fichtelberg, 12.6.1983 SCHÜLKE; 6.1885 PESCHEL / Hartenstein, 1984 SCHÄDLICH / Zwönitz, 13.5.1986 MEHLHORN / Wildenthal, 800 m 6.7.1987 (2) BRINGMANN / Morgenröthe-Rautenkranz, Larven in Eberesche, 1989 BRINGMANN / Arnfeld, 5.1989 VIECENZ / Weiters Glashütte b. Carlsfeld, 20.6.1989 ZEUNER

Verbreitung: Europa bis Sibirien, Kaukasus.

Entwicklung: *Picea (Pinus)*, altes Holz mit hohem Vermorschungs- und Feuchtigkeitsgrad.

Imagines: Juni-Juli, an Brutstätten, in Borkenkäferfallen.

Die montan-subalpine Verbreitungscharakteristik des Schulterbockes findet sich auch

im Bearbeitungsgebiet bestätigt, die Art ist in Fichtenforsten oberhalb etwa 400 m anzutreffen, jedoch meist nur einzeln. Gegenüber der Bestandsituation in der ersten Jahrhunderthälfte kann die Spezies heute deutlich häufiger beobachtet werden, sicher auch bedingt durch überdurchschnittliche Schädigung der Fichtenkulturen in den Höhenlagen des Erzgebirges. Auch in den oberen Lagen von Frankenwald, Thüringer Wald und Elbsandsteingebirge existieren zahlreiche Nachweise, aus der Ebene wurde nur ein Fund aus dem Leina-Forst publiziert (JUNGSMANN 1973).

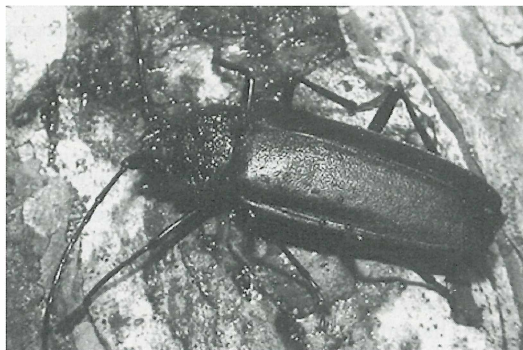


Abbildung 4
Mit einer Größe von bis zu 6 cm ist der Mulmbock (*Ergates faber*) die größte heimische Bockkäferart
Aufnahme: Verfasser

Stenocorus meridianus (LINNE 1758)

Klingenthal (PÖHLMANN 1925) / Wulm b. Mosel, 1935-59 (BÜTTNER 1959) / Braunsdorf b. Flöha, 25.6.1972 LANGER / Flöha, 15.8.1972 BRÄUER / Kemnitzbachtal b. Weischlitz 30.6.1984 (2), 7.7.1984 ZEUNER / Lichtenwalde b. Flöha, 18.6.1989 LANGER

Verbreitung: Europa bis Sibirien.

Entwicklung: *Quercus*, *Fagus*, *Salix*, Obstbäume, Stämme und starke Äste.

Imagines: Mai-Juni, an Brutstätten und auf Blüten und blühenden Sträuchern (Umbelliferen, Spiraeen, *Scorbus*).

Im Verbreitungsareal bevorzugt die Art niedrige Gebirgslagen und deren Vorland. *S. meridianus* findet sich bedingt durch die Laubholzarmut im Bearbeitungsgebiet nur zerstreut und selten. Aus den angrenzenden Gebieten existieren Nachweise aus dem Trebnitztal im Osterzgebirge (NÜSSLER 1974), dem Leina-Forst (JUNGSMANN 1973), dem Saubachtal (NÜSSLER 1983) und 3 weiteren Orten am Erzgebirgssüdabhang (TABORSKY 1986/87).

Stenocorus quercus (GÖTZ 1783)

Plauen (ERMISCH 1935/36)

Verbreitung: Mittel- und Südosteuropa, Kaukasus.

Entwicklung: *Quercus*, starke morsche Holzteile.

Imagines: Mai-Juni, an Brutstätten, Eichengebüsch und auf Blüten (Umbelliferen, *Crataegus*).

Als pontisch-mediterrane Art findet sich *S. quercus* in Mitteleuropa hauptsächlich an wärmebegünstigten Standorten. Die wenigen Nachweise in Deutschland konzentrieren sich auf Wärmestellen im mittleren und südlichen Teil. Neunachweise im Bearbeitungsgebiet erscheinen auf Grund der Entwicklungs- und Vorkommensspezifika unwahrscheinlich. Es sind keine Vorkommen aus den angrenzenden Gebieten vermeldet.

Pachyta quadrimaculata (LINNE 1758)

Rungstocktal b. Olbernhau, 1898 (BRETSCHNEIDER 1905/06) / Annaberg-Buchholz, ziemlich selten (LANGE 1886) / Kemnitzbach, 7. (ERMISCH 1935/36) / Schmalzgrube b. Grumbach, 3.7.1969, 9.7.1970 BRÄUER / Steinbach 2.7.1973, 27.7.1975 BRÄUER / Jöhstadt, 800 m, 30.6.1986 BRÄUER

Verbreitung: Nord-, Mittel- und Südosteuropa bis Sibirien.

Entwicklung: *Picea*, 2-3-jährig.

Imagines: Juni-August, auf Blüten (Umbelliferen, Spiraeen) in Tallagen.

Der eurosibirisch verbreitete *P. quadrimaculata* zeigt in Europa eine boreomontane Vorkommenscharakteristik. Die Funde in Deutschland beschränken sich somit auf die Gebirgsregionen. Die aktuellen Funde im Bearbeitungsgebiet entstammen dem Schwarzwasser- und Preßnitztal aus den oberen Lagen des Mittelerzgebirges. Wahrscheinlich ist die Art auch noch an weiteren Orten im oberen Erzgebirge nachzuweisen. Aus den angrenzenden Gebirgsregionen ist die Art ebenfalls bekannt, so aus der Sächsischen Schweiz (NÜSSLER 1974, 1984), durch ältere Funde aus dem Tharandter Wald (NÜSSLER 1964), Thüringen und Frankenwald (PAPPERITZ 1958, 1963) sowie von 3 Fundorten vom Erzgebirgssüdabhang (TABORSKY 1986/87).

Pachyta lamed (LINNE 1758)

Rungstocktal b. Olbernhau, 1887, 1898 (BRETSCHNEIDER 1905/06) / Umg. Kl. o. Gr. Kranichsee (LINKE 1913) / Olbernhau, 7.1930 (NÜSSLER 1964) / Bad Brambach, 26.7.1941 (ERMISCH 1953)

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa bis Sibirien, Nordamerika.

Entwicklung: *Picea*, in Wurzelregion frischer Stubben und abgestorbener Bäume, 3-jährig.

Imagines: Juni-August, an Brutstätten.

P. lamed ist in Europa ebenso wie die vorherige Art boreomontan verbreitet, jedoch deutlich seltener anzutreffen als *P. quadrimaculata*. Aus dem Bearbeitungsgebiet existieren nur Fundmeldungen aus der ersten Jahrhunderthälfte. Aus den unmittelbar angrenzenden Gebirgsregionen ist die Art nicht nachgewiesen. Aktuelle Funde in Ostdeutschland sind nur aus der Umgebung des Großen Zschand in der Sächsischen Schweiz vom 7.1974 (NÜSSLER 1976) und 25.6.1986 (ZEUNER) bekannt.

Evodinus interrogationis (LINNE 1758)

Wildenthal, 7.1916 (A) HEINITZ (MNC) / Fichtelberggebiet, 2.6.1913, 7.6.1925 (DIETZE 1937); 13.7.1918 (A) HEINITZ (MNC) / Gottesgab b. Oberwiesenthal, 27.6.1928 (DETZNER 1931); 6.1934 (HÄNEL 1935) / Glasbachtal b. Zwota, 5.-6. (ERMISCH 1935/36); 1948 ERMISCH (DEI); M.6.-E.6.1983-1987 (M) GOLLKOWSKI; A6.-A7.1984-88 (M) ZEUNER; M.6.1984/85 (A) WARG; E.6.1984 (A) HEROLD / Niederschmiedeberg b. Jöhstadt, 23.6.64, 4.6.1971 (A) SCHAARSCHMIDT; E.5.-E.6.1968-77 (M) KRIEGER (MNC); 3.7.1984 (A) JANTKE / Aue, 26.6.1968 BÜTTNER (MNC) / Zechengrund b. Oberwiesenthal, 6.-7.1968 (M) (NÜSSLER 1974) / Annaberg-Buchholz, 6.1970 KAUFMANN / Grumbach, 29.6.1970 (MNB) / Raum b. Hartenstein, 6.1971 (3) VIECENZ / Jägersgrün b. Tannenbergsthal, 10.7.1971 VIERHEILIG / Schmalzgrube b. Grumbach, 7.6.1972 (A) BRÄUER; 7.6.1972 (A) BÜTTNER (MNC) / 23.6.1974 KRIEGER / Steinbach, 7.6.1972 (2), 22.6.1974 BRÄUER; 23.6.1979 RÖSSNER; 30.6.1991 (M) ZEUNER / Boden b. Großrückerswalde, 6.6.1973 (A) KRIEGER / Auerbach/E., 30.5.1979 KAUFMANN; 16.6.1983 (A), 20.6.1986 (A) MEHLHORN / Jöhstadt, 3.6.1979 BRÄUER / Muldetal b. Hartenstein, E.5.-M.6.1984/85 (A) HERMANN; 17.6.1984 (A) FRIEBE / Elstertal b. Pirk, 30.6.1984 ZEUNER / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, 30.6.1984 ZEUNER / Oberwildenthal b. Carlsfeld, 800 m, 6.7.-14.7.1987 (A) BRINGMANN / Blauenthal b. Eisenstock, 500 m, 9.7.1987 (M) BRINGMANN / Morgenröthe-Rautenkranz, 4.7.1989 BRINGMANN

Verbreitung: Nord-, Mittel- und Osteuropa über Sibirien bis Japan, Kaukasus.

Entwicklung: Nicht exakt bekannt, evtl. *Betula* oder *Pinus*.

Imagines: Mai-Juni, auf Blüten (*Geranium*, Umbelliferen).

E. interrogationis ist in Europa boreomontan verbreitet und findet sich in Deutschland in den Alpen und höheren Mittelgebirgen. In den höheren Lagen des Erzgebirges kommt die Art westlich des Preßnitztales vor und kann in diesem Gebiet sicher noch an weiteren Fundorten nachgewiesen werden. Östlich dieses Verbreitungsgebietes existiert nur ein einzelner Fund aus Tharandt (NÜSSLER 1964), ansonsten ist die Art aus dem Osterzgebirge, der Sächsischen Schweiz und vom Erzgebirgssüdabhang unbekannt. Im Gegensatz dazu existieren in Fortsetzung der vogtländischen Nachweise eine ganze Reihe Meldungen aus Thüringen, dem Elstergebirge und dem Frankenwald.

Evodinus clathratus (FABRICIUS 1792)

Mittweidatal b. Annaberg-Buchholz (LANGE 1986) / Pockautal, 5.1926 (3) VIECENZ / Fichtelberg, 31.8.1927 (DETZNER 1931) / Gottesgab b. Oberwiesenthal, 6.1934 (HÄNEL 1935) / Carlsfeld, 7.1940 (ERMISCH 1942); 27.6.1963 (M) SCHWARTZ / Glasbachtal b. Zwota, 12.6.1948 (2) (ERMISCH 1953); E.5.-M.6.1982-87 (M) GOLLKOWSKI; M.5.-M.6.1984-85 (A) ZEUNER; 20.6.1984 WARG / Klingenthal, 5.6.1972 RÖSSNER / Muldenberg, 700 m, 19.6.1976 VIERHEILIG (MNC) / Morgenröthe-Rautenkranz, 6.1980 HALLER / Kottenheide b. Zwota, 1.6.1983 ZEUNER; 26.6.1983 WARG / Fichtelberg, 12.6.1983 (2) SCHÜLKE / Hüttenbachtal b. Zwota, 19.5.1984 (A) HEROLD / Schneckenstein b. Klingenthal, 4.6.1984 ZEUNER / Oberwildenthal b. Carlsfeld, 800 m, 6.-14.7.1987 (3) BRINGMANN / Schöneck, 28.5.1989 HERMANN

Verbreitung: Mittel-, Südosteuropa und Westrußland.

Entwicklung: Vermutlich *Alnus*, *Sorbus*, *Fagus*.

Imagines: Mai-Juli, auf Blüten (Umbelliferen, Spiraeen, *Sorbus*) in kühlen Tallagen, wiederholt Funde in Borkenkäferfallen (u.U. ein Hinweis auf die Entwicklung der Art in Fichte).

E. clathratus zeigt im Verbreitungsgebiet eine Bindung an montane Biotope und findet sich so im Bearbeitungsgebiet in den höheren Lagen des Vogtlandes und Erzgebirges. Auch aus allen benachbarten Gebirgen existieren Nachweise der Art.

Gaurotes virginea (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, selten (LANGE 1886) / Chemnitz, 1908 HEINITZ (MNC) / Tellerhäuser b. Oberwiesenthal, 20.7.1964 (3) LASCH / Grumbach, 10.6.1969 BRÄUER (MNB); 16.7.1980 WEISS; 8.7.1988 (M) HERMANN / Steinbach, A.6.-A.7.1973-75 (M) BRÄUER; 7.1973 (A) MEHLHORN; 6.6.1991, 23.7.1994 (M) ZEUNER / Schmalzgrube b. Grumbach, 21.6.1973 (2), 24.6.1975 BRÄUER, 7.1973 (4) MEHLHORN / Carlsfeld, 2.8.1981 SEIFERT / Oberwildenthal b. Carlsfeld, 800 m, 6.7.-9.7.1987 (4) BRINGMANN / Neidhardtsthal b. Eibenstock, 9.7.1987 BRINGMANN

Verbreitung: Nord-, Mittel- und Südosteuropa bis Sibirien und Korea.

Entwicklung: *Picea*, sonnige Stämme und Stubben.

Imagines: Juni-August, auf Blüten (Umbelliferen, Spiraeen, *Aruncus*, *Cirsium*).

Als eine ausgeprägt montane Art findet sich *G. virginea* nur in den oberen Erzgebirgslagen, die aktuellen Funde konzentrieren sich auf das Schwarzwasser- und das obere Preßnitztal einerseits und das obere Einzugsgebiet der Zwickauer Mulde. Sicher sind in diesen Gebieten noch weitere Nachweise möglich. Auch aus dem Ost-erzgebirge einschließlich des Tharandter Waldes (NÜSSLER 1964), Ostthüringen (PAPPERITZ 1958) und dem Erzgebirgssüdabhang (TABORSKY 1986/87) sind Funde bekannt geworden.

Aus dem Tharandter Wald (NÜSSLER 1964, 1974, 1976) wie auch aus der Sächsischen Schweiz (NÜSSLER 1976, 1984) sind zahlreiche aktuelle Funde des boreo-montanen *Acmaeops septentrionis* (THOMSON 1866) bekannt geworden. Vorkommen dieser sich vorrangig in Fichte entwickelnden Art sind auch im Bearbeitungsgebiet wahrscheinlich.

Acmaeops marginata (FABRICIUS 1781)

Sohl, 11.5.1948 (1 Ex. u. 2 Beobachtungen), Holzschlag (Kiefer) (ERMISCH 1953)

Verbreitung: Nord-, Mittel- und Südosteuropa bis Sibirien.

Entwicklung: *Pinus*, unter Rinde an sonnigen Standorten, 2jährig.

Imagines: Mai-Juni, an nicht entrindetem Kiefernholz.

Die Vorkommen der Art konzentrieren sich im Gegensatz zu den anderen *Acmaeops*-Arten auf die Ebene, in Deutschland auf die Gebiete im Norden. Nach Süden findet sich die Art nur noch sporadisch. So existieren neben den Einzelnachweisen im Bearbeitungsgebiet in der näheren Umgebung nur ältere Funde aus dem Elbtal (DORN 1939).

Acmaeops collaris (LINNE 1758)

Meerane SCHMIDT / Annaberg-Buchholz, ziemlich häufig (LANGE 1886) / Elstertal ab Pirk abwärts u. Kemnitztal, 6.-7. (ERMISCH 1935/36) / Hopfgarten b. Marienberg, 30.6.1951 (2) KRIEGER (MNC) / Raum b. Hartenstein, 5.6.1956 VIECENZ / Jocketa, 17.6.1956 VIECENZ; 7.1980 (A) BRÄUER / Penig, 25.5.1977 RÖSSNER / Rottenbach, 3.7.1980 BÜTTNER (MNC) / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, M.6.-A.7.1984-88 (M) ZEUNER; 4.7.1984 HEROLD / Waldenburg, 4.6.1985 (A) HERMANN / Weischlitz, A.7.1986, GOLLKOWSKI / Großzöbern, A.7.1987 GOLLKOWSKI

Verbreitung: Europa bis Sibirien, Anatolien bis Mittelasien.

Entwicklung: *Quercus*, *Populus*, in abgestorbenen Hölzern, 2-jährig.

Imagines: Mai-August, auf blühenden Büschen und Kräutern (Umbelliferen, Spiraeen, *Cornus*, *Viburnum*, *Crataegus*).

A. collaris findet sich mit Ausnahme des Nordwestens im gesamten Deutschland, bevorzugt aber in den Vorkommensgebieten warme Biotope in den unteren und mittleren Gebirgslagen. Diese Eigenheit wird durch das konzentrierte Vorkommen der Art in den laubholzreichen, wärmebegünstigten Gebieten des Elstertales bestätigt. Obwohl aus den übrigen Regionen nur wenige Fundmeldungen existieren, dürfte auch dort die Art noch wesentlich häufiger nachzuweisen sein.

Pidonia lurida (FABRICIUS 1792)

Blauenthal b. Eibenstock, 7.1923 HEINITZ (MNC); 500 m, 9.7.1987 BRINGMANN / Erlabrunn b. Johanngeorgenstadt, 1984 SCHÄDLICH

Verbreitung: Mittel- bis Südosteuropa.

Entwicklung: Wahrscheinlich *Picea*.

Imagines: Juni-Juli, auf Blüten (Umbelliferen, Spiraeen) in schattigen Tallagen.

Die Vorkommen der Art sind im Verbreitungsareal innerhalb der in Frage kommenden montan-subalpinen Biotope sehr diskontinuierlich verteilt. Im Bearbeitungsgebiet existieren nur Funde aus dem oberen Westerzgebirge, aus dem Mittel- und Osterzgebirge ist die Art gänzlich unbekannt. Im Gegensatz dazu existieren wieder zahlreiche Belege aus dem Frankenwald und Fichtelgebirge (HORION 1974) und der Sächsischen Schweiz (NÜSSLER 1984).

Cortodera femorata (FABRICIUS 1787)

Pirk u. Dröda b. Großzöbern, 7. (2) (ERMISCH 1935/36) / Thum 20.5.1989 CLAJUS

Verbreitung: Nord-, Mittel-, Ost- und Südosteuropa.

Entwicklung: *Pinus*.

Imagines: April-Juni, auf blühenden Kiefern und Sträuchern (*Crataegus*).

C. femorata ist heute in den meisten Gebieten Deutschlands nur noch selten und vereinzelt anzutreffen, nach Osten jedoch häufiger. Die nächsten vermeldeten Funde der Art stammen aus der Umgebung Meißens (NÜSSLER 1964).

Aus dem Leina-Forst (RAPP 1934) und ebenfalls der Meißner Umgebung (NÜSSLER 1964) werden Funde von *Cortodera humeralis* (SCHALLER, 1783) vermeldet.

Grammoptera ruficornis (FABRICIUS 1781)

Elstertal u. Seitentäler von Oelsnitz/V. abwärts (ERMISCH 1935/36) / Braunsdorf b. Flöha, 9.6.1972 (3), 25.6.1972 (3) LANGER; 17.5.1986 (A) PESCHEL / Elstertal b. Adorf/V., 6.6.1976 VIERHEILIG (MNC) / Thierbach, 17.6.1980 RÖSSNER / Markneukirchen, 10.6.1982 DÖLLING / Hohenfichte, 23.6.1983 (3) LANGER / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, E.5.-A.7.1984-1988 (M) ZEUNER / Wohlhausen, 30.6.1984 (4) HEROLD / Penig, 1.6.1985 (2) RÖSSER / Meerane, 20.6.1987 SCHMIDT / Morgenröthe-Rautenkranz, 4.7.1989 BRINGMANN / Lichtenwalde b. Flöha, 20.6.1989 LANGER

Verbreitung: Mittel-, Süd- und Südosteuropa, Anatolien, Kaukasus.

Entwicklung: *Quercus*, *Prunus*, *Robinia*, *Rhamnus*, *Crataegus* und *Carpinus*, nicht am Boden liegende, abgestorbene Zweige.

Imagines: Mai-Juni, auf Sträuchern und Blüten (*Sorbus*, *Crataegus*, *Spiraeen*, *Umbelliferen*, *Filipendula*).

In der Ebene und in niedrigen Gebirgslagen ist *G. ruficornis* in Deutschland eine der häufigsten Bockkäferarten. Die Funddaten aus dem Bearbeitungsgebiet konzentrieren sich auf die unteren Lagen des vogtländisch-westerzgebirgischen Raumes. Sicher spiegeln diese das Vorkommen der Art nur unbefriedigend wider, da diese auch mit Sicherheit an vielen anderen Orten im Erzgebirgsvorland beobachtet werden kann.

Vorkommen der beiden wesentlich selteneren Arten der Gattung, *Grammoptera variegata* (GERMAR 1824) und *Grammoptera ustulata* (SCHALLER 1783) konnten unmittelbar am Bearbeitungsgebiet nachgewiesen werden. Von ersterer existieren ältere Belege aus dem Tharandter Wald (NÜSSLER 1964), zweite wird aktuell im Saubachtal bei Meißen (NÜSSLER 1964, 1983) und am Erzgebirgssüdabhang bei Most (TABORSKY 1986/87) gefunden.

Alosterna tabacicolor (DE GEER 1775)

Elstertal u. Nebentäler (ERMISCH 1935/36) / Marienberg, 30.6.1951 (4) KRIEGER (MNC) / Rauenstein b. Lengefeld, 24.6.1961, 18.6.1969, 3.7.1969 KRIEGER (MNC) / Harthau b. Chemnitz, 14.6.1970, 3.7.1972 LANGER / Penig, 2.6.1972 RÖSSNER / Braunsdorf b. Flöha, 9.6.1972 (3), 18.6.1976 LANGER / Preßnitztal b. Steinbach, 2.7.1973, 7.7.1973, 23.6.1979 (2) BRÄUER; 23.6.1979 (2) MEHLHORN / Lahbachtal b. Wilkau-Haßlau, 26.6.1975 BÜTTNER (MNC) / Lichtenwalde b. Flöha, 18.6.1976 / Tetterweintal b. Adorf/V., 10.6.1979 VIERHEILIG (MNC) / Frankenberg, 6.1980 DÜTY / Rottenbach b. Zwickau, 2.7.1980 / Kaufungen b. Wolkenburg, 29.6.1982 PESCHEL / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, A.6.1982-85 (A) HEROLD; M.6.-E.6.1984-91 (M) ZEUNER / Niederwiesa b. Flöha, 1986 VIESSMANN / Einsiedel, E.6.1987 (M) / Weischlitz, A.7.1987 GOLLKOWSKI / Großzöbern, A.7.1987 (M) GOLLKOWSKI

Verbreitung: Europa über Sibirien bis Japan, Kaukasus.

Entwicklung: *Acer* (*Salix*, *Corylus*, *Carpinus*), Faulholz mit hoher Vermorschung, 2-jährig.

Imagines: Mai-August, auf Blüten von Sträuchern und Kräutern (*Crataegus*, *Cornus*, *Aruncus*, *Umbelliferen*, *Spiraeen*).

Auch der Feldahornbock ist als eine der häufigsten Arten in Deutschland anzusehen, die Tiere finden sich in der Ebene und in niedrigen Gebirgslagen. Aus dem Bearbeitungsgebiet liegen Funde aus allen Regionen des Erzgebirgsvorlandes und Vogtlandes vor, sicher kann die Art noch bedeutend häufiger nachgewiesen werden.

Leptura rufipes (SCHALLER 1783)

Glasbachtal b. Zwota, 7. (2) (ERMISCH 1935/36) / Wechselburg, 14.8.1965 ZERCHE (MNC)

Verbreitung: Mittel- und Südosteuropa, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus.

Entwicklung: *Quercus*, *Fagus* und *Betula*, in vertrockneten Ästen.

Imagines: Mai-Juli, auf Blüten (*Crataegus*, Umbelliferen).

Die Art findet sich in Deutschland nur zerstreut, dabei werden niedrige Gebirgslagen bevorzugt. Neben den Einzelfunden im Bearbeitungsgebiet existieren meist aktuelle Funde aus dem Muldetal bei Siebenlehn, dem Tharandter Forst, dem Weißeritztal und dem Saubachtal (NÜSSLER 1964, 1983) sowie der Umgebung von Altenburg (NAUMANN 1979) und von Teplice und Most am Erzgebirgssüdabhang (TABORSKY 1986/87). Neunachweise im erzgebirgischen Raum sind sicher möglich.

Ebenfalls aus dem Saubachtal bei Meißen (NÜSSLER 1964, 1974, 1983) und von zahlreichen Orten am Erzgebirgssüdabhang (TABORSKY 1986/87) ist *Leptura sexguttata* (FABRICIUS 1775) bekannt.

Leptura livida (FABRICIUS 1776)

Annaberg-Buchholz, sehr häufig (LANGE 1886) / Klingenthal (PÖHLMANN 1925); 2.7.1982 (2) HEROLD; 27.6.1983 (3) ZEUNER / Langenchursdorf b. Waldenburg, 28.6.1940 SCHMIDT / Marienberg, 24.6.1963, 9.7.1975 KRIEGER (MNC) / Herlasgrün, 17.7.1967 (2) KRIEGER (MNC) / Jocketa, 23.6.1968 (2) LASCH / Limbach/V., 25.6.1968 (2) KRIEGER (MNC) / Markneukirchen, 20.6.1969 (3), 15.7.1969 SANDNER; 29.7.1984 DÖLLING / Grumbach, 8.7.1969 BRÄUER / Bärenwalde, 5.7.1973 BÜTTNER (MNC) / Meerane, 17.6.1974 SCHMIDT / Graurockforst b. Zwickau, 9.7.1974 (3) BÜTTNER / Zwickau, 7.7.1975, 4.7.1976, 12.7.1977 BÜTTNER (MNC) / Plotzschgrund b. Culitzsch 13.7.1977 BÜTTNER (MNC) / Weißenborn b. Zwickau, 30.7.1977 BÜTTNER (MNC) / Talsperre Pirk, 7.1978 (M) VIERHEILIG (MNC) / Königswalde, 25.6.1979 BÜTTNER (MNC) / Penig, 23.7.1979 RÖSSNER / Rottenbach b. Zwickau, 3.7.1980 (M) BÜTTNER (MNC) / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, A.6.-E.6.1984-91 (M) ZEUNER / Niederwiesa b. Flöha, 1986 VIESSMANN / Chemnitz, E.6.1987 GOLLKOWSKI / Taltitz, E.6.1987 (M) / Großzöbern, A.7.1987 (M) GOLLKOWSKI / Lichtenwalde b. Flöha, 18.6.1989 LANGER / Raum b. Hartenstein, 8.1989 VIECENZ

Verbreitung: Europa bis Sibirien, Anatolien, Kaukasus, Mittelasien.

Entwicklung: *Quercus*, sicher jedoch auch in anderen Laubhölzern.

Imagines: Mai-Juli, auf Blüten (Umbelliferen, *Achillea*, *Leucanthemum*, *Filipendula*).

L. livida ist insgesamt eine der häufigsten Bockkäferarten in Mitteleuropa und mit Ausnahme der höheren Gebirgsregionen überall anzutreffen, in Südeuropa finden sich Subspezies der Art bis in subalpine Höhenlagen. Im erzgebirgisch-vogtländischen Raum kommt die Art vorrangig in den niedrigeren Regionen vor, ist aber, wenn auch

deutlich seltener, bis in die oberen Lagen des Erzgebirges nachzuweisen.

Ein Fund von *Leptura erythroptera* (HAGENBACH 1822) im oberen Saaletal bei Burgk wird von RAPP (1934) erwähnt. *Leptura fulva* (DE GEER 1775) wurde am 5.6.1971 im Leina-Forst (JUNGSMANN 1973) beobachtet.

Leptura maculicornis (DE GEER 1775)

Pirk, Weischlitz, Dröda b. Großzöbern, Kemnitzbachtal b. Weischlitz, 6.-7. (ERMISCH 1935/36) / Zöblitz, 1940/42 (NÜSSLER 1976) / Jocketa, 7.1980 (2) BRÄUER / Elstertal b. Pirk, 30.6.1984 (A) ZEUNER / Kemnitzbachtal b. Weischlitz E6.-M7. 1984-91 (A) ZEUNER; A.7.1984 (4) HEROLD; 16.7.1986 (4) WARG / Weischlitz, A7.-M.7.1986-88 (M) GOLLKOWSKI; A.7.1987 (3) HERMANN / Großzöbern, A.7.1987 HERMANN; A7.1987 (M) GOLLKOWSKI

Verbreitung: Nord-, Mittel-, Südosteuropa und Kaukasus.

Entwicklung: *Picea*, *Pinus*, *Betula*, *Fagus*, *Quercus*, starke, vermorschte Äste, 2jährig.

Images: Juni-Juli, auf Blüten (Umbelliferen, *Filipendula*, Scarbiosen).

L. maculicornis ist in Europa boreomontan verbreitet und findet sich im Südaereal in allen Mittel- und Hochgebirgen. Die Funde im Bearbeitungsgebiet beschränken sich ausschließlich auf das Elstertal und seine Nebentäler zwischen der Pirker Talsperre und Jocketa. Die Art entwickelt sich in diesem Biotop wahrscheinlich in Laubhölzern. Im Gegensatz zu hochmontanen Vorkommen bevorzugen die Tiere hier sonnige Standorte. Weitere Belege sind aus dem oberen Saaletal (CONRAD 1985) und dem Osterzgebirge bei Zöblitz und dem Rabenauer Grund (NÜSSLER 1976) bekannt.

Leptura rubra (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, nicht häufig (LANGE 1886) / Reitzenhain, 8.8.1927 KRIEGER (MNC) / Wulm b. Mosel, 1935-59 (BÜTTNER 1959) / Langenchursdorf b. Waldenburg, 28.6.1940 SCHMIDT / Bräunsdorf, 11.8.1951 / Kühnhaide, 17.8.1965 / Hüttengrund b. Marienberg, 2.9.1956 KRIEGER (MNC) / Raum b. Hartenstein, A.6.-E.7.1957-89 (A) VIECENZ / Geyer, 8.1964 ARNOLD / Markneukirchen, A.7.-E.8.1968-71 (A) SANDNER; 27.7.1979 DÖLLING / Seifersdorf b. Leukersdorf, 13.7.1968 (3), 23.7.1973 (4) FIX (MNC) / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 5.8.1968, 7.1970 MEHLHORN / Pleiße b. Chemnitz, 14.8.1969 (2) LASCH / Frankenberg, 18.7.1971, 25.8.1974, 6.7.1977 LANGER / Heinzewald b. Lengefeld, 27.8.1971 LASCH / Rothenkirchen, 7.8.1975 BÜTTNER (MNC) / Steinbach, 1.8.1975 (4) BRÄUER / Wechselburg (ZERCHE 1976) / Vielau, 28.5.1976 BOGUNSKI / Culitzsch, 3.8.1976 (2) BÜTTNER (MNC) / Jöhstadt, 20.8.1976 BRÄUER / Marienthal b. Zwickau, 27.7.1977, 6.9.1980 BÜTTNER (MNC) / Penig, 29.7.1977 RÖSSNER / Tirsperdorf, E.7.-A.8.1978-1987 (M) GOLLKOWSKI / Penig, 7.7.1979 SCHMIDT / Schöneck, E.7.1979 GOLLKOWSKI / Remse, 5.8.1979 SCHMIDT / Werda, M.8.1979 (M), A.8.1986 GOLLKOWSKI / Meerane, 1.9.1979 SCHMIDT / Niederwiesa b. Flöha, 1980 VIESSMANN / Rottenbach b. Zwickau, 3.7.1980 (2) BÜTTNER (MNC) / Wolfersgrün b. Kirchberg, 13.8.1980, BÜTTNER (MNC) / Graurockforst b. Zwickau, 7.1981-85 (A) HERMANN / Jägersgrün b. Tannenbergesthal, 6.7.1981 ZEUNER / Klingenthal, A.8.1981 (4) HEROLD; 8.1986 WARG / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, 20.7.1984 (2), 16.8.1984 ZEUNER / Adelsberg b. Chemnitz, 5.8.1984 CLAJUS; 16.8.1987 PESCHEL / Reichenbach, 21.9.1985 HERMANN / Eichigt b. Oelsnitz/V., E.9.1985 GOLLKOWSKI / Oberlichtenau, 29.7.1986 CLAJUS / Weischlitz, A.8.1986 (A) GOLLKOWSKI / Zwota, A.8.1986 (M), A.10.1986 GOLLKOWSKI / Auerbach/V., E.8.1987 (M), M.8.1988 GOLLKOWSKI / Falkenstein, A.8.1988 GOLLKOWSKI / Großzöbern, M.8.1988 (M) GOLLKOWSKI / Morgenröthe-Rautenkranz, 7.1989 (A) BRINGMANN

Verbreitung: Europa bis Sibirien, Nordafrika und Nordamerika.

Entwicklung: *Picea* (*Pinus*), in Stubben und Stämmen.

Imagines: Juli-September, auf Blüten (Umbelliferen, Scarbiosen) und an Brutstätten.

L. rubra ist in Mitteleuropa in fast allen Gebieten von der Ebene bis in montane Lagen anzutreffen. Im Bearbeitungsgebiet findet sich die Art als eine der häufigsten überall in Fichtenforsten. Bevorzugt werden die unteren Gebirgslagen besiedelt, jedoch auch in den Kammregionen ist die Art noch anzutreffen.

Vom für Deutschland allochthonen *Leptura cordigera* (FUESSLY 1775) existieren zwei alte Belege aus der Umgebung von Waldheim (NÜSSLER 1964).

Leptura scutellata (FABRICIUS 1781)

Zschopautal (3) (MTD) / Ehrenberg b. Kriebethal, 29.6.1939; 8.6.1945 DETZNER (MTD) / Seifersdorf b. Leukersdorf, 6.8.1967 (2) FIX (MNC) / Hartenstein, 10.8.1980 FIX (MNC) / Prinzenhöhle im Hartensteiner Wald, 31.7.1983 ZEUNER

Verbreitung: Nord-, Süd-, Mittel- und Osteuropa, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus.

Entwicklung: *Fagus*, abgestorbene, dicke Äste und Stämme, 2-jährig.

Imagines: Juni-August, auf Blüten (Umbelliferen, Scarbiosen, Spiraeeen, *Filipendula*).

Die Art findet sich in Mitteleuropa bevorzugt in montanen Buchenbeständen, kommt aber auch in der Ebene vor. Insgesamt ist die Bestandssituation von starken Rückgangerscheinungen geprägt, die Art wird als sehr standorttreu charakterisiert. Im Bearbeitungsgebiet existiert zumindest ein aktuelles Vorkommen im Hartensteiner Wald. Weitere Nachweise liegen aus dem Weißeritztal bei Tharandt (MUCHE 1938), dem Tharandter Forst und dem Saubachtal (NÜSSLER 1964) wie auch vom Erzgebirgssüdabhang bei Litvinov, Chomutov und Krimov (TABORSKY 1986/87) vor.

Leptura sanguinolenta (LINNE 1761)

Schönberg, 16.6.1948 (A) (ERMISCH 1953) / Pockautal b. Pobershau, 22.7.1957 KRIEGER (MNC) / Markneukirchen, 12.6.1968, 8.7.1969, 20.7.1969 SANDNER; 2.8.1979 DÖLLING; 7.1981 BLOCHWITZ; 12.7.1981 (3) ZEUNER / Steinbach, A.7.-A.8.1973-75 (M) BRÄUER (z.T. MNB); 23.7.1979 (2) MEHLHORN / Rothenkirchen, 7.8.1975 (2) BÜTTNER (MNC) / Zadelweidetal b. Adorf/V., 1979 (A) VIERHEILIG (MNC) / Hartmannsdorf b. Kirchberg, 25.6.1979 BÜTTNER (MNC) / Rottenbach b. Zwickau, 2.7.1980 (2) BÜTTNER (MNC) / Wolfersgrün b. Kirchberg, 13.8.1980 BÜTTNER (MNC) / Klingenthal, 28.6.1983 ZEUNER / Tirpersdorf, M.8.1984 GOLLKOWSKI / Oelsnitz/V., M.7.1985 (M) GOLLKOWSKI / Kiefricht b. Wiesenburg, 12.7.1986 (A) FRIEBE / Bad Brambach, 7.8.1986 (2) WARG / Glasbachtal b. Zwota, 1.7.1988 (2) ZEUNER

Verbreitung: Europa bis Westsibirien, Kaukasus.

Entwicklung: *Picea* und *Pinus*, abgestorbene Äste und Stämme, 2-jährig.

Imagines: Juni-Juli, auf Blüten (Umbelliferen)

Ebenso wie die vorhergehende Art bevorzugt auch *L. sanguinolenta* montane Lebensräume, findet sich aber, jedoch weniger häufig, auch in der Ebene. Die Funde aus dem

Bearbeitungsgebiet konzentrieren sich auf die mittelhohen Regionen des Vogtlandes und Westerzgebirges. Sicher ist die Art aber auch im übrigen Erzgebirge häufiger zu finden, als dies die Funddaten widerspiegeln. Belegt wird das auch durch Funde aus dem Osterzgebirge (NÜSSLER 1964) und vom Erzgebirgssüdabhang (TABORSKY 1986/87).

Der in der Sächsischen Schweiz häufige, montane *Leptura dubia* (SCOPOLI 1763) wurde auch am Erzgebirgssüdabhang bei Litvinov (TABORSKY 1986/87) aufgefunden. In Anbetracht der durch Waldschäden günstigeren Lebensbedingungen der Art erscheint eine Ausbreitung in das Osterzgebirge möglich.

Leptura inexpectata (JANSSON et SJÖBERG 1928)

Trieb- oder Kemnitztal, 6.-7. (ERMISCH 1935/36, 1937)

Verbreitung: Nord-, Mitteleuropa bis Westsibirien.

Entwicklung: *Picea* und *Pinus*, 2-jährig.

Imagines: Juni-Juli, auf Blüten (Umbelliferen).

L. inexpectata weist eine boreomontane Verbreitungscharakteristik auf. Im mitteleuropäischen Südaereal existieren nur wenige Belege aus den Mittelgebirgen. Einerseits ist die Art sicher bedeutend seltener als die beiden vorhergehenden, andererseits kann sie bedingt durch die habituelle Ähnlichkeit mit diesen leicht verkannt werden. Neben dem Beleg aus dem Vogtland existiert aus Ostdeutschland nur noch ein Nachweis von 5 Exemplaren von etwa 1930...40 aus der Umgebung von Ronneburg (NÜSSLER 1976).

Judolia cerambyciformis (SCHRANK 1781)

Annaberg-Buchholz, häufig (LANGE 1886) / Triebtal b. Jocketa, 21.7.1924 KRIEGER (MNC) / Wulm b. Mosel, 1935-59 (BÜTTNER 1959) / Striegistal b. Bräunsdorf, 14.6.1936 KRIEGER (MNC) / Warmbad b. Wolkenstein, 7.7.1948 KRIEGER (MNC) / Oberwiesenthal, 8.1955 OEHLKE / Rauenstein b. Lengfeld, E.6.-M.7.1961-75 (A) KRIEGER (MNC) / Raum b. Hartenstein, 6.-8.1963-89 (A) VIECENZ / Jocketa, 23.6.1968 LASCH / Sorgau b. Zöblitz, 8.7.1969 LASCH / Bärenwalde, 5.7.1973 BÜTTNER (MNC) / Schmalzgrube b. Grumbach, 22.6.1974 KRIEGER (MNC) / Talsperre Pirk, 28.7.1974 (2) VIERHEILIG (MNC) / Steinbach, 21.7.1975 BRÄUER; 23.6.1979 (3) MEHLHORN / Penig, 4.7.1977 RÖSSNER / Weißenborn b. Zwickau, 25.6.1979 (3) BÜTTNER (MNC) / Irfersgrün, 12.8.1979 BÜTTNER (MNC) / Niederwiesa b. Flöha, 1980 VIESSMANN / Oelsnitz/V., A.7.-E.8.1980-82 (M) GOLLKOWSKI / Rottenbach b. Zwickau, 3.7.1980 (M) BÜTTNER (MNC) / Jöhstadt, 4.7.1980 BRÄUER / Grumbach, 16.7.1980 HERMANN / Hohenfichte, M.6-E.6.1982-83 (M) LANGER / Klingenthal, 26.6.1982 (4) HEROLD / Großrückerswalde, A.8.1982 GOLLKOWSKI / Hartensteiner Wald, 13.6.1984 (2) HERMANN / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, E.6.-M.8.1984 (M) ZEUNER / Tirpersdorf, A.7.-M.8.1984-87 (M) GOLLKOWSKI / Lichtenwalde b. Flöha, 28.6.1985, 20.6.1989 LANGER / Einsiedel, 30.6.1986 LASCH; E.6.1987 (M) GOLLKOWSKI / Hennersdorf b. Flöha, 5.7.1986 (A) PESCHEL / Weischlitz, A.7.1986-87 (M) GOLLKOWSKI / Großzöbern, A.7.1987 (M) GOLLKOWSKI / Rochlitz, A.7.1987 (M) GOLLKOWSKI / Taltitz, A.7.1987 GOLLKOWSKI / Blauenthal b. Eibenstock, 500 m, 9.7.1987 BRINGMANN / Sternmühlental b. Erdmannsdorf, 17.8.1987 CLAJUS / Schneeberg, 14.6.1988 BOGUNSKI / Meerane, 15.6.1988 SCHMIDT / Morgenröthe-Rautenkranz, A.7.1989 BRINGMANN

Verbreitung: Nord-, Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Anatolien, Kaukasus.

Entwicklung: *Betula*, *Quercus* und *Aesculus (Picea)*.

Imagines: Juni-August, auf Blüten (Umbelliferen, Spiraeen, *Filipendula*).

Die Art ist für Mitteleuropa eine der häufigen Spezies, die in ihrem Vorkommen niedrige Gebirgslagen bevorzugt, aber auch bis in montane Regionen anzutreffen ist. Im Bearbeitungsgebiet kann man die Art überall beobachten, die Häufigkeit nimmt in den oberen Erzgebirgslagen deutlich ab.

Nachweise vom vor allem südeuropäisch verbreiteten *Judolia erratica* (DALMAN 1817) werden aus Waldheim (NÜSSLER 1964), um die Jahrhundertwende, und mehrere aktuelle aus Most, Udlice und Chomutov (TABORSKY 1986/87) vermeldet. *Strangalia revestita* (LINNE 1767) wurde zum Ende des vergangenen Jahrhunderts im Tharandter Wald (NÜSSLER 1964) gefunden.

Strangalia quadrifasciata (LINNE 1758)

Elstertal u. Seitentäler u. Gürth b. Raun (ERMISCH 1935/36) / Wulm b. Mosel, 1935-59 (BÜTTNER 1959) / Mittelschmiedeberg b. Steinbach, 18.7.1951 KRIEGER (MNC) / Bräunsdorf, 17.8.1962 / Grumbach, 24.8.1970 BRÄUER / Heidelbachtal b. Drebach, 12.8.1972 (2) MEHLHORN / Seifersdorf b. Leukersdorf, 23.7.1973 (A) FIX (MNC) / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 7.1975 (e.1.) MEHLHORN / Jocketa, M.6.-M.7.1975-80 (A) BRÄUER / Penig, 10.7.1977, 21.8.1979 RÖSSNER / Vielau, 15.6.1978 BOGUNSKI / Tetterweintal b. Adorf/V., E.7.-M.8.1978-79 (A) VIERHEILIG (MNC) / Oelsnitz/V., E.7.-A.8.1979-82 (M) GOLLKOWSKI / Hohenfichte, 15.6.1982 (A) LANGER / Großrückerswalde, A.7.1982 GOLLKOWSKI / Grünbach, 24.6.1983 HEROLD / Hartensteiner Wald, 31.7.1983 ZEUNER; 4.8.1984 HERMANN; 4.8.1986 FRIEBE / Bergen, 27.6.1984 HEROLD / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, 7.7.1984 WARG; 16.8.1984 (2), 1.7.1988 ZEUNER / Adelsberg b. Chemnitz, 5.8.1984 CLAJUS / Tirpersdorf, M.8.1984 GOLLKOWSKI / Voigtlaide b. Zwickau, 12.7.1985 (2) HERMANN / Weischlitz, A.8.1986 (M) GOLLKOWSKI / Zeisigwald b. Chemnitz, A.8.1986 PESCHEL / Sternmühlental b. Erdmannsdorf, 17.8.1987 CLAJUS / Euba b. Chemnitz, 21.8.1987 CLAJUS / Großzöbern, M.8.1988 GOLLKOWSKI / Raum b. Hartenstein, 8.1989 VIECENZ

Verbreitung: Europa über Sibirien bis Korea, Kaukasus.

Entwicklung: *Salix* (*Alnus*, *Betula*, *Populus*, *Corylus*), in feuchten Stämmen und Stubben.

Imagines: Juni-August, auf Blüten (Umbelliferen, Spiraeen).

Die Art kommt in Mitteleuropa in älteren Laubwäldern der Ebene und in niedrigen montanen Lagen überall vor. Im Bearbeitungsgebiet findet sich *St. quadrifasciata* häufig im Erzgebirgsvorland und in niedrigen Höhenlagen des Vogtlandes. Die Regionen über ca. 500 m werden weitestgehend gemieden.

Strangalia maculata (PODA 1761)

Stein b. Aue, 1916 HEINITZ (3) (MNC) / Elstertal b. Jocketa, 27.7.1923 KRIEGER (MNC) / Triebtal b. Jocketa, 21.7.1924 KRIEGER (MNC) / Elster- u. Nebentäler, 6.-8. (ERMISCH 1935/36) / Striegistal b. Hainichen, 14.8.1954 KRIEGER (MNC) / Königswalde, 25.6.1971 BÜTTNER (MNC) / Seifersdorf b. Leukersdorf, 8.7.1971 FIX (MNC) / Kirchberg, 11.7.1971 BÜTTNER (MNC) / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 26.7.1972 MEHLHORN / Meerane, 13.7.1974 SCHMIDT / Thierbach b. Penig, 29.6.1977 (A) RÖSSNER / Marienthal b. Zwickau, 27.7.1977 BÜTTNER (MNC) / Köthel b. Meerane, 25.7.1980 SCHMIDT / Remse,

27.7.1980 SCHMIDT; 1.7.1981 SEIFERT / Flöha, 6.1981 VIESSMANN / Lichtenwalde b. Flöha, 24.6.1981 ARNOLD / Hartensteiner Wald, 31.7.1983 ZEUNER / Cainsdorf b. Wilkau-Haßlau, M.6.-M.7.1984-86 (A) WAPPLER / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, M.7-E.7.1984-91 (A) ZEUNER / Niederwiesa b. Flöha, 7.1986 VIESSMANN / Weischlitz, A.7.1986-87 (M) GOLLKOWSKI / Hennersdorf b. Flöha, 5.7.1986 (A) PESCHEL / Erdmannsdorf, 7.1987 VIESSMANN / Großöbern, A.7.1987 (M) GOLLKOWSKI / Rochlitz, A.7.1987 (M) GOLLKOWSKI / Braunsdorf b. Flöha, 6.7.1987 (A) PESCHEL / Dänkritz b. Werdau, 13.8.1987 SCHMIDT

Verbreitung: Europa, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus.

Entwicklung: *Quercus*, *Salix*, *Alnus*, *Populus*, *Crataegus*, *Corylus* und *Betula*, in feuchtem Faulholz.

Imagines: Juli-August, auf Blüten (Umbelliferen, Scarbiosen, Spiraeen).

St. maculata ist in Mitteleuropa in Laubwäldern eine der häufigsten Bockkäferarten. Die Vorkommen sind denen von *St. quadrifasciata* ähnlich, die Art meidet das obere Erzgebirge, findet sich jedoch in den Laubwäldern der unteren Lagen beständig.

Strangalia aethiops (PODA 1761)

Annaberg-Buchholz, ziemlich selten (LANGE 1886) / Berbersdorf b. Hainichen HEINITZ (MNC) / Chemnitz HEINITZ (MNC) / Ruppertsgrün b. Werdau, 7.6.1927 KRIEGER (MNC) / Jocketa; Kemnitzbachtal b. Weischlitz, 7. (ERMISCH 1935/36) / Kaufungen b. Werdau 17.5.1948 SCHMIDT / Penig, 9.6.1972 (3); 3.6.1974 RÖSSNER

Verbreitung: Europa über Sibirien bis Japan, Kaukasus.

Entwicklung: *Alnus* und *Betula*, 2-jährig.

Imagines: Mai-Juli, auf Blüten (Umbelliferen).

Die Art ist noch aus allen Gebieten Deutschlands mit Ausnahme der höheren Gebirgslagen gemeldet, dabei wird aber auf einen starken Rückgang der Bestände verwiesen. Aus dem erzgebirgischen Raum liegt nur eine aktuelle Meldung aus dem mittleren Muldetal vor. Neue Nachweise existieren zahlreicher aus den angrenzenden Gebieten, so dem Leina-Forst bei Altenburg (JUNGSMANN 1973), dem Saubachtal bei Meißen (NÜSSLER 1964) und von Udlice in Böhmen (TABORSKY 1986/87).

Strangalia melanura (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, häufig (LANGE 1886) / Klingenthal (PÖHLMANN 1925); 20.6.1982 (A) HEROLD; 20.3.1983 (A) ZEUNER / Langenchursdorf b. Waldenburg, 20.7.1943 SCHMIDT / Knesbach b. Zöblitz, 26.6.1957 KRIEGER (MNC) / Hüttengrund b. Marienberg, 5.7.1963, 17.7.1971 KRIEGER (MNC) / Tellerhäuser b. Oberwiesenthal, 20.7.1964 (2) LASCH / Markneukirchen, A.7.-E.8.1967-69 (A) SANDNER; 27.7.1979 DÖLLING / Harthau b. Chemnitz, 14.6.1970 LANGER / Zeisigwald b. Chemnitz, 23.7.1972 (3) LANGER; E.6.-A.7.1985-86 (A) PESCHEL / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 7.-8.1973-85 (A) MEHLHORN / Raum b. Hartenstein, 6.-7.1976-89 (A) VIECENZ / Penig, 1977 RÖSSNER / Rochsburg, 7.7.1979 SCHMIDT / Bad Brambach, A.8.1979 (M) GOLLKOWSKI / Werda, M.8.1979 (M) GOLLKOWSKI / Rottenbach b. Zwickau, 2.7.1980 (2) BÜTTNER (MNC) / Remse, 27.7.1980 / Marienthal b. Zwickau, 15.7.1981 (2) BÜTTNER (MNC) / Oelsnitz/V., A.7.-E.8.1983-84 (M) GOLLKOWSKI / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, E.6.-A.7.1984 (A) ZEUNER / Niederwiesa b. Flöha, 1986 VIESSMANN / Klingenthal, 1.7.1986 (2) WARG / Adelsberg b. Chemnitz, 21.7.1986 CLAJUS / Glasenbachtal b. Zwota, A.8.1986 (M) GOLLKOWSKI / Taltitz, E.6.1987 (M) GOLLKOWSKI / Großöbern, A.7.1987 (M) GOLLKOWSKI / Rochlitz, A.7.1987 (M) GOLLKOWSKI / Tirpersdorf, A.7.1987 (M) GOLLKOWSKI / Langenbernsdorf, 12.8.1987 SCHMIDT / Morgenröthe-Rautenkranz, A.7.1989 (A) BRINGMANN / Schöneck, M.7.1989 GOLLKOWSKI

Verbreitung: Europa bis Sibirien, Kaukasus.

Entwicklung: *Quercus* und *Acer* (*Picea*), Äste mit hohem Vermorschungsgrad.

Imagines: Mai-August, auf Blüten (Umbelliferen, Spiraeen, *Filipendula*).

St. melanura ist in den meisten Gebieten Mitteleuropas die häufigste Art der Gattung von der Ebene bis in subalpine Lagen. Man trifft sie in Laub und Mischwäldern bis in die Höhenlagen des Erzgebirges überall im Bearbeitungsgebiet an.

Strangalia bifasciata (MÜLLER, 1776)

Pirk, 7. (ERMISCH 1935/36) / Elstertal zw. Pirk u. Weischlitz, 6.1948/49 (ERMISCH 1953) / Talsperre Pirk, 28.7.1974 (2), 29.7.1978 (A) VIERHEILIG (MNC) / Taltitz, A.7.1983 (M), A.7.1987 (M) GOLLKOWSKI

Verbreitung: Europa bis Sibirien, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus.

Entwicklung: Verschiedene Laubbäume (*Pinus*).

Imagines: Juni-August, auf Blüten (Umbelliferen, *Achillea*) auf sonnenexponierten Wiesen.

Die Art ist in Deutschland nur sehr lokal in Wärmegebieten der Ebene und des niedrigen Gebirgsvorlandes verbreitet. In Südeuropa werden auch subalpine Biotope besiedelt. Auf Grund der thermophilen Verbreitungscharakteristik mutet es nicht verwunderlich an, daß die einzigen Nachweise im Bearbeitungsgebiet im Elstertal lokalisiert sind. Momentan findet sich die Art dort in einer beständigen Population in einem sehr eng begrenzten räumlichen Areal. Aus den Nachbargebieten existieren Nachweise, so dem Saaletal bei Burgk (RAPP 1934), dem Tharandter Wald (NÜSSLER 1964) und Udlice sowie Most (TABORSKY 1986/87).

Strangalia nigra (LINNE 1758)

Hartmannsdorf b. Kirchberg, 10.6.1976 BÜTTNER (MNC) / Rottenbach b. Zwickau, 2.7.1980 BÜTTNER (MNC)

Verbreitung: Europa, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus.

Entwicklung: *Pinus* und *Picea*, in trockenen Zweigen und Ästen.

Imagines: Juni-Juli, auf Blüten (Umbelliferen, Spiraeen).

Vielfach wird *St. nigra*, die ebene bis montane Lagen besiedelt, noch als häufige Art angegeben, auf die meisten Regionen Deutschlands trifft das heute nicht mehr zu. Im Bearbeitungsgebiet entstammen die Funde dem unteren Westerzgebirge. In den Nachbarregionen kommt die Art ebenso nur vereinzelt vor, im Trebnitztal im Osterzgebirge, im Saubachtal (NÜSSLER 1964) und an 3 Fundorten am Erzgebirgssüdabhang (TABORSKY 1986/87).

Alte Funde von *Strangalia attenuata* (LINNE 1958) existieren aus dem Tharandter Wald (NÜSSLER 1964), aktuelle Nachweise gelangen wiederholt im Leina-Forst bei Altenburg (JUNGSMANN 1973). Von den beiden bei uns heimischen *Necydalis*-Arten

existieren ebenfalls Nachweise aus den benachbarten Gebieten. *Necydalis major* (LINNE 1758) fand sich nach NÜSSLER (1964) im gesamten Dresdener Raum mit Ausnahme der höheren Lagen des Osterzgebirges, heute sind Populationen nur noch sporadisch anzutreffen. Weiter wurde die Art bei Paditz und im Leina-Forst bei Altenburg (RAPP 1934) sowie bei Dubi in Nordböhmen gefunden (TABORSKY 1986/87). Vom wesentlich selteneren *Necydalis ulmi* (CHEVROLAT 1838) existieren ältere Nachweise aus dem Tharandter Wald (DORN 1939, NÜSSLER 1964).

Saphanus piceus (LAICHARTING, 1784)

Wiesbaden b. Annaberg-Buchholz, Spätsommer 1888 (LANGE 1889) / Langenstriegis, 3.7.1971 LANGER / Warmbad b. Wolkenstein, 15.7.1975; 25.6.1976 (A, e.l.); 7.1976 (2) BRÄUER (coll. BRÄUER, MEHLHORN, ZEUNER) / Grünhainichen, 29.7.1985 MEHLHORN / St. Michaelis b. Freiberg, Sommer 1986 DOTZAUER (coll. LASCH)

Verbreitung: Mittel- und Südosteuropa, Transkaukasus.

Entwicklung: *Corylus*, *Alnus* (*Fagus*, *Carpinus*, *Betula*, *Salix*), 3-jährig.

Imagines: Juni-Juli, an Brutstätten, schatten- und feuchtigkeitsliebend, dämmerungs- und nachtaktiv.

Der Bergbock bevorzugt im Verbreitungsareal montane und subalpine Lagen, er kommt in Deutschland nur zerstreut und vereinzelt vor. Aus dem Erzgebirge liegt eine Anzahl aktueller Funde vor. Sicher kann die Art noch an weiteren Orten entdeckt werden, was allerdings durch die versteckte Lebensweise der Tiere erschwert wird. Zahlreiche Funde der Art existieren auch aus dem Osterzgebirge und den west-elbischen Nebentälern (DORN 1939, NÜSSLER 1964) sowie aus der Umgebung von Waldheim (HORION 1975).

Cerambyx cerdo (LINNE 1758)

Klingenthal (PÖHLMANN 1925)

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Anatolien, Kaukasus, Nordafrika.

Entwicklung: *Quercus*, in alten, anbrüchigen, jedoch noch lebenden Bäumen, 3-5-jährig.

Imagines: Juni-Juli, an den Brutbäumen, dämmerungsaktiv.

Der Eichenbock war noch um die Jahrhundertwende in weiten Gebieten Mitteleuropas häufig anzutreffen. Mit der Beeinträchtigung der für die Entwicklung notwendigen Alteichenbestände ist die Art heute in vielen Gebieten verschwunden. Im Raum Klingenthal haben derartige Eichenwälder niemals existiert, so daß es sich bei dem beobachteten Tier um ein mit Holztransporten importiertes Exemplar gehandelt haben muß. Der nächstliegende Fundort der Art befindet sich im Deutschen Holz bei Altenburg (NEUMANN 1980).

Cerambyx scopolii (FUESSLY 1775) wurde bisher noch nicht im Bearbeitungsgebiet beobachtet, jedoch existieren ausnahmslos aktuelle Funde aus Seifhennersdorf im Osterzgebirge (NÜSSLER 1988), dem Saubachtal (NÜSSLER 1964) sowie Litvinov, Dubi und Most in Nordböhmen (TABORSKY 1986/87). Die Art entwickelt sich vor allem in Obstbäumen.

Gracilia minuta (FABRICIUS 1781)

Klingenthal (PÖHLMANN 1925) / Plauen, aus Weidenruten, 1.9.1935 (A) (PAPPERITZ 1958)

Verbreitung: Europa, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus, Nordafrika, Nordamerika.

Entwicklung: *Salix* (*Betula*, *Quercus*, *Aesculus*, *Fagus*, *Carpinus*, *Crataegus*), in dünnen trockenen Ästen.

Imagines: Juni-August, an Brutstätten.

Die Art lebt in Deutschland hauptsächlich in trockenen Weidenästen und daher auch häufig synanthrop in verschiedensten Geflechten dieser. Aus diesem Grund sind Nachweise der Art willkürlich über das Verbreitungsgebiet verstreut. Es existieren keine Belege aus den benachbarten Regionen.

Obrium brunneum (FABRICIUS 1792)

Annaberg-Buchholz, häufig (LANGE 1886) / Chemnitz, 7.1919 HEINITZ (MNC) / Drebach, 6.7.1971 SCHAARSCHMIDT (MNB) / Hopfgarten b. Marienberg, 30.6.1951 (2) KRIEGER / Pockau b. Marienberg, 9.7.1951 (M) KRIEGER (MNC) / Steinbach, A7.-E.7.1973/74 (M) BRÄUER / Preßnitztal, 23.6.1979 MEHLHORN / Frankenberg, 6.1980 DUTY / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, E.6.-M.7.1984/85 (A) ZEUNER; 4.7.1984 HEROLD / Großzöbern A.7.1987 (E) GOLLKOWSKI

Verbreitung: Europa, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus.

Entwicklung: *Picea* und *Pinus*, abgestorbene trockene Zweige.

Imagines: Juni-Juli, auf Blüten (Umbelliferen, Spiraeen) an schattigen Stellen.



Abbildung 5
Rhagium bifasciatum ist eine auffällige Bockkäferart im Erzgebirge

Aufnahme: Verfasser

Die Art gilt als häufigste der Gattung und findet sich überall, bevorzugt jedoch im Vorgebirge und in Tallagen der montanen Regionen. Im Erzgebirge kommen die Tiere in Bachtälern der mittelhohen und hohen Lagen vor. Auch aus den angrenzenden Gebieten existieren zahlreiche Nachweise.

Obrium cantharineum (LINNE 1767) ist nach RAPP (1934) aus dem Leina Forst bei Altenburg belegt.

Molorchus minor (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, nicht häufig (LANGE 1886) / Chemnitztal, 12.5.1918 HEINITZ (MNC) / Striegistal b. Bräunsdorf, 14.6.1936 LASCH / Marienberg, M.5.-A.6.1951-71 (A) KRIEGER (MNC) / Heinzewald b. Lengfeld, 24.6.1951 (2) KRIEGER (MNC) / Raum b. Hartenstein, 6.-7.1959 (A) VIECENZ / Weiters-Glashütte b. Carlsfeld, 1962-63 (KLEINSTEUBER (1969) / Katzensteine b. Pobershau, 23.6.1962 KRIEGER (MNC) / Pockautal b. Kühnhaide, 30.6.1965 KRIEGER (MNC) / Rauenstein b. Lengfeld, 10.6.1969 KRIEGER (MNC) / Markneukirchen, A.6.1969-70 (A) SANDNER; 5.6.1983 DÖLLING / Memmendorf b. Oederan, A-E.5.1971 (A) LANGER / Zechengrund b. Oberwiesenthal, 27.6.1972 (2) KRIEGER (MNC) / Steinbach, 7.7.1973 (3) BRÄUER / Heidelbachtal b. Drebach, 15.6.1974 (A) FIX (MNC) / Penig, 15.6.1974 (A) RÖSSNER / Scharfenstein, 19.5.1975 MEHLHORN / Jöhstadt, 5.7.1975 BRÄUER / Wechselburg (ZERCHE 1976) / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 3.5.1977 (2) MEHLHORN / Burgstädt, 5.1979 OEHLKE / Tetterweintal b. Adorf/V., E.5.-M.6.1979 (M) VIERHEILIG (MNC) / Niederwiesa b. Flöha, 1980 VIESSMANN / Jocketa, 7.1980 (2) BRÄUER / Triebtal b. Oelsnitz/V., M.5.1981 (M) GOLLKOWSKI / Oelsnitz/V., M.5.1982-83 (M) GOLLKOWSKI / Zwota, E.5.-M.6.1982-87 (M) GOLLKOWSKI; 20.6.1983 (A) HEROLD; 20.6.1983 (M) ZEUNER / Grüna, 10.5.1983 SEIFERT / Fichtelberg, 12.6.1983 SCHÜLKE / Hohenfichte, 23.6.1983 (A) LANGER / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, E.6.-A.7.1984 (A) ZEUNER / Glasbachtal b. Zwota, 1.6.1985 ZEUNER / Schöneck, E.5.-M.6.1986-89 (M) HERMANN; 27.5.1989 (2) LASCH / Großzöbern, A.6.1987 (M) GOLLKOWSKI / Strässel b. Markneukirchen, 12.6.1987 (2) WARG / Meerane, 20.6.1987 SCHMIDT / Taltitz b. Oelsnitz, E.6.1987 GOLLKOWSKI / Oberwildenthal b. Carlsfeld, 6.7.1987 (A) BRINGMANN / Sternmühlental b. Erdmannsdorf, M.5.1988 PESCHEL

Verbreitung: Europa und Sibirien, Südeuropa, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus.

Entwicklung: *Picea* (*Pinus*, *Larix*, *Abies*), in abgestorbenem, berindetem Holz.

Imagines: Mai-Juli, auf Blüten (Umbelliferen, Spiraeen, *Crataegus*, *Cornus*, *Filipendula*).

M. minor zählt in Mitteleuropa mit zu den häufigsten Bockkäferarten in Nadel- und Mischwäldern sowohl der Ebene als auch in montanen Lagen. Im erzgebirgisch-vogtländischen Raum findet sich die Art überall in Fichtenbeständen, scheint höhere Lagen jedoch zu bevorzugen.

Molorchus umbellatarum (SCHREBER 1759)

Annaberg-Buchholz, sehr selten (LANGE 1886)

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Anatolien bis Mittelasien.

Entwicklung: *Pirus*, *Rosa* und *Rubus* (*Cornus*, *Viburnum*), in dünnen Zweigen, 1-jährig.

Imagines: Mai-Juli, auf Blüten (Umbelliferen, Spiraeen, *Cornus*).

Die Art zeigt eine ähnliche Verbreitungcharakteristik wie die vorhergehende, ist jedoch insgesamt bedeutend seltener anzutreffen. In den Vorkommensgebieten werden oft wärmebegünstigte Standorte bevorzugt. Neben dem alten Nachweis aus dem Bearbeitungsgebiet existieren meist aktuelle Funde aus den östlich angrenzenden Regionen, dem Muldetal bei Nossen, dem Weißeritztal (NÜSSLER 1964) und dem Saubachtal bei Meißen (NÜSSLER 1983) sowie alte Nachweise aus der Altenburger Gegend (RAPP 1934). Wiederfunde im Gebiet erscheinen möglich, werden aber sicher durch die große Ähnlichkeit mit *M. minor* erschwert.

Vom mediterran verbreiteten *Stenopterus rufus* (LINNE 1767) existieren im Elbtal und besonders im Saubachtal (NÜSSLER 1964, 1974, 1983) zahlreiche Nachweise, die Art ist aktuell auch von Dubi am Erzgebirgssüdabhang (TABORSKY 1986/87) belegt.

Aromia moschata (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, sehr selten (LANGE 1886) / Marienberg, A.7.-E.8.1932-70 (M) KRIEGER (MNC) / Elstertal, 7.8.1937 (ERMISCH 1935/36) / Langenchursdorf b. Waldenburg, 1942 SCHMIDT / Kühnhaide, 9.1962 LASCH / Bad Brambach, 1969 SANDNER / Zwönitz, 20.8.1970 LASCH / Auerbach/E., 20.8.1970 LASCH / Seifersdorf b. Leukersdorf, A.7.-E.8.1970-77 (A) FIX (MNC) / Grumbach, E.7.-A.8.1972-89 (A) BRÄUER / Thalheim, 10.8.1972 MEHLHORN / Hartenstein, 24.8.1975 KÜNTZEL / Chemnitz, 8.8.1976 LOHR; 14.7.1977, 15.7.1978 LANGER; 22.8.1987 CLAJUS; E.7. 1988 (A) GOLLKOWSKI / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 19.8.1978 MEHLHORN; 14.8.1984 (A) WINTERMANN / Gornsdorf, 28.7.1979 (A) MEHLHORN / Glauchau, 7.-9.1979-81 (A) SEIFERT / Klingenthal, 1.8.1979 (A) DÖLLING; 20.7.1981 ZEUNER / Niederwiesa b. Flöha, 7.1980 VIESSMANN / Neuwürschnitz, 10.7.1980 / Grüna, 8.1980 SEIFERT / Cainsdorf b. Wilkau-Haßlau, A.-E.7.1984-89 WAPPLER / Wilkau-Haßlau, 15.7.1984, 6.8.1984 FRIEBE / Stollberg, 16.8.1984 ZEUNER / Markneukirchen, 8.1988 DÖLLING

Verbreitung: Europa, Westsibirien, Kaukasus.

Entwicklung: *Salix* und *Populus*, in lebenden Ästen und Stämmen, 3jährig.

Imagines: Juni-August, an Brutpflanzen und auf Blüten (Umbelliferen).

Der Moschusbock findet sich überall in Mitteleuropa von der Ebene bis in hohe montane Lagen. Insgesamt ist die Bestandsentwicklung rückläufig, als Grund dafür ist die Beeinträchtigung der Weidenbestände durch Flußbegradigungen und Entwässerung anzusehen. Im Bearbeitungsgebiet findet sich die Art zahlreich in unteren Gebirgslagen, die höheren Regionen werden weitgehend gemieden.

Rosalia alpina (LINNE 1758)

Plauen, an Pappel (2) (ERMISCH 1935/36)

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Anatolien, Kaukasus.

Entwicklung: *Fagus*, sonnenexponierte Stämme.

Imagines: Juli-September, an Brutplätzen.

Der Alpenbock besiedelt in Mitteleuropa ausschließlich Buchenwälder in montanen und subalpinen Lagen. Nachweise sind aus ganz Deutschland bekannt, jedoch finden

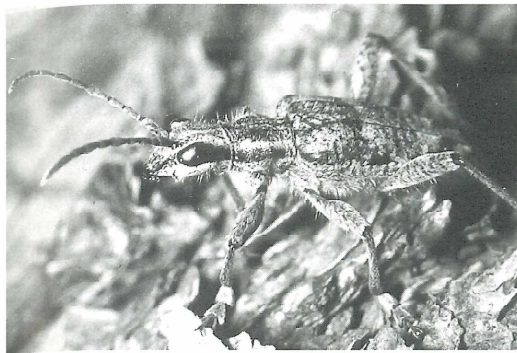


Abbildung 6
Schon im zeitigen Frühjahr kann
Rhaqium inquisitor an frischem,
berindetem Fichtenholz beobachtet
werden

Aufnahme: Verfasser

sich beständige Vorkommen der Art nur in Württemberg und Bayern. In der Vergangenheit wurden die Käfer vielfach mit Buchenholz importiert, so sicher auch die obigen Tiere. Einen alten Fund aus dem vergangenen Jahrhundert im Erzgebirge erwähnt TABORSKY (1986/87).

Anisarthron barbipes (SCHRANK 1781)

Chemnitz (LANGE 1894) / Nassau (NÜSSLER 1964) / Penig, 6.7.1972 RÖSSNER

Verbreitung: Mittel- und Südosteuropa.

Entwicklung: *Aesculus* (*Fagus*, *Ulmus*, *Juglans*, *Acer*, *Fraxinus*), in verletzten Stammteilen stehender Bäume, 2-jährig.

Imagines: Juni-Juli, am Brutbaum.

In Deutschland wird die Art nur zerstreut und vereinzelt beobachtet. Neben dem aktuellen Fund im Bearbeitungsgebiet konnte die Art ebenfalls im Tharandter Wald (NÜSSLER 1964) und bei Most und Litvinov in Nordböhmen (TABORSKY 1986/87) nachgewiesen werden.

Hylotrupes bajulus (LINNE 1758)

Langenchursdorf b. Waldenburg SCHMIDT / Wolkenstein (LANGE 1886) / Weischlitz, 26.7.1941 (ERMISCH 1942) / Chemnitz, 6.8.1970 LASCH / Oberhohndorf b. Zwickau, M.7.1971 (2) HERMANN / Zwickau, E.7.1971 (3) WEISS; 2.7.1976 KAUFMANN; 7.1977 FRIEBE / Claußnitz, 17.8.1974 RÖSSNER / Gettengrün b. Adorf/V., 11.8.1980 VIERHEILIG (MNC) / Meerane, 1984 SCHMIDT / Flöha, 7.1986 VIESSMANN

Verbreitung: Europa über Sibirien bis China, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus, Nordafrika, Nordamerika.

Entwicklung: *Picea*, *Pinus* und *Abies*, in trockenem Holz. 2-jährig.

Imagines: Juni-August, an Brutstätten und in Bauholz.

Der Hausbock findet sich bei uns fast ausschließlich synanthrop in Holzteilen von Gebäuden, im Süden kommt die Art auch im Freiland vor. Durch Insektizidbehandlung des Bauholzes hat *H. bajulus* seine Bedeutung als Holzschädling nahezu verloren und findet sich nur noch zerstreut. Neben den Belegen aus dem erzgebirgischen Raum existieren auch Funde aus den benachbarten Gebieten.

Rhopalopus ungaricus (HERBST 1784)

Zwischen Reitzenhain u. Steinbach, 21.6.1894 (4) (DORN 1939) / Reitzenhain, ca. 1895 (DORN 1939) / Deutscheinsiedel b. Seiffen, 7.1905 HENKER (MNC)

Verbreitung: Mittel- und Osteuropa.

Entwicklung: *Acer* (*Salix*), berindete trockene Stämme und Äste, 2-jährig.

Imagines: Juni-August, an Brutstätten.

Die Art findet sich in Mitteleuropa zerstreut und ausschließlich in montanen und subalpinen Lagen, besonders in den östlichen Gebirgen. Insgesamt, wie auch im Bearbeitungsgebiet, existieren kaum aktuelle Funde. Auf einige ältere Belege aus dem Osterzgebirge und vom Geisingberg wird von NÜSSLER (1964) verwiesen.

Rhopalopus femoratus (LINNE 1758) ist aus der ersten Jahrhunderthälfte von Nossen (NÜSSLER 1964), dem Leina-Forst (RAPP 1934) und von Most (TABORSKY 1986/87) belegt. Zwei ebenfalls ältere Funde von *Rhopalopus spinicornis* (ABEILLE 1869) aus Waldheim werden von NÜSSLER (1974) erwähnt. Ein Nachweis von *Pronocera angusta* (KRIECHBAUM 1844) um die Jahrhundertwende liegt aus Nossen (NÜSSLER 1964) vor.

Callidium violaceum (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, nicht selten (LANGE (1886) / Limbach/V., 9.6.1924 KRIEGER (MNC) / Klingenthal (PÖHLMANN 1925); 5.1981-82 (A) HEROLD; E.5.-M.7.1981-91 (M) ZEUNER; 13.6.1987 (2) WARG / Marienberg, M.5.-M.7.1935-57 KRIEGER (MNC); 1935-37 (A) BÜTTNER (MNC) / Raum b. Hartenstein, 4.-6.1959-89 (A) VIECENZ / Markneukirchen, 5.1968 (A) SANDNER; 5.6.1981 DÖLLING / Jahnsdorf, 9.6.1968 (A) FIX (MNC) / Pfaffenhain b. Stollberg, 9.6.1968 FIX / Chemnitz, M.5.-A.7.1971-87 (A) LASCH; 26.5.1977 LANGER; 7.6.1979 MÜLLER; M.5.-M.6.1987-88 (A) PESCHEL; M.6.1988 GOLLKOWSKI / Langenstriegis, A.6.1971 (A) LANGER / Auerbach/V., 15.6.1971 (A) FIX (MNC); 10.6.1976 BÜTTNER (MNC); 25.6.1981 KAUFMANN / Jägersgrün b. Tannenbergsthal, 5.6.1971 VIERHEILIG (MNC) / Oelsnitz/V., 8.6.1971 VIERHEILIG (MNC); M.5.-E.6.1979-87 (M) GOLLKOWSKI / Penig, E.5.-A.6.1972-77 RÖSSNER / Frankenberg, 22.5.1972 LANGER / Thierbach b. Penig, 17.6.1972 RÖSSNER / Adorf/V., 11.7.1972 VIERHEILIG (MNC) / Jöhstadt, A.-E.6.1973-83 (A) BRÄUER / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 5.-7.1974-1983 (M) MEHLHORN / Stollberg, 10.5.1975 (3) BÜTTNER (MNC) / Gettengrün b. Adorf/V., 18.5.1975 VIERHEILIG (MNC) / Wechselburg (ZERCHE 1976) / Rübenau b. Marienberg, 6.1976 KRIEGER (MNC) / Vielau, 15.6.1978 BOGUNSKI / Cämmerswalde, 20.6.1980 RÖSSNER / Meerane, 15.6.1980 SCHMIDT / Grüna, 18.5.1983 SEIFERT / Ebersbrunn, 27.5.1985 JESSENBERGER / Zwickau, 20.6.1986 (A) WEISS / Auerswalde, 10.6.1987 CLAJUS / Neidhardtsthal b. Eibenstock, 9.7.1987 BRINGMANN / Cainsdorf b. Wilkau-Haßlau, A-E.5.1988 (A) WAPPLER / Wildenfels, Lichtfang, 31.5.1988 KÜNTZEL / Lichtenwalde b. Flöha, 6.1988 (A) LANGER

Verbreitung: Europa über Sibirien bis Japan, Nordamerika.

Entwicklung: *Picea* und *Pinus* (*Abies*, *Larix*), berindete frische Stämme, auch in Nutzholz.

Imagines: Mai-August, an Brutstätten und berindetem Bauholz.

Der holoarktisch verbreitete *C. violaceum* findet sich in Mitteleuropa nach Osten hin deutlich häufiger. Es werden sowohl Nadelwälder der Ebene als auch montan-subalpine Höhenlagen besiedelt. Im Bearbeitungsgebiet ist die Art überall anzutreffen, hauptsächlich finden sich die Tiere an berindetem Bau- und Brennholz.

Callidium aeneum (DE GEER 1775)

Limbach/V. SCHMIDT / Annaberg-Buchholz, selten (LANGE 1889) / Tellerhäuser b. Oberwiesenthal (LANGE 1894) / Kammlagen des Erzgebirges (LANGE 1905/06) / Weischlitz u. Sohl (ERMISCH 1935/36) / Wechselburg, an Fichtenstangen, 12.6.1965 (3) (ZERCHE 1976) / Ehrenberg b. Kriebethal u. Eibenstock (ZERCHE 1976)

Verbreitung: Europa über Sibirien bis Japan, Anatolien, Kaukasus.

Entwicklung: *Picea* und *Pinus* (*Abies*, *Larix*), abgestorbene Äste in der Baumkrone, 2-jährig.

Imagines: Mai-Juni, an Brutstätten.

In Deutschland tritt die Art bevorzugt in montanen Lebensräumen auf, meist jedoch auch hier nur zerstreut und vereinzelt. Durch die akrozentische Lebensweise entziehen sich die Tiere sicher vielfach der Beobachtung. Weitere Funde der Art werden aus Waldheim (ZERCHE 1976), dem Tharandter Wald (NÜSSLER 1964) und von Litvinov (TABORSKY 1986/87) vermeldet.

Pyrrhidium sanguineum (LINNE 1758)

Reichenbach, an Brennholz-Eiche (ERMISCH 1935/36) / Lugau, 5.1968 MEHLHORN / Gornsdorf, 26.5.1976 MEHLHORN

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus, Nordafrika.

Entwicklung: *Quercus* (*Fagus*, *Carpinus*), vertrocknete Äste und Stämme an sonnenbeschienenen Standorten, 2-jährig.

Imagines: Mai-Juni, an Brutstätten.

Die Vorkommen von *P. sanguineum* beschränken sich auf Alteichenbestände. Die Tiere sind demzufolge im erzgebirgischen Raum nur beschränkt aufzufinden. Die Art wird oftmals mit Brennholz verschleppt. Weitere Nachweise existieren aus dem Stadtgebiet von Freital (NÜSSLER 1974) sowie Most und Dubi in Nordböhmen (TABORSKY 1986/87).

Phymatodes testaceus (LINNE 1758)

Marienberg, A.-E.6.1932-67 (M) KRIEGER (MNC) / Plauen (2) (ERMISCH 1935/36) / Sohl (ERMISCH (1937) / Glauchau, 7.1943 SCHMIDT / Raum b. Hartenstein, 5.-6.1960-63 (A) VIECENZ / Markneukirchen,

6.-7.1969 (3) SANDNER; 10.6.1981 (A) HEROLD; 20.6.1982 DÖLLING / Dittersdorf, 3.6.1968 (A) FIX / Jahnsdorf, 3.6.1968 (A) FIX (MNC) / Auerbach/E., 15.6.1971 FIX (MNC) / Penig, 1974 RÖSSNER / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 6.-7.1974-83 (A) MEHLHORN / Klingenthal, 1.8.1979 DÖLLING; 8.8.1986 (A) WARG / Adorf/V., 25.7.1980 VIERHEILIG (MNC) / Wilkau-Haßlau, 1.6.1983 FRIEBE / Triebel, M.6.1983 GOLLKOWSKI / Limbach-Oberfrohna, 19.6.1983, 24.6.1984 LORENZ / Zwickau Eckersbach, 8.6.1984 HERMANN / Oelsnitz/V. A.7.1984 (M) GOLLKOWSKI / Tirpersdorf, M.8.1984 GOLLKOWSKI / Schneckenstein b. Tannenbergstal, 16.6.1986 WARG / Oberlichtenau, 27.6.1986 CLAJUS / Chemnitz, 4.6.1987 CLAJUS / Lichtenwalde b. Flöha, 20.5.1988 LANGER

Verbreitung: Europa, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus, Nordafrika, Nordamerika.

Entwicklung: *Quercus*, *Fagus* und *Carpinus* (*Corylus*, *Ulmus*, *Aesculus*), in trockenen noch berindeten Hölzern, 2-jährig.

Imagines: Mai-August, an Brutstätten und Bauholz.

P. testaceus ist die mit Abstand häufigste Art der Gattung und in Deutschland in Laub- und Mischwäldungen der Ebene und niedrigen Gebirgslagen weit verbreitet. Die Tiere finden sich vielfach an Bau- und Brennholz.

Phymatodes alni (LINNE 1767) ist durch ältere Funde aus dem Tharandter Wald und der Umgebung Waldheims (NÜSSLER 1964) sowie einen aktuellen Nachweis aus Udlice (TABORSKY 1986/87) bekannt, die Entwicklung erfolgt in Eiche. Vom polyphag in verschiedenen Laubhölzern lebenden *Xylotrechus arvicola* (OLIVIER 1795) sind mehrere, auch aktuelle Tiere aus der Umgebung Altenburgs (RAPP 1934, JUNGSMANN 1973, NAUMANN 1979) und von Dubi am Erzgebirgssüdabhang (TABORSKY 1986/87) ausgewiesen. Der thermophile *Clytus tropicus* (PANZER 1795) fand sich nach RAPP (1934) im Leina-Forst bei Altenburg.

Clytus arietis (LINNE 1758)

Elstertal zw. Pirk u. Weischlitz (ERMISCH 1935/36); 4.7.1984 (4) HEROLD; 7.7.1984 (2) ZEUNER / Raum b. Hartenstein, 5.-7.1958-68 (A) VIECENZ / Wildenfels b. Zwickau, 4.6.1980, 27.6.1982, 3.6.1985 KÜNTZEL / Rottenbach b. Zwickau, 3.7.1980 BÜTTNER (MNC) / Meerane, 25.7.1980 / Lichtenwalde b. Flöha, 23.6.1983, 28.6.1985, 17.5.1987 (2) LANGER / Hartensteiner Wald, 12.6.1984 HERMANN; 1.8.1987 PESCHEL / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, 6.7.1984 WARG; 30.6.1985 (2) ZEUNER / Niederwiesa b. Flöha, 1986 VIESSMANN / Rochlitz, A.7.1987 (E) GOLLKOWSKI

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Kaukasus, Mittelasien.

Entwicklung: *Quercus*, *Fagus*, *Acer*, *Carpinus*, *Aesculus*, *Corylus* und *Crataegus*, 2-jährig.

Imagines: Mai-Juli, an Brutstätten und auf Blüten (Umbelliferen, *Crataegus*, *Cornus*, *Viburnum*).

Die Art kommt in ganz Mitteleuropa in Laub- und Mischwäldern vor. Im erzgebirgisch-vogtländischen Raum finden sich die Tiere zerstreut in den niedrigen Lagen.

Vom montan verbreiteten *Clytus lamed* (MULSANT 1847) existiert neben zahlreichen Nachweisen aus der Sächsischen Schweiz (NÜSSLER 1984) auch ein alter Fund aus Oberbärenburg im Osterzgebirge (NÜSSLER 1974) sowie aktuelle aus dem oberen Saaletal (CONRAD 1985).

plagionotus arcuatus (LINNE 1758)

Langenchursdorf b. Waldenburg SCHMIDT / Glauchau, 19.7.1943; 7.1981 SEIFERT / Kaufungen b. Werdau, 17.5.1948 / Flöha, 14.6.1970 (2) BRÄUER / Penig, 6.7.1970 RÖSSNER / Chemnitz, 17.5.1971 LASCH / Wechselburg, 10.6.1976 (4) FIX (MNC); an Buche (ZERCHE 1976) / Rochlitzer Berg, 15.6.1975 POLLRICH / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 27.7.1977 MEHLHORN / Rochlitz, 29.5.1979 DIECKMANN / Graurock-Forst b. Zwickau, 16.5.1983 (2), 27.6.1984 HERMANN / Plotzschgrund b. Culitzsch, 2.5.1987 FRIEBE / Wiesenburg, 2.5.1988 KÜNTZEL

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus, Nordafrika.

Entwicklung: *Quercus* (*Aesculus*, *Carpinus*, *Fagus*), kränkelnde oder frisch gefällte Bäume.

Imagines: Mai-Juni, an Brutstätten.

Die Art findet sich noch überall in Mitteleuropa sowohl in der Ebene als auch in niedrigen Höhenlagen, die Bestandstendenz ist jedoch einhergehend mit alten Laubholzbeständen rückläufig. Im Bearbeitungsgebiet kommt die Art im Erzgebirgsvorland und unteren Gebirgslagen vor.

Plagionotus detrius (LINNE 1758)

Freiberg (NÜSSLER 1974)

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus, Nordafrika.

Entwicklung: *Quercus* (*Betula*, *Aesculus*), trockene Äste und Stämme an sonnenbeschienenen Standorten.

Imagines: Juni-Juli, an Brutstätten.

P. detrius kommt ähnlich der vorherigen Art in lichten Eichenbeständen vor, jedoch wesentlich seltener als diese. Diese Existenzbedingungen, alte Eichenforste an temperaturbegünstigten Standorten, sind im Bearbeitungsgebiet kaum gegeben. Stabile Populationen finden sich im Leina-Forst bei Altenburg (JUNGSMANN 1973), darüber hinaus Einzelnachweise im Saubachtal (NÜSSLER 1964) und bei Dubi und Udlice am Erzgebirgssüdabhang (TABORSKY 1986/87).

Chlorophorus varius (MÜLLER, 1766)

Geyer, 650 m, 8.10.1966 (ARNOLD 1979)

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Westsibirien, Anatolien, Kaukasus.

Entwicklung: *Aesculus*, *Ulmus*, *Acer*, *Alnus*, *Fraxinus*, *Robinia* und *Prunus*, besonnte Äste.

Imagines: Juni-Juli, auf Blüten (Umbelliferen).

In Mitteleuropa kann die pontisch-mediterrane Art nur wärmebegünstigte Standorte dauerhaft besiedeln. Aus Ostdeutschland gab es in der Vergangenheit immer wieder Einzelnachweise. *Chlorophorus varius* scheint ein Immigrant zu sein. Die derzeitigen

klimatischen Verhältnisse gestatten jedoch wahrscheinlich keine Arealerweiterung bis in das nördliche Mitteleuropa.

In den 50er Jahren wurde *Chlorophorus herbsti* (BRAHM 1790) im oberen Saaletal bei Burgk (PAPPERITZ 1958) gefunden.

Chlorophorus sartor (MÜLLER 1766)

Chemnitz, altes Ex. (HORION 1974)

Verbreitung: Europa, Sibirien, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus.

Entwicklung: *Aesculus* und *Robinia*.

Imagines: Juni-Juli, auf Blüten (Umbelliferen, Scarbiosen).

Die thermophile Art ist in Deutschland die häufigste der Gattung und findet sich bevorzugt in Wärmegebieten niedriger Höhenlagen. Neben dem Einzelfund im Bearbeitungsgebiet wurde die Art im Rabenauer Grund und aktuell im Saubachtal beobachtet (NÜSSLER 1964, 1983).

Aus dem Saubachtal bei Meißen (NÜSSLER 1964) wird auch *Chlorophorus figuratus* (SCOPOLI 1763) gemeldet, die Art kommt auch am Erzgebirgssüdabhang bei Udlice und Chomutov (TABORSKY 1986/87) vor.

Anaglyptus mysticus (LINNE 1758)

Plattenwald b. Annaberg-Buchholz (LANGE 1909) / Mylau (2); Plauen, in Kirsche, 20.10.1931 (ERMISCH 1935/36) / Flöha, 30.4.1968 BRÄUER / Markneukirchen, 5.1969 SANDNER / Großrückerswalde, 11.6.1969 KRIEGER (MNC) / Penig, 8.7.1970 RÖSSNER / Tieftal im Hartensteiner Wald, 17.6.1984 FRIEBE / Zeisigwald b. Chemnitz, E.6.1985 PESCHEL / Kemnitzbach, M.5.1987 (3) HEROLD

Verbreitung: Europa, Kaukasus.

Entwicklung: *Quercus*, *Fagus*, *Carpinus*, *Corylus*, *Robinia* und *Acer*, ältere trockene Holzteile, 2-jährig.

Imagines: Mai-Juni, auf Blüten (*Crataegus*, *Cornus*, Umbelliferen).

Die Art kommt in Mitteleuropa nahezu überall in Laub- und Mischwäldern der niedrigen Lagen vor, wird meist aber nur einzeln beobachtet. Im Bearbeitungsgebiet findet sich der Käfer zerstreut und meidet dabei höhere Lagen des Erzgebirges.

Vom Erdbock, *Dorcadion fulginator* (LINNE 1758), sind zwei Funde aus der Altenburger Umgebung (RAPP 1934) und aus dem Osterzgebirge (NÜSSLER 1964) bekannt geworden.

Lamia textor (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, sehr selten (LANGE 1886) / Chemnitz, 1918 (3) HEINITZ (MNC) / Herlasgrün, 1918 KRIEGER (MNC) / Hainichen, 24.5.1938 (MNC) / Meerane, 20.6.1952 WEISSENBACH / Zinnberg b. Penig (RÖSSNER 1981) / Mittelbach (NÜSSLER 1988)

Verbreitung: Europa über Sibirien bis Japan, China, Mittelasien.

Entwicklung: *Salix* und *Populus*, in Wurzelstöcken lebender Bäume, 3jährig.

Imagines: April-Juli, an den Brutstätten, abendaktiv.

Der Weberbock ist in Mitteleuropa mit Ausnahme der Gebirgsregionen überall nachgewiesen. Bedingt durch die zunehmende Beeinträchtigung der Entwicklungsstätten durch Flußbegradigungen und Entwässerungsmaßnahmen sind die Bestände in der Gegenwart stark im Schwinden begriffen. Wie im Bearbeitungsgebiet existieren auch im osterzgebirgischen Raum vornehmlich ältere Nachweise.

Monochamus urossovi (FISCHER 1806)

Neuwürschnitz, im Dorfgebiet am Gartenzaun, 24.7.1981 SCHÖNFELDER (coll. ZEUNER)

Verbreitung: Nord- und Osteuropa über Sibirien bis Japan.

Entwicklung: *Picea* (*Abies*), in frischen Stämmen.

Imagines: Juni-August, an Brutstätten.

Von der Art ist neben dem erzgebirgischen Tier bisher ein Nachweis aus Mitteleuropa bekannt geworden (HORION 1974). Das aufgefundene Exemplar wurde sicher mit in der Vergangenheit regelmäßigen Holztransporten aus der vormaligen UdSSR importiert.

Monochamus sutor (LINNE 1758)

Chemnitz, 1912 HEINITZ (MNC) / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 30.8.1978 MEHLHORN / Grüna 9.1985 SEIFERT (coll. ZEUNER) / Jöhstadt, 27.6.1990 BRÄUER / Schwarzwassertal, 23.7.1994 (Beobachtung) ZEUNER

Verbreitung: Europa über Sibirien bis Japan.

Entwicklung: Fichte (*Pinus*, *Abies*), in frischen Stämmen.

Imagines: Juni-August, an Brutstätten.

Vom in Europa boreomontanen verbreiteten *M. sutor* sind viele Einzelnachweise aus Deutschland bekannt, die vielfach auf Einschleppung mit Nutzholz beruhen. Die Imagines fliegen sehr gut und werden oft weitab von den Entwicklungsstätten gefunden, wie das sicher auf die ersteren drei Funde im erzgebirgischen Raum zutrifft.

Ein bodenständiges Vorkommen in den oberen Erzgebirgslagen kann mit den letzteren Nachweisen belegt werden. TABORSKY (1986/87) erwähnt ebenfalls einen aktuellen Fund bei Krimov am Erzgebirgssüdabhang, der auch als Hinweis in diese Richtung gewertet werden kann.

Monochamus galloprovincialis pistor (GERMAR 1818)

Oberschlema b. Schneeberg, 1953 (HORION 1974) / Seifersdorf b. Leukersdorf, 10.7.1968 FIX (MNC) / Vielau, 3.7.1979 BOGUNSKI

Verbreitung: Europa bis Sibirien, Nordafrika.

Entwicklung: *Pinus*, vielfach in der Wipfelregion der Brutbäume.

Imagines: Juli-September, an Brutstätten.

Die Stammform von *M. galloprovincialis* findet sich in Westeuropa, nach Osten hin wird sie durch die auch in Mitteleuropa vorkommende, *ssp. pistor* abgelöst. Die Art entwickelt sich in den großen Kiefernwaldungen der Ebene und ist in den ost-elbischen Kiefernforsten häufig anzutreffen. Aus dem Bearbeitungsgebiet existieren wie auch aus den Nachbarregionen nur sporadische Funde. NÜSSLER (1964) verweist auf nur einen Beleg aus Hartha im Tharandter Wald.

Von Waldheim (NÜSSLER 1974) und dem Leina-Forst (RAPP 1934) existieren alte Belege von *Mesosa curculionides* (LINNE 1761).

Mesosa nebulosa (FABRICIUS 1781)

Strässel b. Markneukirchen, 5.1969 SANDNER

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Kaukasus, Nordafrika.

Entwicklung: *Quercus*, *Fagus*, *Juglans*, *Carpinus*, *Corylus*, *Alnus* und *Salix*, abgestorbene Äste u.a. in der Wipfelregion.

Imagines: Mai-Juli, an Brutstätten.

M. nebulosa ist im allgemeinen häufiger als *M. curculionides*, findet sich aber in ganz Deutschland nur vereinzelt. Weitere Nachweise im erzgebirgisch-vogtländischen Raum sind nicht sehr wahrscheinlich. Die nächsten bekannt gewordenen Fundorte befinden sich bei Klausa und im Leina-Forst bei Altenburg (RAPP 1934).

In alten Belegen ist der sich in Linde entwickelnde *Oplosia fennicea* (PAYKULL 1800) aus der Umgebung von Tharandt (NÜSSLER 1964) bekannt, ein neuer Nachweis existiert aus Udlice (TABORSKY 1986/87). *Anaethetis testacea* (FABRICIUS 1781) wurde nach RAPP (1934) im Leina Forst bei Altenburg aufgefunden.

Pogonocherus hispidulus (PILLER, 1783)

Plauen (ERMISCH 1935/36)

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Kaukasus.

Entwicklung: *Quercus*, *Fagus*, *Tilia*, *Populus* (*Corylus*, *Viburnum*, *Pirus*), 2-jährig.

Imagines: April-Juli, an Brutstätten.

Die vor allem mediterran verbreitete Art findet sich im Osten Deutschlands nur zerstreut in der Ebene und niedrigen Gebirgslagen. Ein weiterer Fund wird aus dem Leina Forst von RAPP (1934) erwähnt.

Vom im allgemeinen häufigeren *Pogonocherus hispidus* (LINNE 1758) existieren aus dem Bearbeitungsgebiet noch keine Nachweise, wohl aber aus den Nachbargebieten, so aus Pöritzsch in Ostthüringen (PAPPERITZ 1958), dem Tharandter Wald und wiederholt aus dem Saubachtal (NÜSSLER 1964, 1983). Die Art entwickelt sich in verschiedensten Laubhölzern und könnte auch im erzgebirgisch-vogtländischen Raum vorkommen.

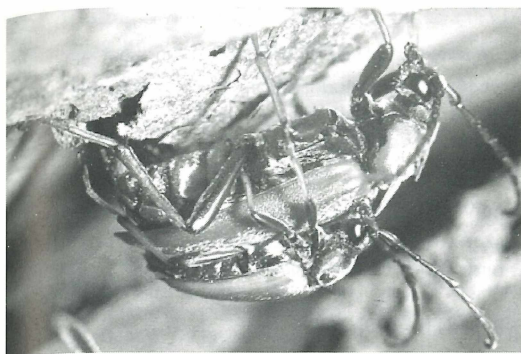


Abbildung 7
Leptura rubra
 bei Paarung und Eiablage
 Aufnahme: Verfasser

Pogonocherus fasciculatus (DE GEER 1775)

Annaberg-Buchholz, sehr selten (LANGE 1886) / Limbach/V., 21.7.1924 KRIEGER (MNC) / Heidelbachtal b. Wolkenstein, 12.4.1930 KRIEGER (MNC) / Strässel b. Markneukirchen, an Kiefer; Glasbachtal b. Zwota, Pöllwitzer Forst, u. Sohl, an Kiefer 5.-8. (ERMISCH 1935/36) / Bad Brambach, 19.4.1949, 6.6.1949 (ERMISCH 1953) / Hüttengrund b. Marienberg, an Picea, 12.9.1955, 27.8.1957 KRIEGER (MNC) / Grumbach, 4.9.1965 BRÄUER / Langenstriegis, 3.5.1972 LANGER / Klingenthal, 6.6.1987 WARG / Thalheim, 17.4.1988; Kleinolbersdorf b. Erdmannsdorf, 22.5.1988 PESCHEL

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa bis Sibirien, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus.

Entwicklung: *Pinus* und *Picea*, in abgestorbenen Ästen, 2jährig.

Imagines: April-Juli, an Brutstätten und Reisig.

P. fasciculatus ist in Deutschland die häufigste Art der Gattung und in Nadelwäldern von der Ebene bis in Gebirgslagen anzutreffen. Auch aus dem Bearbeitungsgebiet existieren Nachweise bis in die höheren Regionen. Bei entsprechend gezielter Suche kann die Art sicher noch an weiteren Orten angetroffen werden.

Pogonocherus decoratus (FAIRMAIRE, 1855)

Plauen (ERMISCH 1936) / Möschwitz b. Plauen, 30.4.1936 GEYER / Limbach/V., 21.9.1952 KRIEGER (MNC)

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Kaukasus.

Entwicklung: *Pinus* (*Picea*), 2-jährig.

Imagines: Mai-Juli, an Brutstätten.

Die Art besitzt in Deutschland im Osten ihren Verbreitungsschwerpunkt und ist bevorzugt in gebirgigen Lagen anzutreffen. Neben den Belegen aus dem Bearbeitungsgebiet existieren zwei Funde aus der ersten Jahrhunderthälfte aus dem Tharandter Wald (NÜSSLER 1964) und Holzhausen im Osterzgebirge (NÜSSLER 1974).

Pogonocherus ovatus (GOETZE 1777)

Chemnitz, älteres Ex. (HORION 1974) / Annaberg-Buchholz (LANGE 1894) / Elstertal zw. Pirk u. Weischlitz, 4.8.1947 (ERMISCH 1953)

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa.

Entwicklung: *Picea* und *Pinus* (*Quercus*, *Ulmus*, *Aesculus*), 2jährig.

Imagines: April-Mai, an Brutstätten.

Nach Norden kommt *P. ovatus* im Verbreitungsgebiet deutlich seltener vor. Insgesamt existieren meist ältere und zerstreute Fundortangaben, ein ebenfalls älterer Nachweis ist aus Klausa bei Altenburg (RAPP 1934) bekannt

Acanthoderes clavipes (SCHRANK 1781)

Chemnitz, vor 1900 (NÜSSLER 1964)

Verbreitung: Europa bis Sibirien, Kaukasus.

Entwicklung: *Fagus*, *Quercus*, *Tilia*, *Alnus*, *Corylus*, *Betula*, *Salix* und *Populus*, in trockenen, berindeten Stämmen, 2jährig.

Imagines: Juni-August, an Brutstätten.

Die stark polyphage Art ist in Mitteleuropa unter Bevorzugung der montanen Regionen verbreitet, kommt aber auch in der Ebene vor und ist zerstreut aus dem gesamten Deutschland nachgewiesen. Ein aktueller Nachweis von *A. clavipes* existiert aus Krimov am Erzgebirgssüdabhang (TABORSKY 1986/87).

Leiopus nebulosus (LINNE 1758)

Weischlitz, 11.6.1950 (ERMISCH 1953) / Raum b. Hartenstein, 6.1964, 6.1980 VIECENZ / Wechselburg (ZERCHE 1976) / Thierbach b. Penig, 12.7.1977 RÖSSNER / Markneukirchen, 26.6.1981 DÖLLING / Vielau, Lichtfang, 31.8.1985 BOGUNSKI / Niederwiesa b. Flöha, 1986 VIESSMANN / Tiefstal im Hartensteiner Wald, 6.6.1987 WEISS / Lichtenwalde b. Flöha, 20.5.1988 LANGER

Verbreitung: Nord-, Mittel- und Südeuropa.

Entwicklung: *Fagus*, *Carpinus*, *Juglans*, *Corylus*, *Acer*, *Ulmus*, *Quercus* und *Betula*, feuchte, berindete Stämme und Stubben, 2-jährig.

Imagines: Mai-Juli, an Brutstätten und Reisig.

L. nebulosus ist überall aus Deutschland belegt und kommt von der Ebene bis in montane Lagen vor. Im Bearbeitungsgebiet kann die Art sicher noch über die aktuellen Funde hinaus in Laubwäldern der niederen Gebirgsregionen nachgewiesen werden. Auch aus den benachbarten Gebieten um Altenburg, im Osterzgebirge und Nordböhmen existieren Belege.

Leiopus punctulatus (PAYKULL 1880)

Frankenberg (NÜSSLER 1964)

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa.

Entwicklung: *Populus* und *Quercus*.

Imagines: Juni-Juli, an Brutstätten.

Funde der Art sind insgesamt und auch aus Deutschland nur sehr zerstreut bekannt geworden. Wiederfunde im erzgebirgischen Raum sind sehr unwahrscheinlich. Ein Nachweis um die Jahrhundertwende ist bei Scharfenberg im Osterzgebirge (NÜSSLER 1964) gelungen.

Acanthocinus aedilis (LINNE 1758)

Klingenthal (PÖHLMANN 1925) / Langenchursdorf b. Waldenburg, 22.4.1943 SCHMIDT / Seifersdorf b. Leukersdorf, 20.5.1967 FIX (MNC) / Markneukirchen, 4.-9.1969-75 (M) SANDNER; M.5.1971 VIERHEILIG (MNC); M.5.1980 (A) MEHLHORN; 5.1989 DÖLLING / Bärenloh b. Bad Elster, 3.4.1974 VIERHEILIG (MNC) / Gettengrün b. Adorf/V., 18.5.1975 VIERHEILIG (MNC) / Adorf/V., 19.5.1979 (M) VIERHEILIG (MNC) / Strässel b. Markneukirchen, E.5.-A.6.1983 (M) ZEUNER

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Kaukasus.

Entwicklung: *Pinus* (*Picea*, *Abies*, *Larix*), in berindeten, frischen Stubben und Wurzelstöcken, 2-jährig.

Imagines: April-September, an Brutstätten.

In Mitteleuropa findet sich *A. aedilis* überall in älteren, ausgedehnteren Kiefernwaldungen. Bevorzugt werden, besonders nach Süden, gebirgige Lagen. Im Bearbeitungsgebiet konzentrieren sich die Vorkommen der Art auf die an Kiefern reichen Landschaften des Vogtlandes, wo die Tiere regelmäßig, teils in großer Zahl zu beobachten sind. In den übrigen Regionen existieren nur sporadische Funde. Auch aus den Nachbargebieten sind, wenn auch nicht reichlich, Funde bekannt.

Acanthocinus reticulatus (RAZUMOVSKI, 1789)

Chemnitz, alter Beleg (NÜSSLER 1964)

Verbreitung: Mitteleuropa und teilweise Südeuropa.

Entwicklung: *Pinus*, *Picea* und *Abies*., in berindeten Stämmen, 2-jährig.

Imagines: Juni-August, nachtaktiv.

Die Art besiedelt montane bis subalpine Gebirgsregionen und findet sich nur in Süddeutschland stabil. Die Art wurde vielfach mit Nadelholz verschleppt. So ist auch der Fund in Chemnitz sicher auf Importe mit Holz zurückzuführen. Ein neuerer Nachweis bei Teplice (NÜSSLER 1974) könnte auf noch bestehende Populationen im Erzgebirge hinweisen, denn die ökologischen Gegebenheiten sind für das Vorkommen der Art als ausreichend anzusehen.

Acanthocinus griseus (FABRICIUS 1792)

Chemnitz, vor 1900 (NÜSSLER 1964) / Neuwürschnitz, Lichtfang, 20.7.1984 SCHÖNFELDER (coll. ZEUNER)

Verbreitung: Nord-, Mittel- und Südosteuropa, Kaukasus, Mittelasien bis Japan.

Entwicklung: *Pinus* und *Picea*, in Stämmen und Ästen, 2-jährig.

Imagines: Juni-August, abend- und nachtaktiv.

Fundnachweise der Art existieren zerstreut aus Deutschlands Osten, sie bevorzugt gebirgige Gegenden. Neben dem aktuellen Fund aus dem Erzgebirgsvorland existieren zwei ebensolche aus dem Tharandter Forst (NÜSSLER 1974) und dem Leina-Forst (JUNGSMANN 1973), letzterer seltsamerweise an gefällter Eiche.

Ein Beleg von *Exocentrus lusitanicus* (LINNE 1767) existiert aus dem Leina-Forst (RAPP 1934) und nach NÜSSLER (1964) scheint die Art auch in Lindenbeständen des Osterzgebirge vorzukommen.

Agapanthia villosiviridescens (DE GEER 1775)

Annaberg-Buchholz (LANGE 1998) / Elster- u. Kernnitztal, 5.-6. (ERMISCH 1935/36) / Elstertal b. Steinigt, 24.7.1935 KRIEGER (MNC) / Rauenstein b. Lengfeld, 5.6.1963, 10.6.1969 (2) KRIEGER (MNC) / Jocketa, 23.6.1968 LASCH; 23.6.1968 KRIEGER (MNC) / Markneukirchen, A.7.-M.8.1968-69 (A) SANDNER / Steinbach, A.6.-E.8.1972 (A) BRÄUER / Klingenthal, 13.6.1981, 20.6.1984 ZEUNER; 5.8.1982 WARG / Kemnitzbachtal b. Weischlitz, A.6.1982 (A) HEROLD; M.6.-A.7.1984-88 (A) ZEUNER / Hartensteiner Wald, 21.5.1983, 4.7.1987 HERMANN / Graurockforst b. Zwickau, 27.6.1984 HERMANN / Oberrothenbach b. Kirchberg, 1.6.1987 (A) BOGUNSKI / Ottendorf b. Hainichen 15.6.1987 DIETZE / Elstertal b. Pirk, 22.6.1987 (2) WARG / Lichtenwalde b. Flöha, E.5.-E.6.1988-89 (M) LANGER / Raum b. Hartenstein, 7.1989 VIECENZ

Verbreitung: Europa bis Westsibirien, Kaukasus.

Entwicklung: *Anthriscus*, *Angelica*, *Carduus*, *Cirsium*, *Chaerophyllum*, *Heracleum* und *Urtica*, in Pflanzenstielen, 1-jährig.

Imagines: Mai-September, an Brutpflanzen.

A. villosiviridescens ist in Mitteleuropa die häufigste Art der Gattung, die sich an geschützten Stellen auch bis in höhere Lagen findet. Da die entsprechenden Entwicklungspflanzen in nahezu allen Gebieten Deutschlands vorkommen, ist auch der Käfer in den meisten Regionen bodenständig. Im Bearbeitungsgebiet bevorzugt die Art die niedrigeren Höhenlagen.

Agapanthia violacea (FABRICIUS 1775)

Plauen (ERMISCH 1935/36) / Kapellenberg b. Schönberg, 6.1948, 6.1949 (ERMISCH 1953) / Heidelbachtal b. Drebach, 25.5.1974 SCHAARSCHMIDT (coll. BRÄUER) / Markneukirchen, 25.6.1974 SANDNER / Pirk, 1979 HALLER / Oelsnitz/V., M.6.1983 GOLLKOWSKI

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Westsibirien, Anatolien, Kaukasus.

Entwicklung: *Knautia* (*Echium*, *Medicago*, *Scarbiosa*), 1jährig.

Imagines: Mai-Juni, an Brutstätten.

Als mediterran verbreitete Art bevorzugt *A. violacea* in Deutschland xerotherme Biotope. Die *f. intermedia* wird heute als Varietät aufgefaßt. Im Süden und in der Landesmitte ist die Art noch überall nachgewiesen. Doch werden die Vorkommensbiotope und Brutpflanzen durch Kultivierung und Herbizideinsatz beeinträchtigt. Zahlreiche Nachweise der Art existieren aus dem Osterzgebirge.

Saperda carcharias (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, ziemlich selten (LANGE 1886) / Herlasgrün, 5.8.1923 KRIEGER (MNC) / Klingenthal (PÖHLMANN 1925); 12.9.1980 ZEUNER / Marienberg, A.7.-M.9.1933-63 KRIEGER (MNC) / Sohl, Oelsnitz/V., Plauen u. Rebesreuth b. Adorf/V., 7.-9. (ERMISCH 1935/36) / Auerbach/E., 10.9.1957, 8.9.1970 KAUFMANN; 2.9.1983 LASCH / Borna b. Chemnitz, 7.1959 KRIEGER (MNC) / Seifersdorf b. Leukersdorf, A.7.-M.8.1968-83 (A) FIX (MNC) / Markneukirchen, 1969 (A) SANDNER; 4.7.1980 HEROLD / Jöhstadt, 19.9.1969; 24.8.1970 (2) BRÄUER / Adorf/V., Lichtfang, A.7.-E.8.1970-80 (A) VIERHEILIG (MNC) / Dorfchemnitz b. Zwönitz, M.-E.8.1970-86 (A) MEHLHORN / Erlau b. Mittweida, 4.7.1980 POLLRICH / Moosheide b. Obercrinitz, Lichtfang, 17.8.1980, 15.7.1982 ZEUNER; 21.7.1989 BOGUNSKI / Reinholdshain b. Glauchau, 9.1980 SEIFERT / Gersdorf, 3.9.1981 SCHEPANSKI / Oberlichtenau, 7.7.1983 CLAJUS / Schneeberg, A.8.1987 WAPPLER / Wiesenburg, 14.8.1987 KÜNTZEL / Bad Brambach, Lichtfang, 16.8.1989 KÜNTZEL

Verbreitung: Europa, Sibirien, Kaukasus.

Entwicklung: *Populus* und *Salix*, in lebenden Stämmen, 3jährig.

Imagines: Juli-September, an Brutbäumen, tag- und nachtaktiv.

S. carcharias findet sich bei uns neben *S. populnea* als häufigste Art der Gattung in vor allem größeren Pappelbeständen. Die Tiere bevorzugen wie auch im Bearbeitungsgebiet die Ebene und niedrige Höhenlagen.

Saperda similis (LAICHARTING, 1784)

Mehltheuer, 4.5.1933 (PAPPERITZ 1958)

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Westsibirien.

Entwicklung: *Salix* (*Populus*), in lebenden Ästen, 2-jährig.

Imagines: Juni-Juli, an Brutbäumen zu Fortpflanzung und Reifefraß.

S. similis kommt ebenfalls im gesamten mitteleuropäischen Raum vor. Die Art bewohnt dabei gebirgige Lagen und ist wesentlich seltener als *S. carcharias*. Auf Grund der außerordentlichen Ähnlichkeit mit der vorhergehenden Spezies wird *S. similis* sicher manchmal verkannt. Es existieren weitere Nachweise der Art aus Pöritzsch in Ostthüringen (PAPPERITZ 1958) sowie aus dem Osterzgebirge aus dem Rabenauer Grund (NÜSSLER 1964) und aus der Umgebung von Lehmühle (NÜSSLER 1974).

Saperda populnea (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, nicht häufig (LANGE 1886) / Klingenthal (PÖHLMANN 1925); 10.6.1980 (A) HEROLD; 20.6.1982 (2) WARG / Uhlsdorf b. Waldenburg, 13.5.1948 SCHMIDT / Raum b. Hartenstein, 10.6.1956 (A), 7.1968 VIECENZ / Marienberg, E.5.1964 (A) KRIEGER (z.T. MNC) / Auerbach/E., 11.6.1966 (A) LASCH / Markneukirchen, A.6.-E.7.1968-70 SANDNER / Seifersdorf b. Leukersdorf, E.5.-E.7.1968-72 (A) FIX (MNC) / Adorf/V., 14.6.1970 (M) VIERHEILIG (MNC) / Rochlitzer Berg, 27.5.1972 MEHLHORN / Steinbach, 6.7.1972 BRÄUER / Jöhstadt, 13.8.1974 (2) BRÄUER / Wechselburg (ZERCHE 1976) / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 14.6.1978 (A) MEHLHORN / Hartmannsdorf b. Kirchberg, 24.6.1978 BÜTTNER (MNC) / Penig, 6.1980 RÖSSNER / Rottenbach b. Zwickau, 2.7.1980 (2) BÜTTNER (MNC) / Hartensteiner Wald, 13.6.1984 (A), 18.5.1986 HERMANN / Marney b. Oelsnitz/V., E.6.1984 (A) GOLLKOWSKI / Oberrothenbach b. Kirchberg, 2.6.1986 (M) BOGUNSKI / Zeisigwald b. Chemnitz, 6.-7.1987 (M) PESCHEL

Verbreitung: Europa und Sibirien, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus, Nordafrika.
Entwicklung: *Populus* (*Salix*), Käfer erzeugen Gewebswucherungen in dünnen, lebenden Ästen, in denen sich die Larven entwickeln, 2jährig.
Imagines: Mai-Juli, auf Pappelgebüsch.

In Mitteleuropa kommt die Art überall auf Pappelgebüsch von der Ebene bis in montane Lagen vor. Die Häufigkeit der Spezies ist mit der Bereinigung von Waldungen, Flurstreifen und Uferzonen deutlich zurückgegangen.

Saperda scalaris (LINNE 1758)

Bad Brambach, 5.6.1949 (ERMISCH 1953) / Raum b. Hartenstein, 6.1964 VIECENZ / Steinbach, 25.5.1972 BRÄUER / Markneukirchen, 11.6.1975 (A) SANDNER; 14.6.1981 DÖLLING / Muldenberg, 700 m, 31.7.1976 VIERHEILIG (MNC) / Stärkerwald b. Chemnitz, 5.7.1981 SEIFERT / Aschberggebiet b. Klingenthal, 7.1983 WARG / Tannenbergesthal, 10.8.1983 MÜLLER / Neuwürschnitz, Lichtfang, 15.5.1984 SCHÖNFELDER / Zwota, 14.6.1984 (A) WARG / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 20.6.1984 (2) MEHLHORN / Plotzschgrund b. Culitzsch, 6.7.1985 FRIEBE / Oberrothenbach b. Kirchberg, 5.5.-29.6.1987 (A) BOGUNSKI / Johanngeorgenstadt, 11.7.1987 BRINGMANN / Jöhstadt, 19.9.1988 BRÄUER / Weißbach, 14.6.1989 KÜNTZEL / Wildenfels, Lichtfang, 26.6.1989 KÜNTZEL

Verbreitung: Nord-, Mittel- und Südosteuropa bis Sibirien, Mittelasien, Kaukasus, Nordafrika.

Entwicklung: *Populus*, *Alnus*, *Betula*, *Salix*, *Acer*, *Corylus*, *Alnus*, *Fagus* und *Quercus*, in vertrockneten Stämmen und Ästen, 3-jährig.

Imagines: Mai-Juli, an Brutstätten, tag- und nachtaktiv.

In Mitteleuropa findet sich die Art überall, jedoch meist nur vereinzelt. Die Tiere bewohnen besonders im Süden des Verbreitungsgebietes auch montane Lagen. Im Bearbeitungsgebiet findet sich *S. scalaris* bis in die oberen Lagen des Erzgebirges. Auch aus den angrenzenden Regionen liegen zahlreiche Nachweise vor.

Aus dem Leina-Forst bei Altenburg ist nach RAPP (1934) ein Fund von *Saperda perforata* (PALLAS 1737) belegt.

Saperda punctata (LINNE 1758)

Vogtland, altes Ex. (HORION 1974)

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Kaukasus, Nordafrika.

Entwicklung: *Ulmus*, abgestorbene und geschädigte Hölzer, 3-jährig.

Imagines: Mai-Juni, an Brutpflanzen, Reifefraß.

Die besonders in Südosteuropa verbreitete Art findet sich in Deutschland nur sehr selten und ist durch meist alte Funde belegt. Das vogtländische Exemplar ist für das Bearbeitungsgebiet und die nähere Umgebung der einzige Nachweis.

Saperda octopunctata (SCOPOLI 1792)

Penig (HORION 1974)

Verbreitung: Mittel- und Südosteuropa, Kaukasus.

Entwicklung: *Tilia* und *Populus*, in kränkelnden Hölzern.

Imagines: Juni-August, an Brutstätten.

In Deutschland findet sich *S. octopunctata* ebenso wie die vorhergehende Art nur selten und ist hauptsächlich durch ältere Nachweise belegt. Einen Fund aus den 40er Jahren bei Burgk im Saaletal wird von PAPPERITZ (1958) erwähnt.

Oberea pupillata (GYLLENHAL, 1817)

Stollberg, 7.1932 (coll. JAESCHKE) / Plauen, 7.1930, 1937 (ERMISCH 1935/36), wahrscheinlich auch 50er und 60-er Jahre (PAPPERITZ, 1958; HORION 1974)

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Westsibirien.

Entwicklung: *Lonicera*.

Imagines: Mai-Juli, in der Nähe der Brutstätten.

Die Art findet sich in Deutschland sehr zerstreut in hügeligen und gebirgigen Lagen. Die Funde aus dem Bearbeitungsgebiet sind die einzig bekannt gewordenen aus dem sächsischen Raum.

Oberea oculata (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, ziemlich selten (LANGE 1886); 5.7.1975 MEHLHORN / Klingenthal (PÖHLMANN 1925) / Schönlinde b. Markneukirchen, Sohl u. Möschwitz b. Plauen, 6.-7. (ERMISCH 1935/36) / Langenchursdorf b. Waldenburg, 1943 SCHMIDT / Bad Brambach, 7.1949 (ERMISCH 1953) / Marienberg, M.7.-A.8.1950-52 (A) KRIEGER (MNC); 8.7.1967 LASCH / Mittelschmiedeberg b. Steinbach, 18.7.1951 KRIEGER (MNC) / Harthau b. Chemnitz, 14.7.1965 LASCH / Steinbach, A.7.-A.9.1966-73 (A) BRÄUER / Jocketa, 23.6.1968 LASCH / Markneukirchen, 8.1968-69 (A) SANDNER; 23.8.1982 HEROLD / Seifersdorf b. Leukersdorf, 23.7.70 (2), 25.5.1974 FIX (MNC) / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 27.6.1971, 10.8.1984 (A) MEHLHORN / Ehrenfriedersdorf, 5.8.1972 (2) MEHLHORN / Geyrischer Teich, 14.8.1975 BRÄUER / Vielau, 20.5.1977 BOGUNSKI / Adorf/V., 23.6.1979 (2), 2.9.1980 VIERHEILIG (MNC) / Falkenstein, 7.8.1981, 20.7.1983 HEROLD; 9.8.1986 (2) WARG / Hohenfichte, 23.6.1983 (M) LANGER / Wilkau-Haßlau, 5.7.1986 FRIEBE / Oelsnitz/V., M.7.1987 (M) GOLLKOWSKI / Cainsdorf b. Wilkau-Haßlau, 26.6.1987, 30.6.1988 WAPPLER / Oberrothenbach b. Kirchberg, 27.7.1988 BOGUNSKI

Verbreitung: Europa, Sibirien, Anatolien, Kaukasus.

Entwicklung: *Salix*, Anfangsentwicklung in induzierten Gewebeswucherungen in Zweigen, später im Holz, 2-jährig.

Imagines: Juni-September, auf Brutpflanzen.

O. oculata ist in Mitteleuropa die häufigste Art der Gattung. Sie findet sich an Weidengebüsch in ebenen und montanen, in Südeuropa auch subalpinen Höhenlagen. Im erzgebirgischen Raum existieren beständige Vorkommen vor allem in Ufergehölzen der niedrigen Vorgebirgsregionen.

Von *Oberea linearis* (LINNE 1761) werden von NÜSSLER (1964, 1983) Nachweise aus dem Tharandter Forst und dem Saubachtal angeführt.

Oberea erythrocephala (SCHRANK 1776)

Jocketa, an Wolfsmilch (ERMISCH 1935/36) / Weischlitz, Kemnitzbachtal b. Weischlitz, Oelsnitz/V., sehr häufig auf Euphorbia (ERMISCH 1953)

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa bis Westsibirien, Anatolien, Kaukasus.

Entwicklung: *Euphorbia*.

Imagines: Juni-August, an Brutpflanzen.

Die vor allem im Süden verbreitete Art kommt bei uns bevorzugt in Wärmegebieten vor. Obwohl die Brutpflanze nach wie vor im Elstertal existiert, sind von den einst wohl starken Populationen keine Neunachweise gelungen. Die nächsten aktuellen Vorkommen werden aus den Elbnebenbälern (NÜSSLER 1964) und Teplice (TABORSKY 1986/87) gemeldet.

Stenostola dubia (LAICHARTING, 1784)

Thierbach b. Penig, 4.6.1975 RÖSSNER / Marienberg, 11.5.1952, 30.6.1963 KRIEGER (MNC) / Grumbach, 17.7.1968, 2.7.1984 BRÄUER / Geyer, Lichtfang, 8.6.1981 ARNOLD / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 2.6.1984 MEHLHORN / Wilkau-Haßlau, 28.5.1987, 3.7.1988 FRIEBE / Plotzschgrund b. Culitzsch, 12.5.1988 FRIEBE / Harthau b. Chemnitz, 10.6.1993 ZEUNER

Verbreitung: Mittel- und Nordeuropa, Kaukasus.

Entwicklung: *Tilia* und *Corylus* (*Salix*, *Carpinus*, *Populus*, *Juglans*, *Ulmus*), in vertrockneten, abgestorbenen Ästen, 2-jährig.

Imagines: Mai-Juni, an Brutstätten und auf Gebüsch.

St. dubia findet sich in Mitteleuropa überall, jedoch meist nur vereinzelt und unter Bevorzugung niedriger Gebirgsregionen. Im Bearbeitungsgebiet existieren beständige Funde bis in die höheren Erzgebirgslagen. Auch aus dem Osterzgebirge und Nordböhmen ist die Art bekannt.

Auf Grund taxonomischer Unsicherheiten könnten sich vermeldete Funde von *Stenostola ferrea* (SCHRANK 1776) aus dem Leina-Forst (RAPP 1934), Bärenfels im Osterzgebirge (NÜSSLER 1964) und Udlice am Erzgebirgssüdabhang (TABORSKY 1986/87) auch auf die vorherige Art beziehen.

Phytoecia nigricornis (FABRICIUS 1781)

Zinnberg b. Penig, 9.6.1972 RÖSSNER / Oberrothenbach b. Kirchberg (NÜSSLER 1975) / Diethensdorf, 31.5.1979 DIECKMANN / Wilkau-Haßlau, 18.7.1987 FRIEBE / Lichtenwalde b. Flöha, 10.6.1989 LANGER

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Westsibirien, Kaukasus.

Entwicklung: *Tanacetum*, *Arthemisia* und *Soldiago*, in Pflanzenstielen, 1-jährig.

Imagines: Mai-Juli, an Wirtspflanzen.

Insgesamt sind die Walzenböcke im erzgebirgisch-vogtländischen Raum nur sehr spärlich vertreten. In der Fundortliste für *P. nigricornis* sind die heute als Varietät der Art aufgefaßten Nachweise der *f. julii* mit enthalten. Die Spezies könnte sicher bei

gezielter Nachsuche auf ausgedehnten Ödlandflächen häufiger nachgewiesen werden. Aus dem Osterzgebirge existieren Meldungen aus dem Rabenauer Grund und dem Saubachtal (NÜSSLER 1964, 1974, 1983) sowie aus Chomutov (TABORSKY 1986/87).

Vom in Deutschland weit verbreiteten *Phytoecia cylindrica* (LINNE 1758) sind Nachweise aus Köstritz im thüringischen Vogtland (PAPPERITZ 1958), dem Geisingberg im Osterzgebirge (NÜSSLER 1983) bekannt. Der mediterran vorkommende *Phytoecia pustulata* (SCHRANK 1776) wird von TABORSKY (1986/87) aus Litvinov in Nordböhmen vermeldet.

Phytoecia coerulescens (SCOPOLI, 1763)

Berbesdorf b. Hainichen (2) HEINITZ (MNC) / Elstertal zw. Pirk u. Weischlitz u. Ebmath, an Natternkopf (ERMISCH 1936/35)

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Anatolien bis Mittelasien, Kaukasus, Nordafrika.

Entwicklung: *Echium*, *Lithospermum*, *Anchusa* und *Cynoglossum*, in Pflanzenstielen, 1jährig.

Imagines: Mai-Juli, an Wirtspflanzen.

Ph. coerulescens ist in Mitteleuropa die häufigste Art der Gattung und kommt unter Bevorzugung hügeliger Lagen nahezu überall an xerothermen Standorten vor. Durch Nutzung und Verbauung dieser Biotope ist die Art vielfach in ihrer Häufigkeit zurückgegangen. Neben den älteren Belegen aus dem Bearbeitungsgebiet existieren aktuelle Nachweise aus dem Tharandter Wald (NÜSSLER 1964) und von mehreren Stellen am Erzgebirgssüdabhang (TABORSKY 1986/87).

Tetrops praeusta (LINNE 1758)

Annaberg-Buchholz, selten (LANGE 1886) / Heinzewald b. Lengfeld, 24.6.1951 KRIEGER (MNC) / Dorfchemnitz b. Zwönitz, 9.6.1973, 12.6.1983, 18.7.1985 MEHLHORN / Seifersdorf b. Leukersdorf, 16.6.1984, 30.5.1975 FIX (MNC) / Auerbach/E., 27.6.1977 MEHLHORN / Thierbach b. Penig, 6.7.1980 (2) RÖSSNER / Elstertal b. Pirk, 30.6.1984 ZEUNER / Voigtlaide b. Zwickau, E.6.-A.7.1985-88 (A) HERMANN / Wildenfels, 14.6.1986 HERMANN / Bräunsdorf b. Flöha, 17.9.1986 PESCHEL / Oberlichtenau, 28.5.1987 CLAJUS

Verbreitung: Europa bis Sibirien, Anatolien, Kaukasus, Nordafrika.

Entwicklung: *Prunus*, *Pirus*, *Crataegus*, *Rosa* und *Evonymus*, in abgestorbenen Ästen, 1-2-jährig.

Imagines: Mai-Juli, auf Wirtsbäumen und Blüten (*Crataegus*).

T. praeusta kommt überall in Deutschland von der Ebene bis in Gebirgslagen vor. Die Funde aus dem Bearbeitungsgebiet entstammen vorrangig den Vorgebirgslagen.



Abbildung 8
Callidium violaceum findet sich an lagerndem, berindetem
 Fichtenholz

Tetrops starki (CHEVROLAT, 1859)

Elstertal zw. Pirk u. Weischlitz u. Kemnitztal, auf Eichengebüsch, 7. (ERMISCH 1935/36) / Weischlitz, 6.1949 (ERMISCH 1953)

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Kaukasus.

Entwicklung: *Fraxinus* (*Quercus*).

Imagines: Mai-Juli, an Brutpflanzen.

T. starki findet sich deutlich seltener als die vorhergehende Art. Es sind keine Nachweise aus den angrenzenden Regionen bekannt geworden.

4.2. Charakterisierung der Cerambyciden-Fauna

Insgesamt können aus dem erzgebirgisch-vogtländischen Raum Nachweise von 92 Bockkäferarten belegt werden.

Bereits von KLAUSNITZER (1981) wurde für die behandelte Region, den damaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt, eine Artenliste vorgelegt. Zusätzlich zu den vorab aufgeführten Artnachweisen werden von KLAUSNITZER folgende Spezies angegeben:

Rhamnusium bicolor, *Cortodera humeralis*, *Grammoptera variegata*, *Strangalia revestita*, *Cerambyx scopolii*, *Rhopalopus femoratus*, *Phytoecia alni*, *Pogonocherus hispidus*, *Exocentrus lusitanus*, *Oberea linearis*, *Phytoecia cylindrica*, *Phytoecia icterica*.

Leider wird von den Autoren nicht auf die exakten Quellen für die von ihnen erstellte Übersicht verwiesen. Da sich die Arbeit von KLAUSNITZER wohl hauptsächlich auf die Auswertung von Schriftgut beschränkt und von den meisten der zusätzlich genannten Arten Funde aus den unmittelbar angrenzenden Regionen bekannt sind, muß davon ausgegangen werden, daß diese zusätzlichen Arten durch unkorrekte Fundortzuordnung in die Artenlisten aufgenommen wurden. Für diese Spezies sind keine Belege aus dem Bearbeitungsgebiet bekannt.

Ergates faber, *Acamaeops marginata* und *Rosalia alpina* finden sich hingegen nicht in den Listen KLAUSNITZERs, da die Arbeiten von ERMISCH (1935/36, 1937) nicht vollständig berücksichtigt wurden, ebenso wird der bisher durch Literaturangaben nicht belegte *Pidonia lurida* nicht erwähnt.

Fünf der 92 nachgewiesenen Arten sind für das untersuchte Gebiet als allochthone Faunenelemente anzusehen. Auf Grund tiergeographischer Aspekte, der Nichtexistenz der Vorkommensbiotope sowie der vorherrschenden klimatischen Verhältnisse ist eine Bodenständigkeit von *Cerambyx cerdo*, *Rosalia alpina*, *Chlorophorus varius*, *Monochamus urossovi* und *Acanthocinus reticulatus* im Gebiet auszuschließen.

Leider sind genaue Fundumstände unbekannt, so daß die eindeutige Herkunft der Tiere nicht geklärt werden kann. Das Auftreten fremder Arten ist meist auf die Einschleppung mit Holz zurückzuführen, da die xylobionte Lebensweise vieler Cerambyciden den Transport sämtlicher Entwicklungsstadien über weite Strecken ermöglicht. Einige weitere Arten finden sich ausschließlich (*Gracilia minuta*, *Hylotrupes bajulus*) bzw. auch synanthrop (*Callidium violaceum*, *Phymatodes testaceus*) in verschiedenen Holzprodukten.

Etwa 70 %, exakt 65, der insgesamt nachgewiesenen Arten sind durch Funde aus den letzten 30 Jahren belegt, von weiteren 22 existieren nur alte Nachweise. Von diesen verschollenen Arten sind nur bei einigen wenigen Wiederfunde zu erwarten, wie eventuell bei *Molorchus umbellatarum*, *Saperda similis*, *Oberea erythrocephala* und *Phytoecia coerulescens*.

Aus den unmittelbar benachbarten Regionen Thüringens, Böhmens, des Altenburger und Dresdener Raumes wurden darüber hinaus weitere 49 Bockkäferarten bekannt, vielfach handelt es sich um ältere Funde.

Einige dieser Belege könnten auf Vorkommen auch im Bearbeitungsgebiet hinweisen. So scheinen Populationen von *Tetropium gabrieli*, *Acmaeops septentrionis*, *Grammoptera ustulata*, *Leptura sexguttata*, *Leptura dubia*, *Cerambyx scopolii*, *Clytus lamed*, *Pogonocherus hispidus* und *Phytoecia cylindrica* im erzgebirgisch-vogtländischen Raum durchaus wahrscheinlich.

Von den 92 aus dem Bearbeitungsgebiet bekannten Bockkäferarten wird die Mehrzahl durch ein eurosibirisch-kontinentales Verbreitungsbild charakterisiert.

Pontisch-mediterrane, meist thermophile Arten finden sich hingegen nur begrenzt (*Stenocorus quercus*, *Strangalia bifasciata*, *Chlorophorus sartor*, *Pogonocherus hispidulus*, *Agapanthia violacea*, *Oberea erythrocephala*, *Phytoecia coerulescens*).

Die Nachweise dieser Spezies konzentrieren sich in geradezu auffälliger Weise auf das Elstertal und die Nebentäler zwischen der Pirker Talsperre und Weischlitz, da vielfach nur dort die entsprechenden Entwicklungsbedingungen vorgefunden werden. Vertreter mit einer boreomontanen Verbreitungscharakteristik kommen fast ausschließlich in den oberen Lagen des Erzgebirges und Vogtlandes vor (*Pachyta quadrimaculata*, *Pachyta lamed*, *Evodinus interrogationis*, *Leptura maculicornis*, *Leptura inexpectata*, *Monochamus sutor*). Gleiches gilt für Spezies mit montanen Biotopansprüchen (*Toxotus cursor*, *Evodinus chlathratus*, *Gaurotes virginea*, *Pidonía lurida*, *Saphanus piceus*, *Rhopalopus ungaricus*). Mit Ausnahme von *Leptura maculicornis* existieren aber von den laubholzbrütenden Arten nur sporadische Nachweise. Verbunden mit der Klimastufung und der rezenten Waldbestockung werden im Untersuchungsgebiet ausschließlich bzw. auch in Fichte brütenden Arten gute Entwicklungsbedingungen geboten. Insbesondere in den von Schadstoffemission beeinträchtigten Gebieten finden sich charakteristische, kränkelnde oder abgestorbene Bruthäuser bevorzugende Spezies gegenüber der Vergangenheit häufiger. Einige dieser Arten sind über das gesamte Gebiet, von den niedrigen Höhenlagen bis in die Kammregionen des Erzgebirges, in hohen Populationsdichten anzutreffen (*Tetropium castaneum*, *Rhagium bifasciatum*, *Rhagium inquisitor*, *Toxotus cursor*, *Leptura rubra*, *Molorchus minor*, *Callidium violaceum*).

In ihrer Entwicklung an Kiefer gebundene Tiere haben konzentrierte Vorkommen vor allem im vogtländischen Raum (*Spondylis buprestoides*, *Asemum striatum*, *Acanthocinus aedilis*).

Polyphage, laubholzbrütende Cerambyciden finden in den niedrigen Lagen des Erzgebirges, Vogtlandes und Erzgebirgsvorlandes im allgemeinen ausreichende Entwicklungsbedingungen. Lokal können einige dieser Spezies in hohen Populationsdichten auftreten (*Grammoptera ruficornis*, *Alosterna tabacicolor*, *Leptura livida*, *Strangalia quadrifasciata*, *Strangalia maculata*, *Strangalia melanura*, *Judolia cerambyciformis*, *Aromia moschata*, *Saperda carcharias*, *Saperda populnea*).

Im Gegensatz dazu sind durch die naturräumlichen Gegebenheiten monophage Laubholzentwickler bzw. Arten mit spezifischen Biotopansprüchen deutlich benachteiligt. Derartige Spezies finden meist nur sehr lokal geeignete Vorkommensgebiete und treten in schwachen Populationen oder Einzeltieren auf (*Rhagium sycophanta*, *Stenocorus meridianus*, *Leptura scutellata*, *Strangalia aethiops*, *Anisarthron barbipes*, *Pyrrhidium sanguineum*, *Plagionotus detrius*, *Lamia textor*).

Ein Vergleich der Gesamtartenzahlen mit den strukturell ähnlich gearteten Mittelgebirgsregionen des Dresdener Raumes, der Sächsischen Schweiz, des Thüringer Waldes und des Erzgebirgssüdabhangs widerspiegelt die jeweiligen klimatischen Besonderheiten.

Die Anzahl der in Thüringen (CONRAD 1985) und im Raum Dresden einschließlich der Sächsischen Schweiz (NÜSSLER 1964, 1974, 1983) nachgewiesenen Bockkäfer ist etwa um die Hälfte größer als die der aus dem Bearbeitungsgebiet bekannt gewordenen. Grund dafür ist das Vorhandensein ausgedehnter wärmebegünstigter

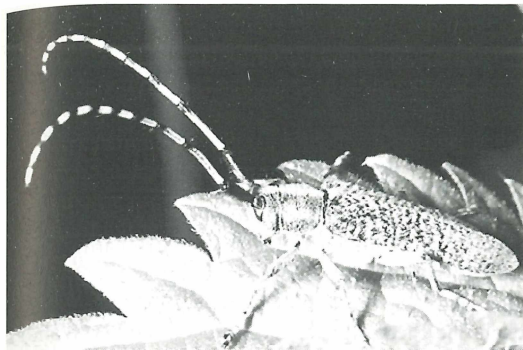


Abbildung 9 Der Distelbock (*Agapanthia villosa viridescens*) ist die einzig häufigere Bockkäferart, die sich in krautigen Pflanzen entwickelt

Laub- und Mischwaldbiotope.

Demgegenüber sind aus dem Gebiet der Sächsischen Schweiz nur 76 Arten belegt (NÜSSLER 1984). Einige Arten mit montaner und boreomontaner Verbreitungskarakteristik finden sich dort in z.T. relativ starken Populationen, die aus dem erzgebirgisch-vogtländischen Raum bisher noch völlig unbekannt bzw. nur selten nachgewiesen sind, wie *Pachyta lamed*, *Pachyta quadrimaculata*, *Pidonia lurida*, *Acmaeops septentrionis*, *Leptura dubia*, *Strangalia pubescens*, *Callidium coriaceum*, *Clytus lamed* und *Monochamus saltuarius*.

Vom Erzgebirgssüdabhang sind nach TABORSKY (1986/87) 87 Bockkäferarten gemeldet. Das Artenspektrum ist weitgehend dem des Nordabhangs ähnlich, jedoch kommen im südlichen Erzgebirgsvorland thermophile Arten auffällig häufiger vor, die in unserem Gebiet nicht bekannt oder nur selten nachgewiesen wurden (*Rhagium sycophanta*, *Judolia erratica*, *Cerambyx scopolii*, *Stenopterus rufus*, *Chlorophorus figuratus*, *Oberea erythrocephala*, *Stenostola ferrea*, *Phytoecia pustulata*).

5. Bestandssituation und Schutzmaßnahmen

Bei der Beurteilung des Gefährdungsgrades und der Bestandsentwicklung ist es notwendig, interessierende Arten als Teil von Lebensgemeinschaften zu verstehen. Dabei gilt es zu berücksichtigen, daß speziell bei den Insekten Larvenstadien und Imagines völlig verschiedene Lebensräume bewohnen und damit unterschiedliche Habitatsansprüche stellen können. Für das Vorkommen einer Art müssen die Existenzbedingungen sämtlicher Entwicklungsstadien gewährleistet sein.

Für die Bodenständigkeit von Bockkäfern stellt insbesondere das Vorhandensein der Larvenbrutpflanzen im speziellen physiologischen Zustand das wesentliche Kriterium dar, meist sind dies Gehölze, in einigen Fällen auch krautige Pflanzen. Die Ansprüche der Imagines sind wesentlich weniger kritisch. Viele Arten, besonders unter den

Lepturinae und Lamiinae, sind jedoch auf Blütenpflanzen für einen Entwicklungs- und Reifefraß angewiesen.

Natürliche Prozesse verändern die Umweltbedingungen im Bearbeitungsgebiet nur geringfügig und über lange Zeiträume. Umsomehr beeinflussen anthropogene Eingriffe direkt oder indirekt die Lebensgemeinschaften in gravierender Weise, meist mit der Folge einer Verarmung der Artenvielfalt.

Forstwirtschaftliche Maßnahmen haben bereits in den vergangenen Jahrhunderten die Bockkäfervorkommen im Bearbeitungsgebiet einschneidend verändert. Die Laubholzbestände im montanen Bereich wurden zu großen Teilen durch wirtschaftlich rentablere Fichtenmonokulturen ersetzt, in den unteren Lagen des Vogtlandes, im Erzgebirgsbecken und Mulde-Lößhügelland sind die Laubholzforste zum größten Teil landwirtschaftlich genutzten Flächen und Siedlungsstätten gewichen. Dieser Wandel in der Gehölzbestockung reicht weit über den Zeitraum zurück, der mit den Funddaten zu Bockkäfervorkommen abgedeckt werden kann. Daher finden diese Veränderungen keinen Niederschlag in den präsentierten Vorkommensdaten.

Die durch Besiedlung, Land- und Forstwirtschaft geschaffene offensichtliche Laubholzarmut im Bearbeitungsgebiet hat zur Folge, daß besonders die reinen Laubholzentwickler in ihrem Vorkommen gefährdet sind. Verschärft wird diese Situation noch durch einen geringen Anteil von Altholzbeständen, kranken Einzelbäumen und abgestorbener Holzsubstanz in den Laubwäldern, die vielfach gerade die artspezifischen Entwicklungsbedingungen für die Larvenstadien gewährleisten. Die meist nur vereinzelt Vorkommen der reinen Laubholzentwickler sind darüber hinaus auch noch durch individuenmäßig schwache Populationen gekennzeichnet.

Im Gegenteil dazu unterliegen die Nadelholzbrüter, speziell die an Fichte gebundenen Arten, auf Grund der großflächigen Baumbestände in den oberen Lagen des Erzgebirges und Vogtlandes kaum einer Gefährdung. In den durch Emissionsschäden beeinträchtigten Regionen des Erzgebirges ist im Gegenteil vielfach eine Häufigkeitszunahme zu beobachten (*Toxotus cursor*, *Rhagium inquisitor*, *Tetropium castaneum*).

Mit Ausnahme des *Agapanthia villosoviridescens* müssen auch die in ihrer Entwicklung auf Kräuter angewiesenen *Agapanthia*-, *Oberea*- und *Phytoecia*-Arten als stark bestandsgefährdet eingestuft werden. Als Grund dafür ist die Beeinträchtigung der Brutpflanzenvorkommen durch intensiv betriebene Acker- und Weidewirtschaft anzusehen.

Neben der Beeinflussung der Brutbedingungen reduziert der Einsatz von Herbiziden und Insektiziden in den entsprechenden Biotopen die Bockkäfer-Populationsdichten. Verschiedentlich könnte sich eine durch landwirtschaftliche Nutzung hervorgerufene Blütenarmut auf die Ernährung der Imagines negativ auswirken, ebenso wie Be- und Verbauung an wärmebegünstigten Standorten.

Obwohl die meisten Arten der Bockkäfer flugfähig sind und von diesem Vermögen innerhalb der Vorkommensbiotope Gebrauch machen, scheinen die Tiere in vielen Fällen sehr standorttreu zu sein. Eine Wiederbesiedlung verlorener Biotope oder Ausbreitung wird durch diese Spezifik erheblich erschwert.

Tabelle 1 vermittelt einen Überblick über den Gefährdungsgrad der Bockkäfer im Bearbeitungsgebiet. Ursachen für die Gefährdung wurden teilweise bereits im faunistischen Teil diskutiert. Die Zugliederung zu den Kategorien bezieht sich ausschließlich auf die Vorkommen im Bearbeitungsgebiet und wird nach den Kriterien BLABs (1984) vorgenommen. Nachfolgend werden einige zusätzliche Bemerkungen zu den jeweiligen Einstufungskriterien sowie die Anzahl der zugeordneten Arten wiedergegeben:

0 - "Ausgestorben / Verschollen": Diese Arten besaßen im Bearbeitungsgebiet mit hoher Wahrscheinlichkeit natürliche Populationen. Seit 30 Jahren, exakt seit 1954 sind keine Nachweise gelungen.

22 Arten - 25 %

1 - "Vom Aussterben bedroht": Auf Grund von meist nur Einzelnachweisen der betreffenden Arten läßt sich diese Kategorie nur schwer von der folgenden "Stark gefährdet" trennen. Die Eingruppierung in diese Gruppe erfolgte vor allem bei einer ausgesprochenen Bedrohung der Vorkommensbiotope.

2 Arten - 2 %

2 - "Stark gefährdet": Für die zugewiesenen Arten liegen meist nur isolierte Einzelfunde vor. Eine Aussage über die Situation von Populationen ist nur in wenigen Fällen möglich.

10 Arten - 12 %

3 - "Gefährdet": Die dieser Gruppe angehörigen Arten sind durch wenige und kleine Populationen gekennzeichnet.

15 Arten - 17 %

4 - "Wegen Seltenheit potentiell gefährdet": Diese Kategorie ist für natürlicherweise seltene Arten vorgesehen, deren Bestände jedoch momentan nicht akut bedroht sind. Fälschlicherweise wird diese Kategorie oft auf Arten angewendet, deren Bestände rückläufig sind, jedoch die Kriterien für "Gefährdet" noch nicht erfüllen.

Keine Art

"Ungefährdet": Obwohl alle diese Arten aktuell in zumindest mehreren stabilen und individuenreichen Populationen vorkommen, ist diese Gruppe sehr inhomogen strukturiert. Einerseits finden sich Arten, die in nahezu allen in Frage kommenden Biotopen aufzufinden sind, andererseits aber auch Spezies, die nur in einigen voneinander isolierten Vorkommen anzutreffen sind und der Kategorie "Gefährdet" sehr nahe stehen.

38 Arten - 44 %

Neben der Gefährdung im Erzgebirge und Vogtland werden vergleichend die Gefährdungsklassen in den geographisch ähnlich gestalteten Bundesländern Thüringen (CONRAD 1985, WEIGEL 1993), Bayern (GEISER 1992) und Sachsen-Anhalt (NEUMANN 1993) sowie die Situation für die westlichen Bundesländer (GEISER

1984) angeführt. Trotz uneinheitlicher Anwendung der Kategorie "Potentiell gefährdet", werden die Gefährdungsstufen für alle Arbeiten einheitlich wiedergegeben. Zusätzlich zu der aktuellen Gefährdungssituation werden die laut Bundesartenschutzverordnung (1989) "Besonders geschützten Arten" gekennzeichnet (BG), keine der aufgeführten Spezies gilt im Sinne dieses Gesetzes als "Vom Aussterben bedroht". Momentan müssen 56 %, exakt 49, der im Bearbeitungsgebiet nachgewiesenen autochthonen Bockkäferarten als mehr oder weniger gefährdet bzw. verschollen angesehen werden. Obwohl bedingt durch Lücken im Funddatenmaterial viele der Einstufungen kritisch zu bewerten sind, wird, auch unter Einbeziehung der Gefährdungssituation in angrenzenden Regionen, ein prinzipielles Gefährdungsbild dieser Arten gezeichnet. Die Einstufung im Bearbeitungsgebiet fällt gegenüber den angeführten anderen Bundesländern in vielen Fällen bedenklicher aus, da auf Grund der geringeren räumlichen Ausdehnung und einer weniger reichhaltigen Ausstattung an verschiedenen Naturräumen die Vorkommensbedingungen bestimmter Arten von vornherein beschnitten sind.

Mit unverzüglichen Maßnahmen besteht jedoch die reale Möglichkeit, den Bestand vieler bedrohter Populationen im Erzgebirge und Vogtland zu sichern. Notwendig dazu ist ein umfassender und vor allem konsequenter Biotopschutz in den für die Vorkommen wichtigen Regionen. Derartige Bemühungen gehen meist mit Anstrengungen zum Schutz vieler anderer Tier- und Pflanzenarten konform und dienen nicht alleinig dem Erhalt der Bockkäferfauna.

Vorrangiges Augenmerk muß bei Schutzvorkehrungen für Cerambyciden Maßnahmen zur Sicherung der Entwicklungsbedingungen der Larvenstadien geschenkt werden. Dazu gilt es vor allem, forstwirtschaftliche Tätigkeiten in ausgewählten Waldregionen behutsam und mit Sachverstand durchzuführen. Allgemein sollten Laubholzbestände mindestens in ihrer jetzigen Form erhalten bleiben und Aufforstungsmaßnahmen nach Möglichkeit so vorgenommen werden, daß der Laubholzanteil gesteigert wird. Innerhalb der Bestände gilt es, die Existenz älterer Baumgruppen sowie morscher Alt- und Totholzsubstanz zu sichern und derartige Strukturen nicht aus den betreffenden Waldgebieten zu beraumen. Die forstwirtschaftliche Nutzung sollte deshalb in einigen für Bockkäfervorkommen wichtigen Regionen erheblich zurücktreten. In jedem Fall sind auch Bestrebungen zum Erhalt xerothermer Biotope und blütenreicher Waldwiesen als wichtig einzustufen.

Unter den Gebieten mit bedeutenden Bockkäfervorkommen ist mit allem Nachdruck auf das Elstertal zwischen der Talsperre Pirk und Weischlitz sowie das Gebiet im Unterlauf des Kemnitzbaches aber auch des Triebel- und Triebbaches zu verweisen. Hier ist die Einrichtung einer umfassenden Schutzregion dringend geboten. Darüber hinaus bieten sich für Schutzmaßnahmen das Muldetal bei Wechselburg und am Hartensteiner Wald, das Schwarzwasser- und obere Preßnitztal, das Zschopautal bei Wolkenstein und eventuell das Gebiet zwischen Markneukirchen und Bad Elster an. Ein besonderer Schutzstatus für einzelne Bockkäferarten hat aus den angeführten Gründen nur im Zusammenhang mit Bestrebungen zum Erhalt der Vorkommensbio-

Tabelle 1 Gefährdungsgrad der Borkkäferarten im Bearbeitungsgebiet ("BG" – "Besonders geschützt" im Sinne der Bundesartenschutzverordnung (1989))

Art	Gefährdung in					Bayern	Sachsen- Anhalt NEUMANN (1993)	Erzgebirge/ Vogtland	Bundesarten schutz- verordnung (1989)
	Deutschland	Thüringen							
	GEISER (1984)	CONRAD (1985)	WEIGEL (1993)	GEISER (1992)					
<i>Ergates faber</i>	2	3	2	1		3	0	BG	
<i>Prionus coriarius</i>		3	2			3	2		
<i>Spondylis buprestoides</i>									
<i>Criocephalus rusticus</i>									
<i>Criocephalus tristis</i>	2		1	0			3		
<i>Asemum striatum</i>									
<i>Tetropium castaneum</i>									
<i>Tetropium fuscum</i>	3		1			3	3		
<i>Rhagium bifasciatum</i>									
<i>Rhagium sycophanta</i>	3		2	3		3	0		
<i>Rhagium mordax</i>			3						
<i>Rhagium inquisitor</i>									
<i>Toxotus cursor</i>		4	3			1			
<i>Stenocorus meridianus</i>			3			3	3		
<i>Stenocorus quercus</i>	2	3	4	2		2	0		
<i>Pachyta quadrimaculata</i>		3	1			2	3		
<i>Pachyta lamed</i>	1	3	0			2	0		
<i>Evodinus interrogatoris</i>	2	3	3	3		3			
<i>Evodinus clathratus</i>	3	3	4			3			
<i>Gaurotes virginea</i>		3							
<i>Acmaeops marginata</i>	2		2			0	0		
<i>Acmaeops collaris</i>									
<i>Pidonit lurida</i>		3	2			2	3		
<i>Cortodera femorata</i>	3		2	3		2	2		
<i>Grammoptera ruficornis</i>									
<i>Allosterna tabacicolor</i>									
<i>Leptura rufipes</i>	3	2	3	3		3	2		
<i>Leptura livida</i>									
<i>Leptura maculicornis</i>		4	3			4			

	Deutschland		Thüringen		Bayern	Sachsen-Anhalt NEUMANN (1993)	Erzgebirge/ Vogtland	Bundesarten- schutz- verordnung (1989)
	GEISER (1984)	CONRAD (1985)	WEIGEL (1993)	GEISER (1992)				
<i>Leptura rubra</i>								
<i>Leptura scutellata</i>	3		2	2		1	2	
<i>Leptura sanguinolenta</i>						4		
<i>Leptura inexpectata</i>	4	2		3			0	
<i>Judolia cerambyciformis</i>								
<i>Strangalia quadrifasciata</i>								
<i>Strangalia maculata</i>								
<i>Strangalia aethiops</i>						4	2	
<i>Strangalia melanura</i>								
<i>Strangalia bifasciata</i>							3	
<i>Strangalia nigra</i>						4	3	
<i>Saphanus piceus</i>	2	2	1	3			3	
<i>Gracilia minuta</i>							0	
<i>Obrium brunneum</i>								
<i>Molorchus minor</i>								
<i>Molorchus umbellatarum</i>			4			2	0	
<i>Aromia moschata</i>		3	3			4		BG
<i>Anisarthron barbipes</i>	2	2	3	2			2	
<i>Hylotrupes bajulus</i>						4		
<i>Rhopalopus ungaricus</i>	2	2	0	3			0	
<i>Callidium violaceum</i>						4		
<i>Callidium aeneum</i>			3			3	3	
<i>Pyrrhium sanguineum</i>			1			2	2	
<i>Phymatodes testaceus</i>								
<i>Clytus arietis</i>								
<i>Plagionotus detritus</i>	1	3	1	1			0	
<i>Plagionotus arcuatus</i>		4	3				3	
<i>Chlorophorus sartor</i>	3	4	0	3		0	0	
<i>Anaglyptus mysticus</i>							3	

Art	Deutschland			Thüringen		Bayern	Sachsen- Anhalt	Erzgebirge/ Vogtland	Bundesarten schutz- verordnung (1989)
	GEISER (1984)	CONRAD (1985)	WEIGEL (1993)	GEISER (1992)	NEUMANN (1993)				
<i>Lamia textor</i>	2	3	1	2	1			1	BG
<i>Monochamus sutor</i>		2	0		0			3	
<i>Monochamus galloprovincialis</i>	3	2	2	2	2			3	
<i>Mesosa nebulosa</i>		3	4	3	2			2	
<i>Pogonocherus hispidulus</i>			0		3			0	
<i>Pogonocherus ovatus</i>	3	3	1	3	0			0	
<i>Pogonocherus fasciculatus</i>									
<i>Pogonocherus decoratus</i>			4		3			0	
<i>Acanthoderes clavipes</i>		2	0		2			0	
<i>Leiopus nebulosus</i>									
<i>Leiopus punctulatus</i>					0			0	
<i>Acanthocinus aedilis</i>									
<i>Acanthocinus griseus</i>	2	3	4	0	2			3	
<i>Agapanthia villosiviridescens</i>									
<i>Agapanthia violacea</i>	3	3	3	3	1			2	
<i>Saperda cackarias</i>					3				
<i>Saperda similis</i>	2	2	4	2	0			0	
<i>Saperda populnea</i>									
<i>Saperda scalaris</i>			3						
<i>Saperda punctata</i>					1			0	
<i>Saperda octopunctata</i>	2	2	0	1	1			0	
<i>Oberea pupillata</i>	3	3	3		1			1	
<i>Oberea oculata</i>		4	3		3				
<i>Oberea erythrocephala</i>	2		1	3	1			0	
<i>Stenostola dubia</i>			3		2			3	
<i>Phytoecia nigricornis</i>	3		2	3	3			2	BG
<i>Phytoecia coerulescens</i>		3	3					0	BG
<i>Tetrops praeusta</i>									
<i>Tetrops starki</i>		3	2		3			0	

tope Sinn. Die bloße Unterschutzstellung einzelner Spezies bringt keinen unmittelbaren Nutzen für die Populationen, ist aber in dem Maße von Bedeutung, als daß über die Vorkommen solcher Tiere bestimmte Biotope leichter als schutzwürdig erkannt werden können und gesetzliche Schritte zur Unterschutzstellung dieser erheblich erleichtert werden. Aktuelle gesetzliche Bestimmungen auf Bundesebene zeigen sich speziell für den Schutz von Bockkäfern als völlig unzureichend ! Ein Vergleich zwischen Bundesartenschutzverordnung und der aktuellen Gefährdungssituation im westlichen Bundesgebiet bzw. in einzelnen Bundesländern und im Bearbeitungsgebiet (Tabelle 1) macht diese Schlußfolgerung mehr als deutlich. Die Bundesartenschutzverordnung stellt insgesamt nur etwa 20, meist auffällige Bockkäfer unter Schutz. Insgesamt ist die Anzahl gefährdeter Bockkäferarten sicher um einen Faktor 3 bis 4 höher anzusetzen. Der Kenntnisstand über diese Tiergruppe erlaubt und zwingt heute geradezu zur Ausarbeitung eines den Erfordernissen angemessenen Gesetzeswerkes. Darüberhinaus kann bestimmten Gebieten von den betreffenden Bundesländern ein entsprechender Schutzstatus zugesprochen werden. Im Gegensatz zu heute häufig anzutreffenden Praktiken muß aber eine konsequente Durchsetzung der gesetzlichen Schutzbestimmungen realisiert werden

Für den sächsischen Raum wird es zwingend notwendig, umfassende "Rote Listen" gefährdeter Tier- und Pflanzenarten zu erstellen, um Schlußfolgerungen für entsprechende Schutzgebiete ableiten zu können. Mit den präsentierten Gefährdungslisten des erzgebirgisch-vogtländischen Raumes wird für die Bockkäfer ein wichtiger Grundstock gelegt.

6. Zusammenfassung

Erstmals wird ein umfassendes Bild der Bockkäferfauna des sächsischen Erzgebirges und Vogtlandes gezeichnet. Eine Vervollständigung wäre dahingehend wünschenswert, als daß aktuelle Funde aus dem Osterzgebirge und dem Erzgebirgssüdabhang zusammengestellt würden.

Insgesamt konnten für den erzgebirgisch-vogtländischen Raum Nachweise von 92 Bockkäferarten belegt werden. Davon sind 5 Spezies für die Erzgebirgsfauna als allochthon anzusehen und 65 Arten sind durch Funde aus den letzten 30 Jahren belegt.

Die günstigsten Entwicklungsbedingungen im südwestsächsischen Raum finden die sich in Fichte entwickelnde Arten. Dagegen sind die laubholzbrütenden Spezies durch die naturräumlichen Bedingungen in ihren Entwicklungsmöglichkeiten erheblich beschnitten. Derzeit müssen 56 % der erzgebirgischen Cerambyciden als verschollen oder in ihrem Bestand mehr oder weniger bedroht angesehen werden, darunter hauptsächlich Arten, die sich in Laubhölzern und krautigen Pflanzen entwickeln. Nur durch einen umfassenden Biotopschutz in den rezenten Vorkommensgebieten können diese Arten auf Dauer erhalten werden.

7. Literatur

- ARNOLD, K. (1979): *Chlorophorus varius* (MÜLLER) neu für den Bezirk Karl-Marx-Stadt. - Inf.-mat. Entomol. Bez. K.-M.-Stadt 8, 6
- BERNHARDT, A.; HAASE, G.; MANSFELD, K.; RICHTER, H.; SCHMIDT, R. (1986): Naturräume der sächsischen Bezirke. - Sächsische Heimatblätter 32, 145-228.
- BLAB, J.; NOWAK, E.; TRAUTMANN, W.; SUKOPP, H. (1984): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. - Naturschutz Aktuell 1. Kilda, Greven.
- BRETSCHNEIDER, J.B.R. (1905/06): Seltene Insekten im Erzgebirge. - Ent. Zeitschr. 4, 46-48.
- BRINGMANN, H.-D. (1982): Die gegenwärtigen Vorkommen von *Strangalia scutellata* FABRICIUS im Gebiet der DDR. - Ent. Nachr. Ber. 26, 227-229.
- BRINGMANN, H. D. (1989): Verzeichnis der allochthonen Bockkäferarten für das Gebiet der DDR. - Ent. Nachr. Ber. 33, 155-160.
- BRINGMANN, H.-D. (1990): Verbreitung und Häufigkeit von *Callidium violaceum* DE GEER im Gebiet der ehemaligen DDR. - Ent. Nachr. Ber. 34, 269-272.
- BRINGMANN, H.-D. (1991): Untersuchungen über die Gefährdung der Bockkäfer in Mecklenburg-Vorpommern. - Ent. Nachr. Ber. 35, 33-43.
- BÜTTNER, K. (1959): Die Tierwelt des Naturschutzgebietes Wolmer Hang bei Zwickau. - 3. Veröff. Naturk.-mus. Zwickau, 1. Sonderh., 22.
- CONRAD, R. (1985): Zum Vorkommen seltener und geschützter Bockkäfer in Thüringen und Maßnahmen zu ihrem Schutz. - Veröff. Mus. Gera, Naturwiss. Reihe 11, 23-31.
- CONRAD, R.; NÜSSLER, H. (1981): Die Verbreitung des Sägebockkäfers (*Prionus coriarius* L.) in den südlichen und mittleren Bezirken der DDR. - Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 8, 131-141.
- DEMELT, C. v. (1966): Die Tierwelt Deutschlands, 52. Teil, Bockkäfer oder Cerambycidae. - Jena.
- DETZNER, P. (1931): Am und um den Fichtelberg. - Ent. Jahrb. 40, 174-179.
- DIETZE, H. (1937): *Evodinus interrogationis* L. in Sachsen und Thüringen. - Mitt. Ent. Ges. Halle 15, 78-80.
- DORN, K. (1939): Kleine coleopterologische Mitteilungen. - Ent. Bl. 35, 268-270.
- ERMISCH, K.; LANGER, W. (1935/36): Die Käfer des sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung. - Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch. 2, 1-22, 1-120, 1-196.
- ERMISCH, K.; LANGER, W. (1937): Erster Nachtrag zur vogtländischen Käferfauna. - Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch. 3, 61-68.
- ERMISCH, K.; LANGER, W. (1939): Zweiter Nachtrag zur vogtländischen Käferfauna. - Ent. Bl. 35, 265-267.
- ERMISCH, K.; LANGER, W. (1942): Dritter Nachtrag zur vogtländischen Käferfauna. - Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch. 4, 93-103.
- ERMISCH, K. (1953): Die Käfer des sächsischen Vogtlandes. 4. Nachtrag. - Ent. Bl. 49, 95-110.
- GEISER, R. (1984): Rote Liste der Käfer. - In: BLAB, J.; NOWAK, E.; TRAUTMANN, W.; SUKOPP, H.: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. - Naturschutz Aktuell 1, 75-114. Kilda, Greven.
- GEISER, R. (1992): Rote Liste der gefährdeten Bockkäfer Bayerns. - Schriftenr. Bayer. Landesamt Umweltschutz 111, 127-131.
- GOLLKOWSKI, V. (1991): Nachtrag zur "Vogtland-Fauna" von ERMISCH & LANGER, 2. Teil. - Ent. Nachr. Ber. 35, 91-97.
- HÄNEL, K. (1935): Kleine coleopterologische Mitteilungen. - Ent. Bl. 31, 76.
- HARDE, K. W. (1966): Familie Cerambycidae, Bockkäfer. In: FREUDE, H.; HARDE, K. W.; LOHSE, G. A.: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 9. - Goecke & Evers, Krefeld.
- HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. IIX. Cerambycidae. - Überlingen.
- HORION, A. (1975): Nachtrag zur Faunistik mitteleuropäischer Cerambycidae. - Nachr.-bl. Bayer. Ent. 24, 97-115.
- JUNGSMANN, E. (1973): Die Bockkäfer des Leina-Forstes bei Altenburg. - Abh. Ber. Naturkundl. Mus. Mauritium Altenburg 8, 13-16.
- KLAUSNITZER, B.; SANDNER, F. (1981): Die Bockkäfer Mitteleuropas. - Zimsen, Wittenberg.
- KLEINSTEUBER, E. (1969): Faunistisch-ökologische Untersuchungen an Coleopteren eines Hochmoores im Oberen Westerzgebirge. - Veröff. Mus. Naturk. K.-M.-Stadt 4, 1-76.

- LANGE, C. (1886): Verzeichnis der in der Umgebung Annabergs beobachteten Käfer. - Annab.-Buchholzer Ver. Naturk., 7. Jahresbericht 1883-1885, 76-99.
- LANGE, C. (1889): Nachtrag zu dem Verzeichnis der in der Umgebung Annabergs beobachteten Käfer. - Annab.-Buchholzer Ver. Naturk., 8. Bericht 1885-1888, 140-146.
- LANGE, C. (1894): Zweiter Nachtrag zu dem Verzeichnis der in der Umgebung Annabergs beobachteten Käfer. - Annab.-Buchholzer Ver. Naturk., 9. Bericht 1888-1893, 73-80.
- LANGE, C. (1898): Ergebnisse entomologischer Beobachtungen aus der Umgebung Annabergs, Dritter Nachtrag zu dem Verzeichnis der Käfer. - Annab.-Buchholzer Ver. Naturk., 10. Bericht 1894-1898, 55-57.
- LANGE, C. (1905/06): Entomologisches aus dem sächsischen Erzgebirge. - Ent. Zeitschr. 4, 166.
- LANGE, C. (1909): Sechster Beitrag zur Insektenfauna des oberen Erzgebirges, 1. Käfer. - Annab.-Buchholzer Ver. Naturk., 12. Bericht 1904-1909, 44-45.
- LINKE, M. (1913): Erster Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden des Königreichs Sachsen. - Ent. Bl. 9, 19-23.
- LUCHT, W. H. (1987): Die Käfer Mitteleuropas, Katalog. Cerambycidae: 240-251. - Goecke & Evers, Krefeld.
- MUCHE, H. (1938): Seltene Käfer bei Tharandt (Sachsen). - Ent. Rundschau 55, 203.
- NAUMANN, E. (1979): Fauna Coleoptera des Kreises Altenburg. - Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritium Altenburg 10, 201-238.
- NEUMANN, V. (1993): Rote Liste der Bockkäfer des Landes Sachsen Anhalt. - Ber. Landesamt Sachsen-Anhalt 9, 48-52.
- NEUMANN, V., KÜHNEL, H. (1980): Zum gegenwärtigen Vorkommen des Heldbocks (*Cerambyx cerdo* L.) in der DDR. - Arch. Natursch. Landschaftsforsch. 20, 235-241.
- NÜSSLER, H. (1964): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden. - Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 1, 169-187.
- NÜSSLER, H. (1974): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden. Erster Nachtrag. - Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 5, 205-210.
- NÜSSLER, H. (1975): Eine für Sachsen neue *Phytoecia*-Art. - Ent. Nachr. 19, 70-72.
- NÜSSLER, H. (1976): Boreomontane Bockkäfer aus den Gebirgen der DDR. - Ent. Nachr. 20, 177-185.
- NÜSSLER, H. (1983): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden. Zweiter Nachtrag. - Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 10, 163-168.
- NÜSSLER, H. (1984): Die Bockkäfer der sächsischen Schweiz. - Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 12, 1-23.
- NÜSSLER, H. (1988): Geschützte heimische Bockkäfer. - Naturschutzarbeit in Sachsen 30, 49-54.
- PAPPERITZ, R. (1958): Zur Faunistik Ost-Oberfrankens und des sächsisch-thüringischen Vogtlandes. - Ent. Bl. 54, 177-184.
- PAPPERITZ, R. (1963): Zur Faunistik Ost-Oberfrankens und des sächsisch-thüringischen Vogtlandes. - Ent. Bl. 59, 101-107.
- PÖHLMANN, W. (1925): Die Käferfauna von Klingenthal und Umgebung. - Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch. 1, 4-10.
- RAPP, O. (1934): Die Käfer Thüringens. Bd. 2, Cerambycidae: 247- 306. - Erfurt.
- RUPP, P. (1970): Untersuchungen zur Waldstufenhöhengliederung im sächsischen Erzgebirge. - Diss., TU Dresden.
- RÖSSNER, E. (1981): Zum gegenwärtigen Vorkommen von Käfern der Gattung *Carabus* sowie der Familien Scarabaeidae und Cerambycidae in der Umgebung von Penig. - Inf.-mat. Entomol. Bez. K.-M.-Stadt 13, 3-7.
- TABORSKY, I. (1986/87): Zum Vorkommen und Verbreitung der Bockkäfer in Nordwestböhmen. - Sbor. Okr. muz. Most 8/9, 7-15.
- Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten - Bundesartenschutzverordnung (1989): - Bundesgesetzblatt Z5702A, Teil I, Nr. 44, 1677-1734.
- WEIGEL, A. (1993): Rote Liste der Bockkäfer Thüringens. - Naturschutzreport 5, 96-100.
- ZERCHE, L. (1976): Wechselburg - Ein neuer Fundort seltener Käferarten im Bezirk Karl-Marx-Stadt. - Ent. Nachr. 20, 51-80.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Michael Zeuner

Buchholzer Str. 4

09125 Chemnitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Museums für Naturkunde Chemnitz](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Zeuner Michael

Artikel/Article: [Die Bockkäferfauna des sächsischen Erzgebirges und Vogtlandes \(Col., Cerambycidae\) 95-156](#)